

Das Neue Testament

nach dem Stuttgarter griechischen Text

übersetzt und erklärt

von

Oskar Holzmann

Doktor und a. o. Professor der Theologie

Zweiter Band

- II. Die Paulusbriefe
- III. Die katholischen Briefe
- IV. Die Offenbarung des Johannes
- V. Das Evangelium des Johannes



1926

Verlag von Alfred Töpelmann in Gießen

Alle Rechte,
insbesondere das Recht der Übertragung, vorbehalten
COPYRIGHT 1926 BY ALFRED TÖPELMANN

Inhalt des zweiten Bandes.

	Seite
II. Die Paulusbriefe	457— 822
A. Echte Briefe (Originale und Nachbildungen)	457— 736
Der erste Thessalonikerbrief	457— 470
Der zweite Thessalonikerbrief	470— 476
Der Galaterbrief	476— 505
Der erste Korintherbrief	505— 572
Der zweite Korintherbrief	573— 617
Der Römerbrief	618— 678
Der Philipperbrief	679— 694
Der Brief an Philemon	694— 697
Der Kolosserbrief	697— 713
Der Epheserbrief	713— 736
B. Die Pastoralbriefe	737— 776
Der zweite Timotheusbrief	737— 750
Der Titusbrief	750— 758
Der erste Timotheusbrief	758— 776
C. Der Hebräerbrief	777— 822
III. Die katholischen Briefe	823— 892
A. Der Jakobusbrief	823— 840
B. Die Petrusbriefe	840— 867
Der erste Petrusbrief	840— 858
Der zweite Petrusbrief	858— 867
C. Der Judasbrief	868— 871
D. Die Johannesbriefe	872— 892
Der erste Johannesbrief	872— 888
Der zweite Johannesbrief	889— 891
Der dritte Johannesbrief	891— 892
IV. Die Offenbarung des Johannes	893— 959
V. Das Evangelium des Johannes	960—1056
Bemerkungen zum griechischen Text	1057
Stellen der Mischna	1057—1058
Zeittafel zum Neuen Testament	1058—1059

II. Die Paulusbrieife.

A. Echte Briefe (Originale und Nachbildungen).

Der erste Thessalonikerbrief.

I Überschrift 1 Thess 11. Paulus, Silvanus und Timotheus der Gemeinde ¹
⁵ von Thessalonike in Gott Vater und dem Herrn dem Messias Jesus: Gnade
 sei euch und Friede!

1 Drei Brieffschreiber: nach der Apostelgeschichte waren auf der ersten Europa- ¹
 reife Silas und Timotheus in Makedonien bei Paulus (Apg 15⁴⁰ 16³. 19. 25. 30
 17⁴. 10. 14. 15) und wieder in Korinth (18⁵); dann verschwindet Silas, während
¹⁰ Timotheus den Paulus in Troas zur letzten Jerusalemreise erwartet (Apg 20⁴. 5).
 Silas ist nun derselbe wie Silvanus; vgl. 2 Kor 1¹⁹, wo Silvanus neben Paulus
 und Timotheus als Gründer der Gemeinde von Korinth bezeichnet werden. Da-
 bei ist Silas der aramäische Name des Mannes (ܣܠܘܢܐܢ = hebr. שלון); auf
 hellenistischem Boden wurde das als Verkürzung von Silvanus verstanden,
¹⁵ vgl. Lukas – Lukanus, Apollos – Apollonius u. ä. Paulus schreibt meist
 seine Briefe mit anderen, deshalb auch oft in der 1. pl.; aber oft genug
 tritt auch die 1. sg. ein, die immer auf Paulus zu beziehen ist, wenn nicht
 ein anderer Schreiber sich unmittelbar nennt, vgl. Rom 16²². Wie es zu
 verstehen ist, daß andere den Brief mitschreiben, zeigt Gal 1², wo geradezu
²⁰ „alle Brüder, die bei mir sind“ als Mitschreiber genannt werden. Es han-
 delt sich nicht um die Personen, denen Paulus diktierte: allerdings hat er
 seine Briefe diktiert und nur manchmal eigenhändig etwas hinzugefügt: τῆ
 ἐμῆ χειρὶ 1 Kor 16²¹ Gal 6²¹ Kol 4¹⁸ [2 Thess 3¹⁷]. Mit den Mitschrei-
 benden hat Paulus besprochen, was er schreiben wollte. Die ἐκκλησία
²⁵ Θεσσαλονικέων wird von der großen Stadtgemeinde – Thessalonike ist die
 noch heute große Stadt Saloniki, wo die eig. griechische Halbinsel an das
 breite makedonische Festland ansetzt – durch den Zusatz ἐν θεῷ πατρὶ καὶ
 κυρίῳ Ἰησοῦ Χριστῷ unterschieden. In diesen dem Paulus feststehenden
 Bezeichnungen zeigt sich etwas, was zum großen Missionar gehört: die
³⁰ Fähigkeit, scharfgeprägte Ausdrucksformen zu bilden, die leichtbehältlich sind.
 Dahin gehört schon ἐκκλησία für die Christengemeinde im Unterschied von
 dem bei den Juden gebräuchlichen συναγωγή (nur Jak 2² im NT von der
 christlichen Versammlung). Nur ein Hellenist konnte dieses griechische Wort
 auswählen, und zwar einer, der Juden und Christen bewußt trennen wollte
³⁵ (Apg 18⁷ 19⁹). Ebenso scharf geprägt ist θεὸς πατὴρ, Bezeichnung der
 göttlichen Einheit und Fürsorge. Als Grundton des Christentums bezeichnet
 Paulus Gal 4⁶ Rom 8¹⁵ das aramäische Wort ܐܒܒܐ, dem er immer sofort

die Übersetzung beigibt ὁ πατήρ. Neben ihn tritt der κύριος Ἰησοῦς Χριστός, der geschichtliche Jesus – bei Josephus begegnen uns nicht weniger als zwanzig Träger dieses Namens (צְרַשְׁרִי = צַרְשִׁי = צַשִׁי) –, der als „Messias“ die Hoffnung und als „Herr“ das lebenordnende Gesetz der neuen Gemeinde ist. Statt des griechischen Grußes χαίρειν (Apg 23²⁶) setzt Paulus den semitischen 5 Gruß: Friede (שלום) und stellt ihm das an χαίρειν anklingende, den Segen der Zugehörigkeit durch den Messias zu Gott bezeichnende χάρις (Gnade) voran.

- II Dankende Erinnerung an die Gemeinde 1 Thess 12–216. 12–10:**
- 2 Wir danken Gott allezeit für euch alle, mit Erwähnung in unseren Ge- 10
 3 beten, unaufhörlich gedenkend eurer Glaubensleistung, eurer Liebesarbeit, eurer Ausdauer in der Hoffnung auf unseren Herrn, den Messias Jesus, 10
 4 vor Gott und unserem Vater, kennend, gottgeliebte Brüder, euere Auswahl, 10
 5 weil unsere Freudenbotschaft an euch nicht nur im Wort geschah, sondern auch in Kraft und in heiligem Geist und vieler Zuversicht, wie ihr wißt, 15
 6 welcher Art wir unter euch gewesen sind um euretwillen. Und ihr seid unsere Nachahmer geworden und des Herrn, da ihr das Wort bei vieler 15
 7 Drangsal mit Freude heiligen Geistes aufnahm, so daß ihr allen Gläubigen in Makedonien und in Achaia ein Vorbild geworden seid. Denn von euch 20
 8 aus ist das Wort des Herrn kundgeworden nicht nur in Makedonien und 20
 9 Achaia, sondern an jeden Ort ist euer Glaube an Gott hingekommen, so daß wir nicht not haben etwas zu sagen; sie selber erzählen uns nämlich von uns, wie wir bei euch Eingang gefunden haben und wie ihr euch be- 25
 kehrtet zu Gott von den Bildern, dem lebendigen und wahrhaftigen Gott zu dienen und seinen Sohn vom Himmel zu erwarten, den er von den Toten 25
 erweckt hat, Jesus, der uns von dem kommenden Zornesgerichte errettet.
- 2 **2** Paulus kann nur Gott danken, wenn er an alle einzelnen Gemeindeglieder denkt. Auch da begegnet 3 sofort wieder die Prägung christlicher Grundbegriffe. Paulus erwähnt in seinen Gebeten, deren fromme Gewohnheit er vom Judentum in das Christentum herübergewonnen hat, die 30
 3 Thessaloniker, allezeit eingedenk (ἀδιαλείπτως gehört zu μνημονεύοντες, bei dem es ja unmittelbar trotz des ungeschickten Versendes steht) 1. des Werkes ihres Glaubens, 2. der Arbeit ihrer Liebe, 3. der Ausdauer ihrer Hoffnung. Paulus arbeitet an der Charakterbildung seiner Gemeindeglieder mit diesen drei Zielen: πίστις das Vertrauen, dessen Werk in der innerlichen 35
 Ausöhnung mit dem Weltlauf besteht, ἀγάπη die Liebe, die das Wohl des anderen zum eigenen Ziele macht und daran mühevoll arbeitet, ἐλπίς die Hoffnung, daß der das Leben beherrschende Jesus der Messias, also der ewige König der Zukunft sein werde. Die drei Begriffe sind ebenso zusammengestellt 58 und 1 Kor 13¹³. So leben die Thessaloniker „vor Gott 40
 4 und unserem Vater“, dem ihr Tun nicht verborgen ist. 4 εὐδοτεc drittes Partizip neben ποιούμενοι 2 und μνημονεύοντες 3. Paulus weiß ihre Erwählung (τὴν ἐκλογὴν ὑμῶν); deshalb nennt er sie „von Gott geliebte 5
 5 Brüder“. 5 Daß Gott sie erwählt hat, weiß er daher, daß seine Predigt an sie nicht nur im Wort bestanden hat (nicht mit dem Wort verhält ist),⁴⁵ sondern sie war in Kraft, in heiligem Geist und vieler Fülle und Frische (πληροφορία): Gott ließ ihn so wirken, weil er diese Gemeinde haben wollte. Die Thessaloniker wissen ja selbst, wie er um ihretwillen (= damit sie dem

Glauben gewonnen wurden) unter ihnen gewesen ist. Ihm selbst ist das ein wunderbares Rätsel. Und dieses ihm geschenkte Leben hat sich auf die Gemeinde übertragen. „Und ihr seid unsere Nachahmer geworden“ (6 der Begriff *μιμητής* kehrt auch im folgenden mehrfach wieder); aber auch Nachahmer des Herrn, dessen Bild ihnen also von Paulus gezeigt wurde; sonst hätten sie ihm ja nicht nachahmen können. „Ihr habt das Wort aufgenommen in vieler Trübsal mit Freude heiligen Geistes“: die Trübsal kam von denen, von denen sie herstammten und sich jetzt losrissen. 7 Und so sind die Nachahmer (*μιμηταί* 6) wieder zum Vorbild (*τύπος*) geworden für alle Gläubigen in Makedonien (also auch in Philippi und Beröa) und Achaia (also vor allem in Korinth). Da hat Paulus eine freudige Erfahrung mitzuteilen: 8 das Wort des Herrn – hier = τὸ εὐαγγέλιον ἡμῶν 5, da der Herr durch den Apostel redet, nicht wohl das Wort vom Herrn – ist von Thessalonike aus erschollen, hinausgeklungen (*ἐξήχηται*, in LXX Joel 3₁₄); nicht bloß in Makedonien und Achaia, sondern ἐν παντί τόπῳ – nach dem damaligen Gesichtskreis des Paulus kann es sich nur um Kleinasien, Syrien und die dortige Inselwelt handeln – „ist euer Glaube an Gott (das Genauere gibt 9. 10) ausgekommen (= bekannt geworden)“. Die weiten Beziehungen der Handelsstadt haben das vermittelt. 9 Die Folge davon ist aber 10 (ὥστε), daß Paulus gar nicht mehr zu reden braucht; wo er hinkommt, erzählt man ihm von ihm selbst (αὐτοὶ – περὶ ἡμῶν ἀπαγγέλλουσιν) 1. „was für einen Eingang wir bei euch fanden“, vgl. das Bild der θύρα 1 Kor 16₉ 2 Kor 2₁₂, 2. „wie ihr euch bekehrtet“. Dabei wird der Inhalt des neuen Glaubens bezeichnet: von den Bildern (*εἰδωλα*) wandten sie sich dem Dienst (δουλεῦειν) des Lebendigen, wahrhaftigen Gottes zu vgl. Apg 14_{15–17} 17_{22–29}; 10 dazu erwarten sie den Messias (den Sohn Gottes vom Himmel her nach Dan 7₁₃). Das ist aber der von den Toten erweckte Jesus (Apg 17₃₁), der „uns“, also die, die in ihm ihren Herrn sehen, von dem kommenden Zorn – von dem drohenden Gericht vgl. 2₁₆ – rettet. Wir bedauern, daß Paulus nicht genauer sagt, wo ihm von Thessalonike das erzählt wurde – aber Paulus hat in seinen Briefen das Einzelne und Persönliche fast immer nur angedeutet. Auch das gehört zum großen Missionar: er trägt das Persönliche, was er erfährt, nicht zur Schau. Und noch einmal versenkt sich Paulus in die Erinnerungen an sein Wirken in Thessalonike 21–12.

35 1 Thess 2_{1–12}: Ihr wißt ja selbst, Brüder, unseren Eingang bei euch, daß 1 er nicht umsonst gewesen ist, sondern vorher gequält und mißhandelt, wie 2 ihr wißt, in Philippi, waren wir freimütig in unserem Gott, euch Gottes Freudenbotschaft zu bringen in vielem Kampf. Denn unsere Mahnung war 3 nicht aus Verführung, nicht aus Unsauberkeit, nicht in Heimtücke, sondern 4 wie wir von Gott gewertet waren, mit der Freudenbotschaft betraut zu werden, so reden wir, nicht als wollten wir Menschen gefallen, sondern Gott, der unsere Herzen prüft. Denn wir sind weder jemals mit Schmeichelwort gekommen, wie ihr wißt, noch mit einem Vorwand der Habsucht, Gott ist des Zeuge, noch Ehre suchend von Menschen, weder von euch noch 6 von anderen, da wir als des Messias Apostel zur Last hätten sein können, 7 sondern wir waren freundlich in eurer Mitte, wie wenn eine junge Mutter ihre Kinder wärmt; so euch liebkosend fanden wir es gut, nicht nur 8 Gottes Freudenbotschaft euch mitzuteilen, sondern auch das eigene Leben, denn ihr waret uns lieb. Ihr erinnert euch ja, Brüder, unserer Arbeit und 9

Mühe; nachts und tags schaffend, um keinen von euch zu beschweren, 10 haben wir Gottes Freudenbotschaft an euch verkündet. Ihr seid Zeugen und Gott, wie heilig, gerecht und untadelig wir euch den Gläubigen ge- 11 wesen sind, wie ihr wißt, wie einen jeden von euch, wie ein Vater seine 12 Kinder, euch ermahrend und tröstend und bezeugend, Gottes würdig zu wandeln, der euch zu seiner Herrschaft und Herrlichkeit ruft.

1 **1** Die εἰσόδος ἡμῶν εἰς ὑμᾶς vgl. 19. Sie war nicht leer, wirkungslos, fruchtlos, umsonst: κενή. Das Gespenst der vergeblichen Wirksamkeit verfolgt Paulus immer wieder vgl. 35 Gal 22 1 Kor 15^{10. 14. 58} 2 Kor 61 Phil 216, vielleicht weil er zuerst in Arabien Gal 117 und dann 14 Jahre 10 in Syrien und Cilicien nach seiner Meinung umsonst gearbeitet hatte, in letzterem Gebiet, weil es den jüdischen Sendlingen aus Jerusalem nicht 2 standhielt. **2** Vorher hatte er gelitten und war mißhandelt worden in Philippi vgl. Apg 16^{19—40}. Doch waren wir freimütig in unserem Gott, zu reden (vgl. Apg 26²⁶ παρρησιαζόμενος λαλῶ) ἐν πολλῷ ἀγῶνι vgl. 15 Phil 130: Gerade weil es auch in Thessalonike nicht an Gegnern fehlte, freute sich der Apostel seines mutigen Wirkens. ἐν τῷ θεῷ ἡμῶν: unser 3 Gott hatte uns ergriffen, und wir lebten in ihm. In **3** werden drei schlimme Gedanken über das Wirken der Missionare zurückgewiesen: ihre Mahnung (παρακλησις die an Gefühl und Willen gerichtete Rede) kam weder aus 20 Verführung (πλάνη) noch aus Unsauberkeit (ἀκαθαρσία), noch geschah sie in Heimtücke (ἐν δόλῳ) — Vorwürfe, durch welche die Gegner den Erfolg des 4 Paulus erklären. **4** Dem gegenüber beruft sich Paulus auf das heilige ihm anvertraute Amt: wie wir von Gott wert geachtet worden sind, daß die Freudenbotschaft uns anvertraut wurde, so reden wir (zu δοκιμά- 25 μεθα vgl. 1 Kor 163 2 Kor 822). Nicht um Menschen zu gefallen vgl. Gal 110; wie die Gemeinde vor Gott ihre Arbeit tut 13, so will auch Paulus nur dem Gott gefallen, der unsere Herzen prüft: schon Jerem 11²⁰ nennt Gott δοκιμάζων νεφρούς καὶ καρδίας. Da Paulus die 3 genannten Vorwürfe gegen ihn und seine Genossen bekannt geworden sind, verteidigt 30 er sich dagegen. Bei all dem beruft er sich auf das, was seine Thessa- 5 loniker wissen (1 αὐτοὶ οἴδατε, 2. 5 καθὼς οἴδατε). **5** Er hat kein Schmeichelwort gebraucht, hat nicht für sich äußeren Vorteil gesucht (sein Evangelium war ihm nicht der Deckmantel der Habsucht πρόφασις πλεο- νεξίας): dafür ruft er Gott zum Zeugen; schlimme Leute könnten sich darauf 35 berufen, daß er vielleicht von dem Jason, bei dem er wohnte (176), oder 6 von Philippi (Phil 416) Geschenke erhalten hat. **6** Auch hat er nicht Ruhm von Menschen gesucht weder in Thessalonike noch sonst, obgleich er als Abgesandter des Messias hätte wüchtig auftreten können (ἐν βάρει εἶναι vgl. βάρος δόξης 2 Kor 417). Aber er war unter seinen Thessalonikern 40 ἥπιος — gütig, freundlich vgl. Odys. 247 πατήρ δ' ὡς ἥπιος ἦεν — wie wenn eine junge Mutter ihre Kinder wärmt: der Sinn von τρο- 8 φός ist gesichert durch τὰ ἑαυτῆς τέκνα. **8** ομείρεσθαι ὑμῶν = ἰμείρεσθαι s. Stephanus s. v. „Nicht nur das Evangelium, sondern auch unser Leben wollten wir euch mitteilen, denn ihr waret uns lieb.“ Aber diese Liebe 45 war erst durch ihre Berufstätigkeit in den Missionaren erwachsen. **9** Und nun eine Erinnerung gegen den Vorwurf der πλεονεξία 5; die Thessaloniker wissen, wie sich Paulus abgemüht und abgearbeitet hat; nachts und tags — die Nacht geht ja nach der Rechnung der Juden dem Tage voran — hat er sein Handwerk geübt (ἐργάζεσθαι), um niemand — also auch nicht dem 50

Jason (Apg 17c) – beschwerlich zu fallen: vgl. 1 Kor 9^{6–18} 2 Kor 117–11
 12^{17. 18.} **10** faßt zusammen: ὑμεῖς μάρτυρες vgl. 1. 5 καὶ ὁ θεός vgl. 5 fin. **10**
 ὁσίως καὶ δικαίως καὶ ἀμέμπτως: Paulus teilt nicht die Meinung Luthers
 von der Unvollkommenheit alles Tuns auch bei den Erlösten. **11** Noch **11**
 5 einmal Betonung der Erinnerung seiner Gemeinde: καθάπερ οἴδατε. Die
 allerpersönlichste Einzelseelsorge hat Paulus getrieben; hat er sich **7** mit der
 jungen Mutter verglichen, so vergleicht er sich jetzt mit dem treuen Vater:
 so hat er jeden einzelnen (ἕνα ἕκαστον) **12** gemahnt, getröstet. Das Ziel ist: **12**
 würdig zu wandeln des Gottes, der euch zu seiner herrlichen Herrschaft be-
 10 ruft. Herrschaft und Herrlichkeit ist dem zugesagt, der zum Messias ge-
 hört: dementsprechend zu wandeln ist seine Aufgabe.

1 Thess 2^{13–16}: Und deshalb danken auch wir Gott unaufhörlich, daß ihr **13**
 das von uns gehörte Gotteswort annahmt nicht als Menschenwort, sondern
 wie es wahrhaft ist, als Gotteswort, der auch in euch den Gläubigen wirkt.
 15 Denn ihr seid Nachahmer geworden, Brüder, der Gemeinden Gottes in **14**
 Judäa beim Messias Jesus, weil auch ihr dasselbe von eueren Stammes-
 genossen erfuhret, wie sie von den Juden, die den Herrn Jesus getötet **15**
 haben und die Propheten und uns verfolgen und Gott nicht zu Gefallen
 leben und allen Menschen feind sind, die uns wehren, den Heiden zu **16**
 20 sagen, daß sie gerettet werden, um jederzeit ihre Sünden voll zu machen.
 Über sie kam schon zuvor das Zorngericht für das Ende.

13 kehrt nun zu **12** mit einem „und deshalb“ zurück, weil Berufung zu **13**
 Gottesherrschaft und Gottesherrlichkeit mit heiligem Wandel zusammen-
 gehörem und die Thessaloniker das von den Missionaren gehörte Gottes-
 25 wort (λόγον ἀκοῆς παρ’ ἡμῶν τοῦ θεοῦ) als Gotteswort aufgenommen und
 in sich, den Gläubigen, haben wirken lassen. Hier gehört ἀδιαλείπτως zu
 εὐχαριστοῦμεν, was für **12** nichts entscheidet. **13** ist aber typisch für die
 Schwierigkeit, (Gottes- und Menschenwerk nebeneinander zur Geltung zu
 bringen. Das Wort der Missionare ist nicht Menschen-, sondern Gotteswort,
 30 das Wirken der Gläubigen ist Gottes Werk; für die Aufnahme des Gottes-
 wortes durch die Gläubigen wird Gott gedankt: so scheint der Mensch hier
 ganz im Wirken Gottes unterzugehen, und doch freut er sich wieder seiner
 Leistung. **14** wird der schon 1. 6. 7 wirksame Begriff der Nachahmung wieder **14**
 aufgenommen. Die Thessaloniker sind Nachahmer der Christengemeinde in
 35 Judäa (τῶν οὐκῶν ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ: die vom Messias Jesus, wie andere
 von einem Dämon, beherrscht sind): sie leiden beide unter ihren Volks-
 genossen (συμφυλέτης für φυλέτης nur hier). Nun werden hier **15** in einer **15**
 bei Paulus auffallenden Weise die Juden geschmäht: sie haben den Herrn
 Jesus und die Propheten getötet: die schon im Weingärtnergleichnis
 40 Mk 12^{1–8} vorliegende Zusammenstellung; sie haben uns verjagt: das be-
 zieht sich natürlich auf die dem Apostel noch in frischem Gedächtnis stehende
 Vertreibung aus Thessalonike vgl. 17^{5–10}; sie gefallen Gott nicht und sind
 „allen Menschen feind“: das ist eine immer wiederkehrende Klage der antiken
 45 Judenfeinde (Zeitg. 244–252); **16** sie hindern uns, den Heiden zu sagen, daß **16**
 sie gerettet werden: der Haß der Juden gegen Paulus hat einen Haupt-
 grund darin, daß er die gottesfürchtigen Heiden der Synagoge zu sich zieht
 (s. namentlich Apg 17⁴). So machen sie allezeit – zur Zeit der Propheten, zu
 der Jesu, bei der Vertreibung des Paulus, bei seiner Hinderung an der Heiden-
 predigt – ihre Sünden voll Gen 15¹⁶ 2 Makk 6¹⁴. Das tun sie ebenso

unter göttlicher Wirkung (εἰς τὸ ἀναπληρῶσαι), wie die Thessaloniker und die Missionare selbst unter ihr stehen (13. 14). Gerade so wirkt sich in ihnen (oder gegen sie ἐπ' αὐτούς) schon jetzt das Zornesgericht aus (ἡ ὄργη wie 110) für das Ende (110 ist es ja eine ἐρχομένη); aber wer ihm verfallen wird, auf den ist es schon im voraus gekommen (ἔφθασεν), so daß er ihm nicht entrinnen kann. Eine andere Stimmung den Juden gegenüber äußert sich Rom 91—5. Judenchristen gab es in Thessalonike offenbar nicht.

17 III Heimweh nach Thessalonike 1 Thess 217—313. 217—35: Wir aber, Brüder, verwaist von euch für die Zeit einer Stunde, nach dem Angesicht, nicht nach dem Herzen, haben uns über die Maßen bemüht, euer Angesicht 10 zu sehen mit vieler Begierde. Denn wir wollten zu euch kommen, ich 18 Paulus einmal und zweimal, und der Satan hinderte uns. Denn wer ist unsere Hoffnung, Freude, unser Ruhmeskranz, wenn nicht auch ihr, 19 vor unserem Herrn Jesu bei seiner Erscheinung? Ihr seid ja unsere Ehre 20 und unsere Freude. Deshalb, da wir es nicht mehr ertrugen, hielten wir 31 es für gut, in Athen allein gelassen zu werden, und schickten Timotheus, unseren Bruder und Diener Gottes bei der Freudenbotschaft vom Messias, 2 um euch für euren Glauben zu stärken und zu ermahnen, daß niemand wankend werde in diesen Drangsalen. Denn ihr wißt selbst, daß wir darauf 4 gestellt sind. Denn als wir bei euch waren, sagten wir es euch voraus, 15 daß wir Drangsal werden leiden müssen, wie es gekommen ist und ihr 5 wißt. Deshalb schickte ich, da ich es nicht mehr ertrug, um euren Glauben zu erkunden, ob euch nicht etwa der Versucher versucht hat und unsere Arbeit vergeblich sei.

17 17 Von diesem Ausblicke auf die Schicksale der Juden kommt Paulus auf 25 sich selbst zurück; ihn haben also die Juden verjagt 215. Da ist er, der den Thessalonikern Mutter und Vater war (27. 11), ferne von ihnen, verwaist (ἀπορφανισθέντες — auch von dem, der seine Kinder verloren hat, wie lat. orbus, vgl. Pindar, Pynth. 612 Lycophr. 103 Anth. VII 466, 4); er hofft ja, nur bis zu günstigem Zeitpunkt (πρὸς καιρὸν ὥρα: πρὸς καιρὸν 1 Kor 75 πρὸς ὥραν 2 Kor 78 Gal 25 Philm 15). Und er ist nur getrennt von ihnen von Angesicht, nicht nach dem Herzen; aber gerade deshalb „mühte er sich mit großer Sehnsucht“ auch ihr Angesicht zu sehen: τὸ πρό- 18 ὤπων ὑμῶν: die Gemeinde ist als einheitliche Person vorgestellt. 18 Und nun betont er, scharf aus dem „wir“ zum ἐγὼ μὲν Παῦλος, wo μὲν = 35 μὴν ist, übergehend, daß er einmal, zweimal zu ihnen hat kommen wollen: der Mitschreiber Timotheus war nach 31—6 in der Zwischenzeit bei ihnen; aber der Satan, der Feind jedes guten Werkes, hat ihn (trotz des ἐγὼ steht schon wieder ἡμᾶς), gehindert (ἐνέκοσεν vgl. Rom 1521 Gal 57). Dieser Satansglaube steht dem strengen Monotheismus (Rom 828) scharf 40 gegenüber, ist aber ein letzter Rest des polytheistischen Volksglaubens, der 19 nur mühsam überwunden wird. 19 Paulus sehnt sich nach ihnen, denn wenn nicht auch sie (ἡ οὐκὶ καὶ ὑμεῖς), ist überhaupt niemand — keine seiner Gemeinden — seine Hoffnung, seine Freude, sein Ruhmeskranz vor dem Herrn Jesu bei seiner Erscheinung. So sehr Paulus namentlich 213 hervor- 45 gehoben hat, daß sein Werk in Thessalonike Gottes Werk war, so sehr hebt er jetzt hervor, daß dieses Werk beim Gericht des Messias — das bedeutet ἐμπροσθεν τοῦ κ. η. l. ἐν τῇ αὐτοῦ παρουσίᾳ — seine Hoffnung ist: mit dieser Leistung wird er vom Messias nicht verworfen, deshalb freut er

sich ihrer und schmückt sich stolz mit ihr. Auch hier empfindet Paulus anders als Luther. Nach der rhetorischen Frage 19 wird die Hauptsache **20** noch positiv wiederholt. So hat er es nach **31** nicht mehr ertragen **20. 31** und hat sich entschlossen, allein in Athen zu bleiben (wenn *μόνοι* einen **5** einzelnen bezeichnet) und hat **2** Timotheus gesendet — nach der Überschrift **2** sollte freilich Timotheus auch in dem Subjekt *ἐπέμψαμεν* eingeschlossen sein. Paulus nennt ihn „unseren Bruder und Diener Gottes bei der Freudenverkündigung vom Messias“; mit *διάκονος θεοῦ* unterscheidet er ihn von sich als dem *ἀπόστολος*, obgleich auch er selbst sich mehrfach als *διάκονος* **10** Gottes, Christi, des Neuen Bundes bezeichnet 1 Kor 3:5 2 Kor 3:6 4:11 23 Kol 1:23 25. Timotheus sollte die Gemeinde festigen und zum Glauben mahnen (ihr zusprechen zugunsten des Glaubens), **3** damit niemand wankend werde in diesen Drangsalen (um derenwillen Paulus Thessalonike hatte verlassen müssen). *καίρειν* heißt sonst: wedeln (vom Hund), dann freundlich **15** tun; in dieser — durch den Zusammenhang klaren — Bedeutung nur hier. **4** Paulus hat schon vorher auf diese kommenden Drangsale, die mit der **4** Lösung vom angestammten Glauben und von der hergebrachten Lebensweise notwendig verbundener waren, hingewiesen: *εἰς τοῦτο κείμεθα* = „darauf sind wir gestellt“. Auch nach jüdischem Glauben gehen Leiden der Herrlichkeit des Messias voran, Zeitg. 401. **5** nimmt **1** wieder auf: er schickte **5** Timotheus, um zu erfahren, „ob euch nicht der Versuchter versucht habe“ (*ὁ πειράζων* = *ὁ καταναῖς* 2:18; *ἐπέειπεν* nämlich „mit Erfolg“). *εἰς κενὸν γένηται ὁ κόπος ἡμῶν* s. zu 2:1. — Nach der Apostelgeschichte blieb Timotheus mit Silas in Makedonien, als Paulus nach Athen reiste, und beide kamen erst nach Korinth **25** wieder zu Paulus (Apg 17:14. 16 18:5). Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß die Quelle der Apg ihre Ankunft in Athen und ihre erneute Absendung durch Paulus meldete. Das ging bei der Kürzung des Lk verloren.

1 Thess 3:6–13: Und jetzt, da Timotheus zu uns gekommen ist und uns **6** gute Botschaft von euerem Glauben und eurer Liebe gebracht hat und **30** daß ihr uns allezeit in gutem Gedenken habt, voll Sehnsucht uns zu sehen, wie wir euch, da wurden wir deshalb getröstet, Brüder, euretwegen bei **7** aller unserer Not und Drangsal durch euren Glauben; denn jetzt leben **8** wir, wenn ihr im Herrn stehet. Denn welchen Dank können wir Gott er- **9** statten für euch bei aller Freude, mit der wir uns eurethalben vor unserem **35** Gott freuen, nachts und tags innigst betend, daß wir euer Angesicht sehen **10** und die Rückstände eures Glaubens richtigstellen. Gott selbst und unser **11** Vater und unser Herr Jesus leite unseren Weg zu euch. Euch aber mache **12** der Herr reicher und überreich an Liebe zueinander und zu allen, wie **13** auch wir sie zu euch haben, um zu befestigen eure Herzen untadelig in **40** Heiligkeit vor Gott und unserem Vater bei der Erscheinung unseres Herrn **13** Jesu mit allen seinen Heiligen!

Nach **6** ist nun Timotheus mit guten Nachrichten zu Paulus gekommen. **6** Zu den Grunderfordernissen, Glaube und Liebe, vgl. 1:3, kommt treues Gedenken und herzliche Sehnsucht nach Paulus. Das tröstet den Apostel **7** in **7** all der Enge und Drangsal, in der er wegen ihres Glaubens gelebt hat.

8 Die ganze Innigkeit seines Verhältnisses zu ihnen spiegelt das Wort: *ὡς ἡμεῖς ἐάν ὑμεῖς στήκητε ἐν κυρίῳ*: er hat seine Arbeit nicht umsonst getan.

9 Für die ihm so geschenkte Freude kann er Gott nicht genug danken, **9** **10** aber das Heimweh nach ihnen bleibt: er hätte noch die Aufgabe, die **10** **50** Mängel ihres Glaubens zurechtzustellen, von denen Timotheus ihm bei aller

Freude doch auch sprach (τὰ ὑστερήματα τῆς πίστεως ὑμῶν). Damit ist das Thema für die zweite Hälfte des Briefes (Kap. 4. 5) gegeben. Zuerst aber 11 spricht er **11** noch den Wunsch aus, daß „Gott und unser Vater“, der allmächtige Sorger, und unser Herr Jesus, der mindestens ebensoviel Gewalt hat, wie der die Reise zweimal hindernde Satan 2¹⁸, seinen Weg zu ihnen 5: 12 lenke. **12** Aber gleichzeitig betet er auch darum, daß der Herr selbst die der Gemeinde noch anhaftenden Mängel beseitige (der erhöhte Christus hat die Gemeinde berufen und arbeitet an ihr): „euch aber mehre der Herr und mache überreich an der Liebe zueinander und zu allen, wie auch wir sie zu euch haben“. Der Satz ist nicht tadellos, da περισεύειν eigentlich 10 „Überfluß haben“, nicht „überreich machen“ bedeutet, wie es auch in dem Satz mit καθάπερ zu ergänzen ist „wie wir gegen euch Überfluß daran 13 haben, daran überreich sind“. **13** So festigt dann der Herr die Herzen der Thessaloniker, daß sie am Gerichtstag untadelig sind (ἀμείπτους; der Gerichtstag wird mit einer Fülle von Ausdrücken feierlich genannt: es ist die kommende ὁπρῆ 1¹⁰). Bis dahin, meint Paulus, werde Christus seine Gemein- 15 den so untadelig machen, daß sie würdig sind der βασιλεία καὶ δόξα, zu der sie berufen sind (2¹²). Sie werden zu den Heiligen passen, mit denen der Messias kommt. Das ist der Rechtfertigungsglaube des Paulus in einfachstem Ausdruck. 2¹⁰

IV Zurechtstellung der Mängel des Glaubenslebens 1 Thess 4. 5. 4¹–12:

1 Sonst nun, Brüder, bitten und mahnen wir euch im Herrn Jesu: wie ihr von uns überkommen habt, wie man wandeln muß und Gott zu Gefallen 2 leben, und wie ihr schon wandelt, so tut das noch reichlicher! Ihr wißt ja, welche Vorschriften wir euch durch den Herrn Jesus gegeben haben. 25 3 Das ist ja der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr euch von Unzucht frei- 4 haltet, daß jeder von euch seinen Leib in Heiligung und Ehre zu besitzen wisse, 5. 6 nicht in Leidenschaft der Lust wie die Heiden, die Gott nicht kennen, nicht überzusteigen und in der Sache seinen Bruder zu übervorteilen, denn ein Rächer ist der Herr bei dem allem, wie wir euch vorher gesagt und be- 30 7 zeugt haben. Gott hat uns nicht zur Unsauberkeit berufen, sondern in 8 Heiligung. Also wer das mißachtet, mißachtet nicht einen Menschen, sondern 9 Gott, der seinen heiligen Geist in euch gibt. Von der Bruderliebe euch zu schreiben habt ihr nicht not; denn ihr seid selbst gottgelehrt, einander 10 zu lieben; ihr tut es ja auch an allen Brüdern in ganz Makedonien. Aber 35 11 wir mahnen euch, Brüder, noch mehr zu tun und die Ehre darein zu setzen, ruhig zu sein, das Eigene zu schaffen und mit euren Händen zu wirken, 12 wie wir euch geboten haben, daß ihr denen draußen gegenüber wohl- ständig wandelt und niemand nötig habt.

1 λοιπόν **1**: Ein letztes will der Apostel noch erledigen. ἐρωτῶμεν ὑμᾶς wir 40 „bitten“ euch: zu ἐρωτᾶν und παρακαλεῖν vgl. Steph. Thes. III 2081 B. C. Das ist nicht Nachwirkung des Hebräischen, sondern Volkssprache. ἐν κυρίῳ Ἰησοῦ „da wir einen gemeinsamen Herrn haben“. ἵνα — nachher wieder aufgenommen: Daß ihr noch mehr überreich werdet (zu tun), wie ihr von uns überkommen habt (παρελάβετε ist der jüdischen Schulsprache entnommen: 45 Der Lehrer überliefert, der Schüler empfängt). Die Überlieferung von Paulus jagt ihnen: „wie sie wandeln sollen und Gott gefallen“ — eine bestimmte Halacha gegenüber der jüdischen, die nach 2¹⁵ Gott nicht gefällt. Grundsätzlich hebt Paulus hervor, daß seine Thessaloniker auch nach der

von ihm erhaltenen Überlieferung wandeln (καθὼς καὶ περιπατεῖτε). Nur einzelnes ist zu bessern. **2** Er erinnert sie an seine einzelnen Vorschriften. **3** Die Thessaloniker müssen sich nach Gottes Willen heiligen, Gott weihen; **3** ἁγιασμός bezeichnet die dem Opfer vorhergehende Weihe oder Reinigung

⁵ Dion Halic. Ant. R. I 21 54 33 86. Zu dieser Reinigung gehörte auch nach griechischer Sitte geschlechtliche Sauberkeit. „Wer seinen Körper preisgegeben hatte, durfte den Tempel nicht betreten.“ „Eine Ehebrecherin durfte an keinem öffentlichen Feste Athens teilnehmen“; „einen kaum geringeren Anstoß gab eine Hetaïre, die sich unter die Bürgerinnen drängte, während sie die hochheilige Feier der Thesmophorien begingen“ (Aisch. I 19. 183, Demosth. 22 73

¹⁰ 59 86, Jsohr. 6 50, Leopold Schmidt Ethik der alten Griechen 124. 125). An diese heidnischen Anschauungen knüpft Paulus an, wenn er den Thessalonikern unter dem Gesichtspunkt des ἁγιασμός die Enthaltung von der Unzucht gebietet. Das führt er noch weiter aus, ohne doch sich in Einzelheiten einzulassen, was bei diesem Gegenstand immer gefährlich war **4**: „daß jeder von euch ⁴

¹⁵ wisse, seinen Leib (τὸ εαυτοῦ σκεῦος allgemein: „sein Zeug“) zu besitzen in Heiligung und Ehre, **5** nicht in Leidenschaft der Lust wie die Heiden, ⁵ die Gott nicht kennen. (σκεῦος als Bild für den Körper 2 Kor 4 7, aber auch = τὸ αἰδοῖον Aelian nat. hist. 17 11 u. a.). Auf dasselbe Gebiet – nicht etwa auf das des Handels – ist nun sicher auch **6** zu beziehen, da ⁶ mit **6**

²⁰ ἁγιασμός (Gegensatz ἀκαθαρσία) auf **3** zurückgreift und auch **8** mit dem Hinweis auf den Gott, der seinen heiligen Geist in die Gläubigen gab, die Unstatthaftigkeit einer Entweihung des so von Gott Geheiligten (nicht durch Betrügereien, sondern durch Unzucht) betont. Dann aber ist mit τὸ μὴ ὑπερβαίνειν καὶ πλεονεκτεῖν ἐν τῷ πράγματι τὸν ἀδελφόν die Einhaltung

²⁵ der in der Sache (von der gerade gesprochen wird) gezogenen Grenzen und die Achtung vor dem Rechte des andern (– auf sich selbst, auf sein Weib, auf seine Tochter –) verlangt. Sicher kann τὸ **6** nicht zu dem bisherigen ein zweites Gebiet, da der Wille Gottes zu beachten ist, anreihen: sonst müßte ein καὶ oder sonstwelche Konjunktion vorhanden sein. ὑπερ-

³⁰ βαίνειν ist ein ganz allgemeiner Ausdruck, ebenso heißt πλεονεκτεῖν τὸν ἀδελφόν „den Bruder übervorteilen“, und die besondere Beziehung muß ἐν τῷ πράγματι angeben. Das steht aber auch 2 Kor 7 11 von der „besprochenen Sache“. Dagegen heißt τὸ πρᾶγμα niemals der Handel im Sinn des wirtschaftlichen Geschäftes. περὶ πάντων τούτων kann sehr wohl stehen

³⁵ mit Bezug auf all das, was Äußerungen der πορνεία sind. Mit ἀκαθαρσία ist dieses Gebiet regelmäßig bei Paulus gemeint Rom 1 24 6 19 Gal 5 19 Kol 3 5 2 Kor 12 21. Der Schluß **8** deckt sich völlig mit dem Schluß des ⁸ ersten Korintherbriefes über dasselbe Thema 1 Kor 6 19. 20 (τὸ σῶμα ὑμῶν ναὸς τοῦ ἐν ὑμῖν ἁγίου πνεύματος ἐστὶν οὗ ἔχετε ἀπὸ θεοῦ – – – δοξάζατε

⁴⁰ δὴ τὸν θεὸν ἐν τῷ σῶματι ὑμῶν). Der zweite Punkt, der besprochen werden soll, ist die Bruderliebe **9–12** d. h. hier die Liebe der Gemeindeglieder untereinander: **9** τὸ ἀγαπᾶν ἀλλήλους. Bei Paulus begegnet das ⁹ Wort φιλαδελφία noch Rom 12 10; das Buch Plutarchs περὶ φιλαδελφίας behandelt die Geschwisterliebe. Paulus meint, darüber brauche er nicht zu

⁴⁵ schreiben; die Gemeinde sei darüber von Gott belehrt (θεοδίδακτοι nur hier). **10** Beweis dafür ist ihm ihre Liebe gegen alle Brüder in Makedonien. ¹⁰ Man bedauert hier nichts Genaueres über die Betätigung dieser Liebe zu erfahren. Aber Paulus wünscht, daß sie „noch mehr überreich werden in solchem Tun“. **11** Aber dazu kommen noch andere bedeutsame Forderungen: ¹¹

⁵⁰ „und daß ihr eure Ehre darein setzt, Ruhe zu halten, das Eigene zu leisten und mit euren Händen zu arbeiten, wie wir euch geboten haben“. Das ist

eine Abmahnung von ekstatisch aufgeregtem Wesen, wie es bei der Erwartung „des kommenden Zorngerichtes“ (1 10) „der Erscheinung des Herrn Jesu mit all seinen heiligen“ (3 13) nahe genug lag. **12** Aber die ruhige Arbeit der Gemeindeglieder in ihrem Beruf und Handwerk ist nach Paulus nötig, „damit ihr wandelt in guter Haltung gegenüber denen draußen“. Man soll den Christen nicht Trägheit und Anstiften von Unruhen nachsagen. „Und niemand nötig habt“: finanzielle, wirtschaftliche Selbständigkeit muß die Grundlage geistiger Selbständigkeit sein. Die Christen sollen kein Bettelvolk sein. Timotheus hatte mitgeteilt, daß es an dieser ruhigen Berufsarbeit manche Christen in Thessalonike fehlen ließen.

- 13** **1 Thess 4 13–18:** Ihr sollt aber wissen, Brüder, wegen der Entschlafenen, damit ihr euch nicht wie die anderen betrübt, die keine Hoffnung haben. **14** Denn wenn wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, wird **15** Gott auch die durch Jesus Entschlafenen so mit ihm bringen. Denn wir sagen euch das in einem Herrnwort, daß wir, die Lebenden, die bis zur Erscheinung des Herrn Überbleibenden, den Entschlafenen nicht zuvor- **15** kommen; denn er, der Herr, wird mit Befehl, mit dem Ruf eines Erzengels, mit einer Posaune Gottes vom Himmel herabkommen, und die beim Messias **16** Gestorbenen werden zuerst auferstehen; dann werden wir, die Lebenden, die Überbleibenden, zugleich mit ihnen auf Wolken entrückt werden zur Be- **20** gegnung mit dem Herrn in der Luft, und so werden wir allezeit bei dem **18** Herrn sein. So tröstet einander mit diesen Worten.

Ein dritter Punkt betrifft den Glauben wegen des Schicksals verstorbenen **13** Christen 4 13–18. Paulus nennt die Toten **13** κοιμώμενοι, vgl. Ilias 11 241 κοιμήσατο χάλκεον ὕπνον Soph. Electr. 509. Die Christen sollen nicht betrübt sein, wie die anderen οἱ μὴ ἔχοντες ἐλπίδα, (ἐλπίς = Hoffnung beim Tod, vgl. zu Apg 23 6 und Pindar frag. 233, Isokr. 1 39 4 28 8 34 Plato rep. 1 331 a). Wir hören hier, weshalb Timotheus von den drei **13** genannten Grundtugenden des Christentums nach 3 6 nur den Glauben und die Liebe der Thessaloniker rühmte. Und doch ist auch nach Apg 23 6 24 15 26 6. 7 28 20 30 eine neue Hoffnung die Kraft des ersten Christentums gewesen. Den Inhalt **14** dieser Hoffnung spricht nun **14** aus. Die zuversichtliche Annahme – das ist hier πιστεύειν –, daß Jesus aus dem Tode erstanden ist (nicht Jesu Tod, sondern nur seine Auferstehung ist Gegenstand des Glaubens; der Tod Jesu ist ein ohne Schwierigkeit festzustellendes geschichtliches Ereignis), ist die Be- **35** dingung für den Glauben, daß Gott mit dem wiederkehrenden Jesus (ὡν αὐτῷ) wiederbringen wird (ἄξει) die „durch Jesus“ Entschlafenen d. h. die, welche durch ihn als ihren Herrn in den Tod geführt wurden. Jesus als der Herr ihres Lebens führt sie in den Tod; da er selbst aber aus dem Tode erstanden ist, wird er sie wieder mitbringen, wenn er wiederkehrt. Das wird nun **15–17** **40** in einem Herrnwort (λόγος κυρίου vgl. 1 Kor 7 10 9 14) genauer ausgeführt. Dabei wird **15** und **17** von den Schreibern und Empfängern des Briefes vorausgesetzt, daß sie die Erscheinung des Herrn erleben werden, ohne zuvor zu sterben: ἡμεῖς οἱ ζῶντες οἱ περιλειπόμενοι εἰς τὴν παρουσίαν τοῦ κυρίου. Das ist ein Glaube, den Paulus auch im ersten Korintherbrief **45** noch ebenso sicher hat, 1 Kor 15 51. 52; im zweiten Korintherbrief ist die Hoffnung schwankend geworden 2 Kor 5 1–10; im Philipperbrief sehnt er sich nach seinem Tod, hält aber sein Weiterleben noch für notwendig Phil 1 21–24. **15** **15** Aber die bis dahin Überlebenden werden den Entschlafenen nicht irgend-

wie zuvorkommen. Das zeigt eine kurze Apokalypse **16**: Er selbst, der **16** Herr, wird vom Himmel niedersteigen mit Befehl, mit der Stimme eines Erzengels, mit einer Posaune Gottes. Ganz deutlich ist hier nicht, ob der Herr als der mit der Stimme eines Erzengels Befehlende und die Posaune **5** Blasende gedacht ist (vgl. Joh 5^{25, 28}: ἐρχεται ὥρα ἐν ἣ πάντες οἱ ἐν τοῖς μνημείοις ἀκούσουσιν τῆς φωνῆς αὐτοῦ καὶ ἐκπορεύονται) oder ob er in Begleitung anderer vorgestellt wird, denen das κέλευσμα und das ἀλπιζειν zukommt. Aber da die φωνὴ ἀρχαγγέλου doch wohl mit dem κέλευσμα in einer Person verbunden gemeint ist, dürfte auch die ἀλπιεῖ diesem Einen, **10** eben dem Herrn selbst zukommen. Von der ἐσχάτη ἀλπιεῖ redet auch 1 Kor 15⁵². Nun soll das Wort nachweisen, daß die diese Erscheinung Erlebenden vor den dann Gestorbenen nichts voraushaben. Also wird jetzt die Reihenfolge mit πρῶτον und ἔπειτα **16. 17** betont: zuerst erstehen die „in dem Messias“ (in der Gemeinschaft mit ihm) Toten; „dann werden wir, die **15** Lebenden, die Übriggelassenen zugleich mit ihnen dahingerafft werden (ἀρπαγησόμεθα vgl. Od. 15²⁵⁰), in Wolken (wie in der griechischen Sage Iphigenie nach Tauris entführt wird) zur Begegnung des Herrn in die Luft, der ja auch nach Dan 7¹³ ἐπὶ τῶν νεφελῶν τοῦ οὐρανοῦ (LXX) oder ἐν νεφέλαις Mk 13²⁶ kommt. „Und so werden wir allezeit mit dem Herrn **20** sein“: ohne daß das „Wo“ näher erörtert wird. Mit diesen Worten mögen die Thessaloniker einander trösten **18**: es könnte ja leicht sein, daß gerade **18** die Trauernden bei der ersten Vorlesung des Briefes des Apostels nicht zugegen sind. Paulus hat also die Gemeinde gegründet und zweifellos wochenlang in ihr gelebt, ohne sie auf die Möglichkeit des Todes einzelner Mitglieder vorzubereiten. **25** Vielmehr lebten sie alle des Glaubens, durch die baldige Erscheinung des Herrn ohne den Tod in die ewige Herrlichkeit einzugehen. Kein Wunder, daß sie, namentlich jetzt nach dem Tode einzelner Mitglieder, die genaue Zeit des Kommens des Herrn gerne gewußt hätten. Darüber spricht Paulus.

1 Thess 5 **1–11**: Aber über die Zeiten und Augenblicke, Brüder, euch zu **30** schreiben habt ihr nicht not. Denn ihr selbst wißt genau, daß der Tag **2** des Herrn so kommt, wie ein Dieb bei Nacht. Wenn sie sagen: Friede **3** und Sicherheit, dann droht ihnen plötzliches Verderben, wie die Wehe der Schwangeren, und sie entfliehen nicht. Ihr aber, Brüder, seid nicht in **4** Finsternis, daß der Tag euch wie ein Dieb ergreife; ihr seid ja alle Kinder **5** **35** des Lichtes und Kinder des Tages. Wir gehören nicht der Nacht und der **6** Finsternis; also wollen wir nicht schlafen wie die anderen, sondern wachen und nüchtern sein. Denn die Schlafenden schlafen nachts, und die Trunkenen **7** sind nachts trunken; wir aber gehören dem Tag und wollen nüchtern sein, **8** angezogen mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und dem Helm **40** der Hoffnung auf Rettung. Denn Gott hat uns nicht zum Zornesgericht **9** bestimmt, sondern zum Erwerb der Rettung durch unseren Herrn, den **10** Messias Jesus, der für uns gestorben ist, damit wir zugleich mit ihm leben, **10** ob wir wachen oder schlafen. Darum ermahnet einander, und erbaue einer **11** den anderen, wie ihr schon tut.

45 1 Die Einleitungsformel ist ähnlich wie 4⁹ bei der Bruderliebe (περὶ δὲ – 1 οὐ χρεῖαν ἔχετε ἵστέ; ὑμῖν γράφεσθαι für 4⁹ γράφειν ὑμῖν). **2** Be- **2** gründet wird das mit dem genauen Wissen eines Herrnwortes (ἀκριβῶς οἴδατε ὅτι). „Der Tag des Herrn kommt so wie der Dieb in der Nacht“, vgl. Mt 24^{43, 44} = Lk 12^{39, 40}. In diesem Wort Jesu ist allerdings von der

„Nacht“ nicht die Rede; aber bei **Lk** geht das Wort von den in der Nacht ihren Herrn erwartenden Knechten unmittelbar voraus 12^{35–38}, so daß eine Vermengung beider Anschauungen leicht eintreten konnte. Paulus führt **3** das **3** weiter aus: das Verderben steht plötzlich bei denen, die sich sicher glauben, wie die Wehe die Schwangere überfällt. Nun wollte Jesus durch **5** das Bild vom Dieb zur ernststen Bereitschaft und Wachsamkeit anspornen; Paulus dagegen hat Anlaß, die Gemeinde von der treibenden Angst vor dem Gericht beim ruhigen Vertrauen festzuhalten. Da ist es ihm wichtig, daß der Dieb nach seiner Wiedergabe des Herrnwortes in der Nacht arbeitet. **4** So hebt er **4** hervor, daß die Christen nicht in der Finsternis sind, so daß **10** **5** der (Gerichts)tag vgl. **2** sie wie ein Dieb überraschen könnte; sie sind **5** alle Kinder des Lichtes und des Tages. Da stehen sich Licht und Finsternis wie in der persischen Religion als Gut und Böse gegenüber. Das kommt in den drei ersten Evangelien nur im Gleichnis vom ungerechten Haushalter vor; **Lk** 16⁸ ist von den „Kindern des Lichtes“ im Unterschied von den Kindern **15** dieser Welt die Rede. Paulus hat den Gegensatz öfter (Rom 2¹⁹ 13¹² 2Kor 4⁶ 6¹⁴ 11¹⁴ Kol 1¹²), der das Johannesevangelium und den ersten Johannesbrief gewissermaßen beherrscht. Paulus meint, daß die zu Gott und Christus gehörigen Menschen das Gericht nicht zu fürchten brauchen, **6** das in der Nacht die Kinder der Nacht heimsucht. **6** Aber zunächst leitet er aus seinem Gedanken ab, daß wer nicht zu Nacht und Finsternis gehört, **7** auch keine Werke der Nacht tun soll: nicht schlafen und **7** nicht sich berauschen (μεθύσκεσθαι), sondern wachen und nüchtern sein (νήπειν), vgl. **8** Rom 13¹². Als Kind des Tages ist der Christ **8** mit Panzer und Helm gewappnet, im Bild einer Rüstung zeichnet Paulus die christliche Eigenart: **25** der Panzer ist Glaube und Liebe, der Helm die Hoffnung, s. zu 1³: das ist der Gerichtsdrohung gegenüber **2**. **3** eine Hoffnung auf Rettung (vgl. 1¹⁰ **9** τὸν ὑπόμεινον ἡμᾶς ἐκ τῆς ὀργῆς τῆς ἐρχομένης). Das sagt **9** in ähnlicher Weise aus: Gott setzte (bestimmte) uns nicht zum Zorn — wie nach 2¹⁶ die Juden — sondern zum Erwerb einer Rettung durch unsern Herrn, den Messias **30** **10** Jesus. Wie der uns eine Rettung verschafft hat, sagt der Zusatz **10**: er ist um unserer willen gestorben, damit wir zugleich mit ihm leben, ob wir wachen oder schlafen. D. h. sein Tod hat ihm seine Gemeinde erworben, die die Gemeinschaft mit ihm nicht verlieren soll. Paulus sagt hier nicht, wie **11** er sich das im Einzelnen vermittelt denkt. **11** ist ähnlich wie 4¹⁸: „die **35** Gemeindeglieder sollen einander zureden, der einzelne den einzelnen erbauen“ (festigen: dem Paulus durchaus geläufiges Wort, das er schwerlich erst als Christ gelernt hat).

12 **1** Thess **5** 12–28: Wir bitten euch aber, Brüder, daß ihr die an euch Arbeitenden **13** beachtet, die im Herrn euch vorstehen und euch zurechtweisen, und **40** sie wegen ihrer Aufgabe in Liebe hochhaltet. Habt Frieden untereinander. **14** Und wir mahnen euch, Brüder, weist zurecht die Ungeordneten, tröstet die Kleinmütigen, nehmet euch der Schwachen an, habt Geduld mit allen. **15** Seht, daß niemand einem Böses mit Bösem vergilt, sondern allezeit ver- **45** **16** folgt das Gute untereinander und bei allen. Freut euch allezeit, betet un- **18** **18** ablässig; dankt bei allem: denn das ist Gottes Wille im Messias Jesus an **19–21** euch. Löschet den Geist nicht, Prophetien verachtet nicht, alles aber prüft **22** **23** und haltet das Gute fest; von jeder schlimmen Art haltet euch fern. Der Gott des Friedens selbst heilige euch ganz und gar, und vollständig euer

Geist, Seele und Leib mögen untadlig bei der Erscheinung unsres Herrn des Messias Jesus bewahrt werden. Treu ist, der euch beruft, der wird ²⁴ es auch tun. Brüder, betet für uns. Grüßt alle Brüder mit heiligem Kuß. ^{25. 26} Ich beschwöre euch beim Herrn, daß der Brief allen Brüdern vorgelesen ²⁷ wird. Die Gnade unseres Herrn, des Messias Jesu, sei mit euch. ²⁸

12. 13 ist ein Wort zugunsten der Führer der Gemeinde, die an ihr ^{12. 13} arbeiten, ihr „im Herrn“ vorstehen (so daß die Gemeinschaft mit Jesus Ausgangspunkt und Ziel ihres Tuns ist) und sie zurechtweisen. Der Apostel bittet (ἐρωτώμεν wie 41), sie wegen ihrer Leistung (διὰ τὸ ἔργον αὐτῶν) ¹⁰ zu kennen (εἰδέναι, Gegensatz wäre: ignorieren, sich nichts um sie kümmern) und sie mehr als über die Maßen (ὑπερεκπερισσῶς) zu achten in Liebe (ἡγείσθαι ὑπερεκπερισσῶς wie sonst περὶ πλείστου ἡγείσθαι Thuk. II 89). Wenn sich daran sofort eine Mahnung zum Frieden untereinander reiht, so vermutet man, daß es nicht an Zwist zwischen Führern und Geführten ¹⁵ fehlte. Das ist auch **14** mit νοθεύετε τοὺς ἀτάκτους leicht gemeint. Doch ¹⁴ dürften die ἀτακτοὶ vor allem bei denen zu suchen sein, denen 411 gilt (ἡσυχάζειν, πράττειν τὰ ἴδια, ἐργάζεσθαι ταῖς χερσίν); dann sind die ὀλιγόψυχοι (Kleinmütige) wohl die um ihrer Toten willen Betrübten. Der Schwachen sich annehmen und mit allen Geduld haben ist bei aller Erziehungsarbeit die ²⁰ Grundregel. Die Besonderheit der Predigt Jesu klingt in **15** klar hindurch: ¹⁵ keiner soll Böses mit Bösem vergelten; erstrebt allezeit das Gute für einander (im Gemeindekreis) und für alle (auch außerhalb der Gemeinde). Das ist der Sinn von Lk 6 ^{27—35}. Allezeit froh sein **16** ist das Glück der Messias- ¹⁶ gemeinde. Das „Beten ohne Unterlaß“ **17** entspricht der Gewohnheit des ²⁵ Paulus 1 2 213, die von seiner jüdischen Erziehung ihm geblieben ist und die das Recht der Religion im Leben zur Geltung bringt. **18** „Bei Allem danken“ ¹⁸ nennt Paulus „den Willen Gottes im Messias an die Glieder seiner Gemeinde“: es ist ein Zeichen eines mit Gott versöhnten Herzens, das in allem die helfende, fürsorgende Liebe Gottes sieht. Wichtig ist auch **19—22**: „Den Geist löscht ^{19—22} ³⁰ nicht, Prophetien mißachtet nicht“; eine das Gericht Gottes in nächster Zeit erwartende Gemeinde kann von ekstatischen Erscheinungen nicht frei sein, wie sie auf solche sich aufbaut; aber um so mehr gilt die angefügte ruhige Warnung: „prüfet alles und haltet das Gute fest: von jeder Art des Schlechten haltet euch fern“. Das war besonders wichtig bei einer Gemeinde, die sich wohl auf die ³⁵ παραγγελίας des Apostels, aber nicht auf ein alle Lebensäußerungen umfassendes und regelndes Gesetz gründete (42). Der Apostel schließt zuletzt seine Wünsche in ein Gebet **23. 24** ein. „Der Gott des Friedens“ (der euren Frieden ^{23. 24} mit ihm und untereinander will) möge euch völlig heiligen (vgl. 43), „und vollständig euer Geist (das neue, durch das Christentum euch gegebene ⁴⁰ Leben) und Seele und Leib möge untadlig bewahrt werden bei der Erscheinung unsres Herrn, des Messias Jesu“. Das ist derselbe Wunsch wie 3 12 13. Aber äußerst wichtig ist der Zusatz **24** πικρὸς ὁ καλῶν δε καὶ ποιῆσει: Gott tut sein Werk nicht halb. Wen er berufen hat, den hat er schon eingestellt in die Zahl der Verklärten, der wird bei Gottes Gericht ἀμειπτος sein: ⁴⁵ so hat ihn Gott schon jetzt gerecht gesprochen: Das ist der Rechtfertigungsglaube des Paulus. — Noch folgt **25** die Bitte um das Gebet für den ²⁵ Apostel. 2 Kor 111 zeigt, welches Gewicht Paulus darauf legte. Das φιλῆμα ἄγιον **26** findet sich noch 1 Kor 1620; wie dieser Gruß tatsächlich ausgerichtet ²⁶ wurde, ist nicht klar. Mit einer Beschwörung fordert Paulus, **27** daß sein ²⁷

Brief allen Gemeindegliedern vorgelesen, nicht etwa von den nächsten Empfänger zurückgehalten oder nur einer Minderheit mitgeteilt wird. **28** Der abschließende Gruß wünscht, daß der göttliche Segen aus der Zugehörigkeit zum Messias Jesus der Gemeinde verbleibe.

Der zweite Thessalonikerbrief.

5

1 I Überschrift 2 Thess 1:1–2: Paulus, Silvanus und Timotheus der Gemeinde zu Thessalonike in Gott unserem Vater und dem Herrn, dem Messias Jesus: **2** Gnade sei euch und Friede von Gott Vater und dem Herrn, dem Messias Jesus.

Die Überschrift stimmt genau mit 1 Thess 1:1 überein, nur steht nach πατρί ¹⁰ 1. 2 **1** noch ἡμῶν, und **2** ist zu dem kurzen Gruß χάρις ὑμῖν καὶ εἰρήνη noch als Quelle dieser Segnungen wieder Gott Vater und unser Herr, der Messias Jesus genannt wie in den meisten paulinischen Briefen s. zu Gal 1:3.

3 II Dank für die gute Haltung der Gemeinde 2 Thess 1:3–12: Wir schulden Gott allezeit Dank für euch, Brüder, wie es recht ist, weil euer ¹⁵ Glaube über die Maßen wächst und die Liebe eines jeden von euch allen ⁴ zueinander sich mehrt, so daß wir selbst uns in den Gemeinden Gottes euer rühmen wegen eurer Ausdauer und eures Glaubens in allen euren ⁵ Verfolgungen und Drangsalen, die ihr aushaltet, ein Anzeichen des gerechten ⁶ Gerichtes Gottes, auf daß ihr der Gottesherrschaft gewürdigt werdet, für die ²⁰ ihr leidet, wenn es wirklich vor Gott gerecht ist, durch Trübsal zu vergelten ⁷ denen, die euch bedrängen, und euch, den Bedrängten, durch Erholung mit uns bei der Offenbarung des Herrn Jesu vom Himmel her mit Engeln ⁸ seiner Macht in flammendem Feuer, wenn er Strafe gibt denen, die Gott nicht kennen und der Freudenbotschaft unseres Herrn Jesu nicht gehorchen, ²⁵ ⁹ die als Strafe leiden werden ewiges Verderben vom Angesicht des Herrn ¹⁰ und von der Herrlichkeit seiner Kraft, wenn er kommt, bei seinen Heiligen verherrlicht und bei allen Gläubigen bewundert zu werden, weil unser ¹¹ Zeugnis bei euch Glauben fand, an jenem Tage. Darum beten wir auch allezeit eurethalben, daß euch unser Gott der Berufung würdige und voll- ³⁰ ¹² ^{ende} jedes Wohlgefallen an guter Art und eine Glaubensleistung mit Kraft, damit der Name unseres Herrn Jesu bei euch verherrlicht werde und ihr in ihm nach der Gnade unseres Gottes und des Herrn, des Messias Jesu.

3 3 Statt des einfachen εὐχαριστοῦμεν 1 Thess 1:2 steht hier und 2:13 εὐχαριστοῦμεν ὀφείλομεν, 1:3 noch verstärkt durch καθὼς ἀξιόν ἐστιν. Die ³⁵ ¹³ ⁴ ⁵ ⁶ ⁷ ⁸ ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹² ¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷ ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ ²⁰¹ ²⁰² ²⁰³ ²⁰⁴ ²⁰⁵ ²⁰⁶ ²⁰⁷ ²⁰⁸ ²⁰⁹ ²¹⁰ ²¹¹ ²¹² ²¹³ ²¹⁴ ²¹⁵ ²¹⁶ ²¹⁷ ²¹⁸ ²¹⁹ ²²⁰ ²²¹ ²²² ²²³ ²²⁴ ²²⁵ ²²⁶ ²²⁷ ²²⁸ ²²⁹ ²³⁰ ²³¹ ²³² ²³³ ²³⁴ ²³⁵ ²³⁶ ²³⁷ ²³⁸ ²³⁹ ²⁴⁰ ²⁴¹ ²⁴² ²⁴³ ²⁴⁴ ²⁴⁵ ²⁴⁶ ²⁴⁷ ²⁴⁸ ²⁴⁹ ²⁵⁰ ²⁵¹ ²⁵² ²⁵³ ²⁵⁴ ²⁵⁵ ²⁵⁶ ²⁵⁷ ²⁵⁸ ²⁵⁹ ²⁶⁰ ²⁶¹ ²⁶² ²⁶³ ²⁶⁴ ²⁶⁵ ²⁶⁶ ²⁶⁷ ²⁶⁸ ²⁶⁹ ²⁷⁰ ²⁷¹ ²⁷² ²⁷³ ²⁷⁴ ²⁷⁵ ²⁷⁶ ²⁷⁷ ²⁷⁸ ²⁷⁹ ²⁸⁰ ²⁸¹ ²⁸² ²⁸³ ²⁸⁴ ²⁸⁵ ²⁸⁶ ²⁸⁷ ²⁸⁸ ²⁸⁹ ²⁹⁰ ²⁹¹ ²⁹² ²⁹³ ²⁹⁴ ²⁹⁵ ²⁹⁶ ²⁹⁷ ²⁹⁸ ²⁹⁹ ³⁰⁰ ³⁰¹ ³⁰² ³⁰³ ³⁰⁴ ³⁰⁵ ³⁰⁶ ³⁰⁷ ³⁰⁸ ³⁰⁹ ³¹⁰ ³¹¹ ³¹² ³¹³ ³¹⁴ ³¹⁵ ³¹⁶ ³¹⁷ ³¹⁸ ³¹⁹ ³²⁰ ³²¹ ³²² ³²³ ³²⁴ ³²⁵ ³²⁶ ³²⁷ ³²⁸ ³²⁹ ³³⁰ ³³¹ ³³² ³³³ ³³⁴ ³³⁵ ³³⁶ ³³⁷ ³³⁸ ³³⁹ ³⁴⁰ ³⁴¹ ³⁴² ³⁴³ ³⁴⁴ ³⁴⁵ ³⁴⁶ ³⁴⁷ ³⁴⁸ ³⁴⁹ ³⁵⁰ ³⁵¹ ³⁵² ³⁵³ ³⁵⁴ ³⁵⁵ ³⁵⁶ ³⁵⁷ ³⁵⁸ ³⁵⁹ ³⁶⁰ ³⁶¹ ³⁶² ³⁶³ ³⁶⁴ ³⁶⁵ ³⁶⁶ ³⁶⁷ ³⁶⁸ ³⁶⁹ ³⁷⁰ ³⁷¹ ³⁷² ³⁷³ ³⁷⁴ ³⁷⁵ ³⁷⁶ ³⁷⁷ ³⁷⁸ ³⁷⁹ ³⁸⁰ ³⁸¹ ³⁸² ³⁸³ ³⁸⁴ ³⁸⁵ ³⁸⁶ ³⁸⁷ ³⁸⁸ ³⁸⁹ ³⁹⁰ ³⁹¹ ³⁹² ³⁹³ ³⁹⁴ ³⁹⁵ ³⁹⁶ ³⁹⁷ ³⁹⁸ ³⁹⁹ ⁴⁰⁰ ⁴⁰¹ ⁴⁰² ⁴⁰³ ⁴⁰⁴ ⁴⁰⁵ ⁴⁰⁶ ⁴⁰⁷ ⁴⁰⁸ ⁴⁰⁹ ⁴¹⁰ ⁴¹¹ ⁴¹² ⁴¹³ ⁴¹⁴ ⁴¹⁵ ⁴¹⁶ ⁴¹⁷ ⁴¹⁸ ⁴¹⁹ ⁴²⁰ ⁴²¹ ⁴²² ⁴²³ ⁴²⁴ ⁴²⁵ ⁴²⁶ ⁴²⁷ ⁴²⁸ ⁴²⁹ ⁴³⁰ ⁴³¹ ⁴³² ⁴³³ ⁴³⁴ ⁴³⁵ ⁴³⁶ ⁴³⁷ ⁴³⁸ ⁴³⁹ ⁴⁴⁰ ⁴⁴¹ ⁴⁴² ⁴⁴³ ⁴⁴⁴ ⁴⁴⁵ ⁴⁴⁶ ⁴⁴⁷ ⁴⁴⁸ ⁴⁴⁹ ⁴⁵⁰ ⁴⁵¹ ⁴⁵² ⁴⁵³ ⁴⁵⁴ ⁴⁵⁵ ⁴⁵⁶ ⁴⁵⁷ ⁴⁵⁸ ⁴⁵⁹ ⁴⁶⁰ ⁴⁶¹ ⁴⁶² ⁴⁶³ ⁴⁶⁴ ⁴⁶⁵ ⁴⁶⁶ ⁴⁶⁷ ⁴⁶⁸ ⁴⁶⁹ ⁴⁷⁰ ⁴⁷¹ ⁴⁷² ⁴⁷³ ⁴⁷⁴ ⁴⁷⁵ ⁴⁷⁶ ⁴⁷⁷ ⁴⁷⁸ ⁴⁷⁹ ⁴⁸⁰ ⁴⁸¹ ⁴⁸² ⁴⁸³ ⁴⁸⁴ ⁴⁸⁵ ⁴⁸⁶ ⁴⁸⁷ ⁴⁸⁸ ⁴⁸⁹ ⁴⁹⁰ ⁴⁹¹ ⁴⁹² ⁴⁹³ ⁴⁹⁴ ⁴⁹⁵ ⁴⁹⁶ ⁴⁹⁷ ⁴⁹⁸ ⁴⁹⁹ ⁵⁰⁰ ⁵⁰¹ ⁵⁰² ⁵⁰³ ⁵⁰⁴ ⁵⁰⁵ ⁵⁰⁶ ⁵⁰⁷ ⁵⁰⁸ ⁵⁰⁹ ⁵¹⁰ ⁵¹¹ ⁵¹² ⁵¹³ ⁵¹⁴ ⁵¹⁵ ⁵¹⁶ ⁵¹⁷ ⁵¹⁸ ⁵¹⁹ ⁵²⁰ ⁵²¹ ⁵²² ⁵²³ ⁵²⁴ ⁵²⁵ ⁵²⁶ ⁵²⁷ ⁵²⁸ ⁵²⁹ ⁵³⁰ ⁵³¹ ⁵³² ⁵³³ ⁵³⁴ ⁵³⁵ ⁵³⁶ ⁵³⁷ ⁵³⁸ ⁵³⁹ ⁵⁴⁰ ⁵⁴¹ ⁵⁴² ⁵⁴³ ⁵⁴⁴ ⁵⁴⁵ ⁵⁴⁶ ⁵⁴⁷ ⁵⁴⁸ ⁵⁴⁹ ⁵⁵⁰ ⁵⁵¹ ⁵⁵² ⁵⁵³ ⁵⁵⁴ ⁵⁵⁵ ⁵⁵⁶ ⁵⁵⁷ ⁵⁵⁸ ⁵⁵⁹ ⁵⁶⁰ ⁵⁶¹ ⁵⁶² ⁵⁶³ ⁵⁶⁴ ⁵⁶⁵ ⁵⁶⁶ ⁵⁶⁷ ⁵⁶⁸ ⁵⁶⁹ ⁵⁷⁰ ⁵⁷¹ ⁵⁷² ⁵⁷³ ⁵⁷⁴ ⁵⁷⁵ ⁵⁷⁶ ⁵⁷⁷ ⁵⁷⁸ ⁵⁷⁹ ⁵⁸⁰ ⁵⁸¹ ⁵⁸² ⁵⁸³ ⁵⁸⁴ ⁵⁸⁵ ⁵⁸⁶ ⁵⁸⁷ ⁵⁸⁸ ⁵⁸⁹ ⁵⁹⁰ ⁵⁹¹ ⁵⁹² ⁵⁹³ ⁵⁹⁴ ⁵⁹⁵ ⁵⁹⁶ ⁵⁹⁷ ⁵⁹⁸ ⁵⁹⁹ ⁶⁰⁰ ⁶⁰¹ ⁶⁰² ⁶⁰³ ⁶⁰⁴ ⁶⁰⁵ ⁶⁰⁶ ⁶⁰⁷ ⁶⁰⁸ ⁶⁰⁹ ⁶¹⁰ ⁶¹¹ ⁶¹² ⁶¹³ ⁶¹⁴ ⁶¹⁵ ⁶¹⁶ ⁶¹⁷ ⁶¹⁸ ⁶¹⁹ ⁶²⁰ ⁶²¹ ⁶²² ⁶²³ ⁶²⁴ ⁶²⁵ ⁶²⁶ ⁶²⁷ ⁶²⁸ ⁶²⁹ ⁶³⁰ ⁶³¹ ⁶³² ⁶³³ ⁶³⁴ ⁶³⁵ ⁶³⁶ ⁶³⁷ ⁶³⁸ ⁶³⁹ ⁶⁴⁰ ⁶⁴¹ ⁶⁴² ⁶⁴³ ⁶⁴⁴ ⁶⁴⁵ ⁶⁴⁶ ⁶⁴⁷ ⁶⁴⁸ ⁶⁴⁹ ⁶⁵⁰ ⁶⁵¹ ⁶⁵² ⁶⁵³ ⁶⁵⁴ ⁶⁵⁵ ⁶⁵⁶ ⁶⁵⁷ ⁶⁵⁸ ⁶⁵⁹ ⁶⁶⁰ ⁶⁶¹ ⁶⁶² ⁶⁶³ ⁶⁶⁴ ⁶⁶⁵ ⁶⁶⁶ ⁶⁶⁷ ⁶⁶⁸ ⁶⁶⁹ ⁶⁷⁰ ⁶⁷¹ ⁶⁷² ⁶⁷³ ⁶⁷⁴ ⁶⁷⁵ ⁶⁷⁶ ⁶⁷⁷ ⁶⁷⁸ ⁶⁷⁹ ⁶⁸⁰ ⁶⁸¹ ⁶⁸² ⁶⁸³ ⁶⁸⁴ ⁶⁸⁵ ⁶⁸⁶ ⁶⁸⁷ ⁶⁸⁸ ⁶⁸⁹ ⁶⁹⁰ ⁶⁹¹ ⁶⁹² ⁶⁹³ ⁶⁹⁴ ⁶⁹⁵ ⁶⁹⁶ ⁶⁹⁷ ⁶⁹⁸ ⁶⁹⁹ ⁷⁰⁰ ⁷⁰¹ ⁷⁰² ⁷⁰³ ⁷⁰⁴ ⁷⁰⁵ ⁷⁰⁶ ⁷⁰⁷ ⁷⁰⁸ ⁷⁰⁹ ⁷¹⁰ ⁷¹¹ ⁷¹² ⁷¹³ ⁷¹⁴ ⁷¹⁵ ⁷¹⁶ ⁷¹⁷ ⁷¹⁸ ⁷¹⁹ ⁷²⁰ ⁷²¹ ⁷²² ⁷²³ ⁷²⁴ ⁷²⁵ ⁷²⁶ ⁷²⁷ ⁷²⁸ ⁷²⁹ ⁷³⁰ ⁷³¹ ⁷³² ⁷³³ ⁷³⁴ ⁷³⁵ ⁷³⁶ ⁷³⁷ ⁷³⁸ ⁷³⁹ ⁷⁴⁰ ⁷⁴¹ ⁷⁴² ⁷⁴³ ⁷⁴⁴ ⁷⁴⁵ ⁷⁴⁶ ⁷⁴⁷ ⁷⁴⁸ ⁷⁴⁹ ⁷⁵⁰ ⁷⁵¹ ⁷⁵² ⁷⁵³ ⁷⁵⁴ ⁷⁵⁵ ⁷⁵⁶ ⁷⁵⁷ ⁷⁵⁸ ⁷⁵⁹ ⁷⁶⁰ ⁷⁶¹ ⁷⁶² ⁷⁶³ ⁷⁶⁴ ⁷⁶⁵ ⁷⁶⁶ ⁷⁶⁷ ⁷⁶⁸ ⁷⁶⁹ ⁷⁷⁰ ⁷⁷¹ ⁷⁷² ⁷⁷³ ⁷⁷⁴ ⁷⁷⁵ ⁷⁷⁶ ⁷⁷⁷ ⁷⁷⁸ ⁷⁷⁹ ⁷⁸⁰ ⁷⁸¹ ⁷⁸² ⁷⁸³ ⁷⁸⁴ ⁷⁸⁵ ⁷⁸⁶ ⁷⁸⁷ ⁷⁸⁸ ⁷⁸⁹ ⁷⁹⁰ ⁷⁹¹ ⁷⁹² ⁷⁹³ ⁷⁹⁴ ⁷⁹⁵ ⁷⁹⁶ ⁷⁹⁷ ⁷⁹⁸ ⁷⁹⁹ ⁸⁰⁰ ⁸⁰¹ ⁸⁰² ⁸⁰³ ⁸⁰⁴ ⁸⁰⁵ ⁸⁰⁶ ⁸⁰⁷ ⁸⁰⁸ ⁸⁰⁹ ⁸¹⁰ ⁸¹¹ ⁸¹² ⁸¹³ ⁸¹⁴ ⁸¹⁵ ⁸¹⁶ ⁸¹⁷ ⁸¹⁸ ⁸¹⁹ ⁸²⁰ ⁸²¹ ⁸²² ⁸²³ ⁸²⁴ ⁸²⁵ ⁸²⁶ ⁸²⁷ ⁸²⁸ ⁸²⁹ ⁸³⁰ ⁸³¹ ⁸³² ⁸³³ ⁸³⁴ ⁸³⁵ ⁸³⁶ ⁸³⁷ ⁸³⁸ ⁸³⁹ ⁸⁴⁰ ⁸⁴¹ ⁸⁴² ⁸⁴³ ⁸⁴⁴ ⁸⁴⁵ ⁸⁴⁶ ⁸⁴⁷ ⁸⁴⁸ ⁸⁴⁹ ⁸⁵⁰ ⁸⁵¹ ⁸⁵² ⁸⁵³ ⁸⁵⁴ ⁸⁵⁵ ⁸⁵⁶ ⁸⁵⁷ ⁸⁵⁸ ⁸⁵⁹ ⁸⁶⁰ ⁸⁶¹ ⁸⁶² ⁸⁶³ ⁸⁶⁴ ⁸⁶⁵ ⁸⁶⁶ ⁸⁶⁷ ⁸⁶⁸ ⁸⁶⁹ ⁸⁷⁰ ⁸⁷¹ ⁸⁷² ⁸⁷³ ⁸⁷⁴ ⁸⁷⁵ ⁸⁷⁶ ⁸⁷⁷ ⁸⁷⁸ ⁸⁷⁹ ⁸⁸⁰ ⁸⁸¹ ⁸⁸² ⁸⁸³ ⁸⁸⁴ ⁸⁸⁵ ⁸⁸⁶ ⁸⁸⁷ ⁸⁸⁸ ⁸⁸⁹ ⁸⁹⁰ ⁸⁹¹ ⁸⁹² ⁸⁹³ ⁸⁹⁴ ⁸⁹⁵ ⁸⁹⁶ ⁸⁹⁷ ⁸⁹⁸ ⁸⁹⁹ ⁹⁰⁰ ⁹⁰¹ ⁹⁰² ⁹⁰³ ⁹⁰⁴ ⁹⁰⁵ ⁹⁰⁶ ⁹⁰⁷ ⁹⁰⁸ ⁹⁰⁹ ⁹¹⁰ ⁹¹¹ ⁹¹² ⁹¹³ ⁹¹⁴ ⁹¹⁵ ⁹¹⁶ ⁹¹⁷ ⁹¹⁸ ⁹¹⁹ ⁹²⁰ ⁹²¹ ⁹²² ⁹²³ ⁹²⁴ ⁹²⁵ ⁹²⁶ ⁹²⁷ ⁹²⁸ ⁹²⁹ ⁹³⁰ ⁹³¹ ⁹³² ⁹³³ ⁹³⁴ ⁹³⁵ ⁹³⁶ ⁹³⁷ ⁹³⁸ ⁹³⁹ ⁹⁴⁰ ⁹⁴¹ ⁹⁴² ⁹⁴³ ⁹⁴⁴ ⁹⁴⁵ ⁹⁴⁶ ⁹⁴⁷ ⁹⁴⁸ ⁹⁴⁹ ⁹⁵⁰ ⁹⁵¹ ⁹⁵² ⁹⁵³ ⁹⁵⁴ ⁹⁵⁵ ⁹⁵⁶ ⁹⁵⁷ ⁹⁵⁸ ⁹⁵⁹ ⁹⁶⁰ ⁹⁶¹ ⁹⁶² ⁹⁶³ ⁹⁶⁴ ⁹⁶⁵ ⁹⁶⁶ ⁹⁶⁷ ⁹⁶⁸ ⁹⁶⁹ ⁹⁷⁰ ⁹⁷¹ ⁹⁷² ⁹⁷³ ⁹⁷⁴ ⁹⁷⁵ ⁹⁷⁶ ⁹⁷⁷ ⁹⁷⁸ ⁹⁷⁹ ⁹⁸⁰ ⁹⁸¹ ⁹⁸² ⁹⁸³ ⁹⁸⁴ ⁹⁸⁵ ⁹⁸⁶ ⁹⁸⁷ ⁹⁸⁸ ⁹⁸⁹ ⁹⁹⁰ ⁹⁹¹ ⁹⁹² ⁹⁹³ ⁹⁹⁴ ⁹⁹⁵ ⁹⁹⁶ ⁹⁹⁷ ⁹⁹⁸ ⁹⁹⁹ ¹⁰⁰⁰ ¹⁰⁰¹ ¹⁰⁰² ¹⁰⁰³ ¹⁰⁰⁴ ¹⁰⁰⁵ ¹⁰⁰⁶ ¹⁰⁰⁷ ¹⁰⁰⁸ ¹⁰⁰⁹ ¹⁰¹⁰ ¹⁰¹¹ ¹⁰¹² ¹⁰¹³ ¹⁰¹⁴ ¹⁰¹⁵ ¹⁰¹⁶ ¹⁰¹⁷ ¹⁰¹⁸ ¹⁰¹⁹ ¹⁰²⁰ ¹⁰²¹ ¹⁰²² ¹⁰²³ ¹⁰²⁴ ¹⁰²⁵ ¹⁰²⁶ ¹⁰²⁷ ¹⁰²⁸ ¹⁰²⁹ ¹⁰³⁰ ¹⁰³¹ ¹⁰³² ¹⁰³³ ¹⁰³⁴ ¹⁰³⁵ ¹⁰³⁶ ¹⁰³⁷ ¹⁰³⁸ ¹⁰³⁹ ¹⁰⁴⁰ ¹⁰⁴¹ ¹⁰⁴² ¹⁰⁴³ ¹⁰⁴⁴ ¹⁰⁴⁵ ¹⁰⁴⁶ ¹⁰⁴⁷ ¹⁰⁴⁸ ¹⁰⁴⁹ ¹⁰⁵⁰ ¹⁰⁵¹ ¹⁰⁵² ¹⁰⁵³ ¹⁰⁵⁴ ¹⁰⁵⁵ ¹⁰⁵⁶ ¹⁰⁵⁷ ¹⁰⁵⁸ ¹⁰⁵⁹ ¹⁰⁶⁰ ¹⁰⁶¹ ¹⁰⁶² ¹⁰⁶³ ¹⁰⁶⁴ ¹⁰⁶⁵ ¹⁰⁶⁶ ¹⁰⁶⁷ ¹⁰⁶⁸ ¹⁰⁶⁹ ¹⁰⁷⁰ ¹⁰⁷¹ ¹⁰⁷² ¹⁰⁷³ ¹⁰⁷⁴ ¹⁰⁷⁵ ¹⁰⁷⁶ ¹⁰⁷⁷ ¹⁰⁷⁸ ¹⁰⁷⁹ ¹⁰⁸⁰ ¹⁰⁸¹ ¹⁰⁸² ¹⁰⁸³ ¹⁰⁸⁴ ¹⁰⁸⁵ ¹⁰⁸⁶ ¹⁰⁸⁷ ¹⁰⁸⁸ ¹⁰⁸⁹ ¹⁰⁹⁰ ¹⁰⁹¹ ¹⁰⁹² ¹⁰⁹³ ¹⁰⁹⁴ ¹⁰⁹⁵ ¹⁰⁹⁶ ¹⁰⁹⁷ ¹⁰⁹⁸ ¹⁰⁹⁹ ¹¹⁰⁰ ¹¹⁰¹ ¹¹⁰² ¹¹⁰³ ¹¹⁰⁴ ¹¹⁰⁵ ¹¹⁰⁶ ¹¹⁰⁷ ¹¹⁰⁸ ¹¹⁰⁹ ¹¹¹⁰ ¹¹¹¹ ¹¹¹² ¹¹¹³ ¹¹¹⁴ ¹¹¹⁵ ¹¹¹⁶ ¹¹¹⁷ ¹¹¹⁸ ¹¹¹⁹ ¹¹²⁰ ¹¹²¹ ¹¹²² ¹¹²³ ¹¹²⁴ ¹¹²⁵ ¹¹²⁶ ¹¹²⁷ ¹¹²⁸ ¹¹²⁹ ¹¹³⁰ ¹¹³¹ ¹¹³² ¹¹³³ ¹¹³⁴ ¹¹³⁵ ¹¹³⁶ ¹¹³⁷ ¹¹³⁸ ¹¹³⁹ ¹¹⁴⁰ ¹¹⁴¹ ¹¹⁴² ¹¹⁴³ ¹¹⁴⁴ ¹¹⁴⁵ ¹¹⁴⁶ ¹¹⁴⁷ ¹¹⁴⁸ ¹¹⁴⁹ ¹¹⁵⁰ ¹¹⁵¹ ¹¹⁵² ¹¹⁵³ ¹¹⁵⁴ ¹¹⁵⁵ ¹¹⁵⁶ ¹¹⁵⁷ ¹¹⁵⁸ ¹¹⁵⁹ ¹¹⁶⁰ ¹¹⁶¹ ¹¹⁶² ¹¹⁶³ ¹¹⁶⁴ ¹¹⁶⁵ ¹¹⁶⁶ ¹¹⁶⁷ ¹¹⁶⁸ ¹¹⁶⁹ ¹¹⁷⁰ ¹¹⁷¹ ¹¹⁷² ¹¹⁷³ ¹¹⁷⁴ ¹¹⁷⁵ ¹¹⁷⁶ ¹¹⁷⁷ ¹¹⁷⁸ ¹¹⁷⁹ ¹¹⁸⁰ ¹¹⁸¹ ¹¹⁸² ¹¹⁸³ ¹¹⁸⁴ ¹¹⁸⁵ ¹¹⁸⁶ ¹¹⁸⁷ ¹¹⁸⁸ ¹¹⁸⁹ ¹¹⁹⁰ ¹¹⁹¹ ¹¹⁹² ¹¹⁹³ ¹¹⁹⁴ ¹¹⁹⁵ ¹¹⁹⁶ ¹¹⁹⁷ ¹¹⁹⁸ ¹¹⁹⁹ ¹²⁰⁰ ¹²⁰¹ ¹²⁰² ¹²⁰³ ¹²⁰⁴ ¹²⁰⁵ ¹²⁰⁶ ¹²⁰⁷ ¹²⁰⁸ ¹²⁰⁹ ¹²¹⁰ ¹²¹¹ ¹²¹² ¹²¹³ ¹²¹⁴ ¹²¹⁵ ¹²¹⁶ ¹²¹⁷ ¹²¹⁸ ¹²¹⁹ ¹²²⁰ ¹²²¹ ¹²²² ¹²²³ ¹²²⁴ ¹²²⁵ ¹²²⁶ ¹²²⁷ ¹²²⁸ ¹²²⁹ ¹²³⁰ ¹²³¹ ¹²³² ¹²³³ ¹²³⁴

diese Drangsale ausgehen. Nun folgt ein eigenartiger Gedanke. Die Ausdauer der Gemeinde ist Paulus ein Anzeichen des gerechten Gerichtes Gottes **5**; so werden die Thessaloniker nämlich der Herrschaft Gottes, für die sie leiden, auch wirklich gewürdigt, und **6** das ist gerecht, da Gottes Ge-
5 rechtigkeit den Drängern Drangsal und den Bedrängten mit dem Apostel Er-
 6 quickung bereiten muß an dem Gerichtstage Gottes. Eine so kindliche Be-
 7 trachtung der göttlichen Gerechtigkeit, die den Bedrängten ausharren läßt,
 8 um ihn belohnen zu können, wie sie dem Dränger mit Drangsal vergilt,
 9 liegt dem wirklichen Paulus ferne. Ihm harret die Gemeinde aus, weil
10 Gott sein Werk an ihr nicht durch Gegner zunichte machen läßt, vgl. 1 Thess
 11 12. 12 524. Pomphast ist die Besprechung des Gerichtes **7–10**: **7** Der Herr **7**
 8 Jesus offenbart sich vom Himmel her mit seinen mächtigen Engeln **8** in **8**
 9 Feuersflamme (oder: in flammendem Feuer). Nur 1 Kor 17 ist noch die Wieder-
 10 kehr Jesu als ἀποκάλυψις bezeichnet. Die begleitenden Engel nennt Jesus
 11 Mk 858 μετὰ τῶν ἀγγέλων τῶν ἁγίων, aber δυνάμεως αὐτοῦ ist singular.
 12 Und ἐν πυρὶ φλογός stammt wohl aus Ps 1044 vgl. Hebr 17; ist aber
 auch nur an dieser Stelle so verwertet. Nun schließt sich ein Partizipium
 an τοῦ κυρίου Ἰησοῦ an: er gibt Strafe (ἐκδίκησιν – holt sich Rache,
 20 Recht an) denen, die Gott nicht kennen und dem Evangelium unseres Herrn
 21 Jesu nicht gehorchen. Paulus redet 1 Thess 45 von den Heiden, die Gott
 nicht kennen als von solchen, die sich von der Leidenschaft ihrer Lust treiben
 lassen, und er sagt Gal 48, daß seine Galater vor ihrer Bekehrung Gott
 nicht kannten: aber daß die Unkenntnis Gottes Strafe verdient, sagt er
 sonst nirgends. Er fordert auch sonst Gehorsam für das Evangelium Rom 15
 25 1016 1518 1619 2 Kor 105 – aber Gottes Gericht fragt Rom 26–10 2 Kor 510
 nach den guten und bösen Taten; auch bei den Christen kommt es darauf an,
 daß sie in Gottes Gericht ἀμεμπτοὶ untadelig erscheinen 1 Thess 313 523,
 ἀνέγκλητοὶ unanklagbar 1 Kor 18, ἀπρόσκοποι unanständig, Phil 210; aber
 nirgends sagt Paulus, daß im Gericht Gottes die bestraft werden, die sich
 30 dem Evangelium nicht unterordnen. Aber nach **9** werden sie als Buße **9**
 zahlen: ewiges Verderben ferne vom Angesicht des Herrn und von der
 Herrlichkeit seiner Kraft, wenn er kommt, verherrlicht zu werden bei seinen
 Heiligen und bewundert zu werden bei allen Gläubigen an jenem Tage –
 eine wortreiche vollklingende Periode aus alttestamentlichen Sätzen – aber
 35 innerlich hohl. Denn die Kehrseite dieses Satzes ist der Gedanke, daß man
 aus Angst vor den furchtbaren Folgen des Ungehorsams sich dem Evan-
 gelium unterwirft, auch wenn man ihm innerlich fremd ist. Belohnt werden
 die Gläubigen, „weil unser Zeugnis an euch geglaubt wurde“: das ist aber
 keine Tat, die Lohn verdient, sondern ein Gnadengeschenk, für das die
 40 Gläubigen Gott zu danken haben. Etwas wärmer sind die folgenden Verse
11. 12. εἰς ὃ bezieht sich auf die erwartete Verherrlichung des Messias in 11. 12
 seinen Heiligen und die Bewunderung seiner Herrlichkeit durch die Gläubigen.
 Paulus betet für die Thessaloniker, daß Gott sie der Berufung würdige:
 die ist ja freilich schon an sie ergangen 1 Thess 212 524; vielleicht soll
 45 ἀξίωσιν gegen den Sprachgebrauch „würdig machen“ bedeuten; dann paßte
 der Satz zu 1 Thess 212. Gott soll sie erfüllen mit jedem Wohlgefallen am
 Guten und mit einem Wirken des Glaubens (vgl. 1 Thess 13) in Kraft;
 nun aber nicht, damit sie an der Gottesherrschaft teilhaben wie 1 Thess
 311–13 523, sondern damit der Name des Herrn Jesu verherrlicht werde und
 50 dann allerdings auch „ihr in ihm“, „wie das ja der Gnade unseres Gottes

und des Herrn Jesu entspricht“ (κατά). Also an Stelle der Herzlichkeit und Wärme und Wahrheit des ersten Briefes ist hier eine feierlich-liturgische Worthäufung ohne entsprechende Fülle der Gedanken.

1 **III Das Ausbleiben der Parusie** 2 Thess 2^{1–17}. 2^{1–12}: Wir bitten euch
aber, Brüder, wegen der Erscheinung unseres Herrn, des Messias Jesu, und 5
2 unserer Vereinigung mit ihm, daß ihr nicht rasch von der Vernunft weg ins
Wanken kommt und euch nicht schrecken lasset, weder durch Begeisterung
noch durch ein Wort oder einen Brief, der von uns kommen soll, als ob
3 der Tag des Herrn vor der Tür stünde. Niemand täusche euch auf irgend-
eine Weise: denn wenn nicht der Abfall zuerst kommt und der Mensch 10
4 der Ungesetzlichkeit offenbar wird, der Sohn des Verderbens, der Gegner,
der sich erhebt über alles, was Gott heißt oder Heiligtum, so daß er sich
in den Tempel Gottes setzt und sich selbst deutlich als Gott hinstellt, —
5 Denkt ihr denn nicht daran, daß ich das zu euch sagte, da ich noch bei
6 euch war? Und jetzt wißt ihr, was es aufhält, daß er sich zu seiner Zeit 15
7 offenbare. Das Geheimnis der Ungesetzlichkeit ist ja schon wirksam: nur
8 der jetzt aufhält, bis der aus der Mitte weg ist! Und dann wird der Un-
gesetzliche sich offenbaren, den der Herr Jesus durch den Hauch seines
Mundes töten wird und vernichten durch das Aufleuchten seiner Erschei-
9 nung. Seine Erscheinung entspricht dem Wirken des Satans mit jeder 20
10 Wirkung, Zeichen und Wundern der Lüge und mit jedem Trug der Un-
gerechtigkeit für die zum Verderben Bestimmten, weil sie die Liebe zur
11 Wahrheit nicht aufnahmen, damit sie gerettet werden. Und deshalb schickt
12 ihnen Gott eine Kraft der Verführung, damit sie der Lüge glauben, auf
daß gerichtet werden alle, die nicht der Wahrheit geglaubt, sondern am 25
Unrecht Wohlgefallen gehabt haben.

1 **1** Zu ἐρωτῶμεν vgl. zu 1 Thess 4¹. ὑπὲρ τῆς παρουσίας = περὶ τῆς παρουσίας
vgl. Rom 1⁸ 9²⁷ 1 Kor 10³⁰ 15³ 2 Kor 1⁸ 12⁸ Gal 1⁴. ἡμῶν ἐπικυνα-
2 τωτῆς ἐπ' αὐτόν: vgl. 1 Thess 4¹⁷. **2** διὰ πνεύματος durch den in euch
oder in anderen prophetisch redenden Gottesgeist, διὰ λόγου durch ein Wort: 30
dabei ist vielleicht an die 1 Thess 4¹⁵ 5³ angeführten Herrnworte gedacht;
δι' ἐπιστολῆς ὡς δι' ἡμῶν: das bezieht sich auf die Stelle 1 Thess 4^{13–17}, mit
deren Gedanken sich die Thessaloniker nach 4¹⁸ gegenseitig trösten sollten oder
1 Thess 5^{1–3}. πνεῦμα, λόγος, ἐπιστολή sagen nämlich aus: „daß der Tag des
Herrn bevorsteht“, vgl. 1 Thess 4¹⁵. 17 ἡμεῖς οἱ ζῶντες οἱ περιλειπόμενοι εἰς 35
τὴν παρουσίαν τοῦ κυρίου. Danach sollte der Tag des Herrn noch in die
Zeit der lebenden Generation fallen, und zwar nach 1 Thess 5³ plötzlich,
3 unerwartet. Dagegen kämpft der zweite Brief: **3** „keiner täusche euch in
irgend welcher Weise“. Er weiß nun von Ereignissen, die vorher eintreten
müssen, von denen der erste Brief — und ebensowenig die Korintherbriefe, 40
der Römerbrief, der Galaterbrief, der Kolosserbrief, der Philipperbrief und
der Philemonbrief — etwas weiß, obwohl die Wiederkunft des Messias
überall mehr oder weniger nahe erwartet wird. Es muß nämlich vorher
eintreten der Abfall, es muß offenbart werden der Mensch der Gesetzlosig-
keit, das Kind des Verderbens. Mit einer ἀποστασία in größerem Umfange 45
rechnet Paulus in seinen echten Briefen nicht; er glaubt ja, daß Gott
sein angefangenes Werk in seinen Gemeinden durchführe, daß er die, welche
er beruft, auch heiligt, daß sie am Gerichtstag bestehen können. Das ist
der Kern seiner Rechtfertigungslehre 1 Thess 3^{11–13} 5²³. 24 Rom 8²⁹. 30 1 Kor 1⁸. 9

Phil 16 213. Also daß der Abfall eintreten muß, ehe die Parusie kommt, ist keine paulinische Anschauung. Vollends redet er nirgends sonst von der Offenbarung des „Menschen der Gesetzlosigkeit, des Kindes des Verderbens“, das auch in der jüdischen Apokalypik keine hervorragende Rolle spielt.

5 4 Der Gegner, der sich über alles, was Gott oder ein Gegenstand der Verehrung heißt, erhebt, so daß er sich in den Tempel Gottes setzt und erklärt, daß er Gott sei: ist zweifellos für jüdische Ohren der Kaiser Gajus (Caligula) gewesen, der seine Kolossalstatue in das Allerheiligste von Jerusalem stellen lassen wollte (Philo de legatione ad Gaium cap. 29—43^{184—348} Jos. ant. 18^{267—309} bell. Jud. 2^{185—203}). Nachdem er einmal in die jüdische Eschatologie aufgenommen war, blieb er auch nach seinem Tode darin, wie hier überhaupt nicht leicht ein Stück verloren ging. Aber Paulus redet nirgends von dieser Erwartung. Hier aber 5 fragt er, seinen Satz abbrechend, die Thessaloniker, ob sie sich denn nicht daran erinnern, daß er ihnen das sagte, da er noch

15 bei ihnen war (ἐτι ὡν πρὸς ὑμᾶς): das klingt wie eine Stimme aus der Unterwelt. Wo ist Paulus denn jetzt? Der ganze Brief sagt darüber nichts aus, auch nichts über die Quelle, aus der Paulus von den Zweifeln in Thessalonike hörte. Welche Antwort die Thessaloniker auf die Frage 5 hatten, wissen wir nicht. Der Brief schließt scheinbar diese Ausführung ab, indem er

20 sagt 6: „und jetzt wißt ihr, was aufhält (τὸ κατέχον), daß er (Jesus) 6 offenbar wird zu seiner Zeit.“ Das biegt zurück zu 1. Nun folgt allerdings noch ein Zusatz, der den bisher einfachen Zusammenhang erschwert. 7 „Denn das 7 Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon am Werke, nur der Hemmende noch, bis er aus dem Wege ist! Und dann wird der Gesetzlose offenbart werden,

25 den der Herr Jesus durch sein Mund vernichten und durch die Erscheinung seiner Gegenwart vertilgen wird.“ Ich beginne mit der Kleinigkeit, daß Paulus sonst nicht von der ἐπιφάνεια τῆς παρουσίας, sondern immer einfach von der παρουσία des Herrn redet. Das Besondere dieser Stelle ist, daß zu den beiden vorher genannten Vorbedingungen der

30 Erscheinung des Herrn, nämlich des Abfalles und der Erscheinung des „Menschen der Gesetzlosigkeit“ noch ein drittes kommt. Es ist noch einer da, der die Offenbarung des Gesetzlosen aufhält. Wer damit gemeint ist, bleibt der Phantasie des Lesers überlassen, die bald auf die römische Rechtsordnung, bald auf einen bestimmten Kaiser, bald auf etwas anderes geraten hat.

35 Die Hauptsache ist, daß das Kommen des Herrn durch das Hindernis des Hindernisses in zwiefache Ferne gerückt ist. Daß die Rede auch hier alttestamentlich gefärbt ist, macht sie für den Griechen eindrucksvoller (Jes 11⁴ heißt es ἐν πνεύματι διὰ χειλέων ἀνελεῖ ἀσεβῆ). Aber um nicht alle diese Bilder als reine Zukunftsbilder unwirksam zu machen, war schon 7 gesagt,

40 daß „das Geheimnis der Gottlosigkeit schon am Werke ist“ und 9 bezieht sich οὐ natürlich nicht auf den mit dem vorangehenden αὐτοῦ gemeinten Herrn Jesus, sondern auf den durch Jesus vernichteten ἄνομος, „dessen Erscheinung gemäß dem Wirken des Satans sich äußert in jeder trügerischen Kraftwirkung, in Zeichen und Wundern und in jedem Trug der Ungerechtigkeit

45 für die Verlorenen“. Also der persönliche Mann der Ungerechtigkeit ist noch nicht da, aber Ungefehllichkeit wirkt schon überall, und ihm stehen dann alle Wunderkräfte (δύναμις, σημεῖον, τέρας wie Rom 15¹³ 2 Kor 12¹²) zur Verföhrung der ἀπολλύμενοι zur Verfügung, durch die auch der Satan wirkt. Aber das entspricht nach unserem Brief wieder der aus 1s. 6. 8 bekannten Gerechtigkeit Gottes 10: „Dafür daß sie die Liebe zur Wahrheit 10

- nicht annehmen, um gerettet zu werden.“ Das hält der Verfasser für eine
11. 12 strafbare Tat, die nach **11. 12** damit gestraft wird, daß „Gott ihnen eine Wirkungskraft der Verführung schickt, daß sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die nicht der Wahrheit geglaubt haben, sondern Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit“. Es ist derselbe Gedanke wie 1 6–10 5 und ebenso zu beurteilen.
- 13 **2 Thess 2** 13–17: Wir aber schulden Gott allezeit Dank für euch, vom Herrn geliebte Brüder, weil euch Gott von Anfang zur Rettung erwählt hat durch
- 14 Heiligung des Geistes und Glauben an die Wahrheit. Dazu hat er euch berufen durch unsere Freudenbotschaft, zum Erwerb der Herrlichkeit unseres
- 15 Herrn, des Messias Jesu. Also steht nun, Brüder, und haltet die Überlieferung fest, die ihr gelehrt wurdet sei's durch Wort sei's durch Brief
- 16 von uns. Unser Herr, der Messias Jesus, und Gott, unser Vater, der uns geliebt und ewigen Trost und schöne Hoffnung in Gnade gegeben hat,
- 17 mahne und stärke euere Herzen in jedem guten Werk und Wort. 15
- 13 **13** Der drohenden Gefahr gegenüber hat der Apostel die Pflicht (ὀφείλομεν wie 1 3), Gott allezeit für die Erwählung dieser Gemeinde zu danken, ob es nun heißt, weil Gott sie von Anfang an (ἀπ' ἀρχῆς) zur Rettung erwählt hat, oder ob Gott sie als Erstlingsopfer (ἀπαρχὴν) zur Rettung erwählt hat. Paulus gebraucht ἀπαρχή Rom 16 5 1 Kor 16 15 für den Erstbekehrten einer
- 20 Provinz, die ἀπαρχὴ τοῦ πνεύματος Rom 8 23 ist ihm die erste Gabe des Geistes, der später in seiner Fülle gegeben wird, Christus ist die ἀπαρχὴ der Entschlafenen als der erste, der vom Tode erstanden ist 1 Kor 15 20. 23; daß mit dem Erstlingsopfer der ganze Teig heilig ist, steht Rom 11 16. Hier kann man ἀπαρχὴ nur verstehen als Bezeichnung der jungen Gemeinde, aus der eine viel größere entstehen soll. Mit dem Gegensatz von
- 25 Juden- und Heidenchristen hat der Ausdruck entschieden nichts zu tun, und von einer Beziehung dieses Briefes nur auf Judenchristen, wie ihn Harnack versteht (Preuß. Akad. d. Wiss. ph. h. 1910), ist keine Rede. Nirgends betont der Verfasser, daß er zu geborenen Juden redet. Die Rettung soll geschehen durch Heiligung des Geistes
- (vgl. 1 Thess 4 3) und Glauben an die Wahrheit (πίστις ἀληθείας 2 13 ebenso
- 30 singular wie 2 10 ἀγάπη ἀληθείας). **14** εἰς ὃ, ebenso 1 11, kommt nur noch Kol 1 29 in ähnlicher Weise als Ersatz einer Konjunktion vor (anders Phil 3 16 – 1 Tim 2 7 2 Tim 1 11). εἰς ὃ καὶ ἐκάλεσεν entspricht dem εἰλατο ὑμᾶς εἰς σωτηρίαν: Gott erwählte euch zur Rettung, wozu er euch berief; das folgende εἰς περιποίησιν usw. (zum Gewinn der Herrlichkeit unseres Herrn Jesu
- 35 Christi) legt die σωτηρία noch nach anderer Seite als in 13 dar. Zu dem Dank
- 15 kommt dann **15** die Mahnung, festzustehen und die empfangenen Überlieferungen festzuhalten, vgl. 1 Thess 4 2, wo allerdings von παραγγελίαι die Rede ist, während es sich hier, vgl. 5, um überlieferte Glaubensanschauungen handelt. εἴτε διὰ λόγου εἴτε δι' ἐπιστολῆς ἡμῶν vgl. 22. Man sieht
- 40 schon hier, welche gefährliche Sache es um die Berufung auf mündliche Überlieferung sein kann. Vielleicht hätten die Thessaloniker auf die 5 an sie gerichtete Frage am aufrichtigsten mit einstimmigem „Nein“ geantwortet.
16. 17 **16. 17** ist ein Wunschsatz ähnlich 1 Thess 3 1–13 5 23, auch darin, daß Christus und Gott geradezu wie ein Handelnder erscheinen (er ermahne euere Herzen
- 45 und stärke in jedem guten Werke und Worte), und das zunächst auf Gott zu beziehende Partizipium (der uns geliebt und ewigen Trost und Hoffnung in Gnade gegeben hat) wird wahrscheinlich auch von Christus gemeint sein. Die Hauptsache ist also bei dieser ganzen Ausführung die Richtigstellung der
- 1 Thess 4 15. 17 5 1–3 mitgeteilten Erwartung. Das stammt zweifellos nicht
- 50 von Paulus her.

IV Mahnungen, Wünsche und Grüße 2 Thess 31-18. 31-5: Sonst, betet, 1 Brüder, für uns, daß Gottes Wort laufe und verherrlicht werde, wie bei euch, und daß wir von den ungen und schlimmen Leuten befreit werden; 2 denn nicht alle sind treu. Treu ist der Herr, der euch stärken und vor 3 dem Bösen behüten wird. Wir vertrauen aber im Herrn auf euch, daß 4 ihr tut und tun werdet, was wir euch gebieten. Und der Herr lenke euere 5 Herzen zur Liebe Gottes und zur Ausdauer des Messias.

1 τὸ λοιπὸν 31 wie 1 Thess 41 kennzeichnet das Folgende als Beifügung. 1 Das erste ist Bitte um Fürbitte wie 1 Thess 525, aber mit doppeltem Ziel: 10 1. das Wort des Herrn soll laufen und wie in Thessalonike verherrlicht werden, d. h. eine Gemeinde finden: ἵνα ὁ λόγος — τρέχη vgl. Pl 14715 ἕως τάχους δραμεῖται ὁ λόγος αὐτοῦ. 2 2. sollen die Thessaloniker darum 2 beten, „daß wir befreit werden von den ungehörigen und [schlimmen Menschen“, vgl. Rom 1531 ἵνα ῥυθῶ ἀπὸ τῶν ἀπειθούντων ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ. Der Zusatz 15 οὐ γὰρ πάντων ἡ πίστις kann heißen: „der Glaube ist nicht bei allen zu finden“ — eine nach 18 sehr bekannte Wahrheit. Wahrscheinlich heißt es: nicht alle sind zuverlässig, treu — das ist wenigstens einer besonderen Mit- 20 teilung wert. Und daran reißt sich sehr gut 3: Zuverlässig, treu ist aber 3 der Herr, der euch stärken und vor dem Bösen bewahren wird, ganz im 20 Sinne von 1 Thess 524 1 Kor 19 1013. Man freut sich, in dieser Wieder- gabe eines Hauptgedankens des Apostels einen treuen Pauliner im Verfasser des zweiten Thessalonikerbriefes zu finden. Dazu paßt auch 4. 5: πεποιθήμεν 4. 5 ἐν κυρίῳ ἐφ' ὑμᾶς = wir vertrauen auf euch, weil ihr zum Herrn gehört, wie unser Vertrauen durch unsere Zugehörigkeit zum Herrn bestimmt ist. 25 Der Gebetswunsch 5: die Liebe Gottes (gen. subj.) und die Ausdauer des Messias sind Ziele der christlichen Charakterbildung: lieben wie Gott liebt, ausharren wie der Messias ausharrte.

2 Thess 36-16: Wir gebieten euch aber, Brüder, im Namen des Herrn, 6 des Messias Jesu, daß ihr euch zurückzieht von jedem Bruder, der un- 30 ordentlich wandelt und nicht nach der Oberlieferung, die ihr von uns über- kommen habt. Ihr wißt ja selbst, wie ihr uns nachahmen müßt, denn wir 7 sind bei euch nicht unordentlich gewesen und haben nicht geschenktes 8 Brot von jemand gegessen, sondern mit Mühe und Arbeit Nacht und Tag schaffend, um keinem von euch zur Last zu sein, nicht weil wir kein Recht 9 hätten, sondern um uns euch zum Vorbild zu geben, damit ihr uns nach- 35 ahmt. Denn auch als wir bei euch waren, geboten wir euch das, daß 10 wenn einer nicht arbeiten will, er auch nicht essen soll. Denn wir hören, 11 daß einige unter euch unordentlich wandeln, nichts arbeiten, sondern Neben- dinge treiben; solchen gebieten und befehlen wir durch den Herrn, den 12 40 Messias Jesus, bei ruhiger Arbeit das eigene Brot zu essen. Und ihr 13 Brüder, werdet nicht müde, das Rechte zu tun! Wenn aber einer unserem 14 Wort im Brief nicht gehorcht, kennzeichnet ihn, verkehrt nicht mit ihm, damit er beschämt werde, und achtet ihn nicht für einen Feind, sondern 15 weist ihn als Bruder zurecht. Der Gott des Friedens selbst gebe euch 16 45 den Frieden allezeit in jeder Weise. Der Herr sei mit euch allen!

Der wertvollste Abschnitt des ganzen Briefes ist eine Weiterausführung von 1 Thess 4 10-12. 6 στέλλεσθαι ἀπὸ nur hier: sich ferne von jemand stellen, sich von 6 ihm scheiden. Das Verbum steht noch 2 Kor 820 in anderer Bedeutung. ἀτάκτως unordentlich vgl. 1 Thess 514. παράδοσιν παραλαβεῖν jüdischer Schulausdruck s. zu

7 1 Thess 41. **7** Die Nachahmung des Apostels ist schon 1 Thess 16 als maßgebend
 8 für die Thessaloniker bezeichnet. **8** deckt sich genau mit 1 Thess 29. Aber wenn
 Paulus sein Recht auf Verköstigung durch die Gemeinde betont (οὐκ ὄτι
 οὐκ ἔχομεν ἐξουσίαν), so scheint schon 1 Kor 96—18 bekannt zu sein. Wieder
 10 kommt auch hier **10** wie 25 der Ausdruck „als wir bei euch waren“: er ⁵
 lautet, als ob das nun ein- für allemal abgeschlossen sei, was doch 1 Thess
 217. 18 311 ganz anders ist. Das Gebot ist nun 10 auf einen sehr drastischen,
 deshalb auch immer als wertvoll erkannten Ausdruck gebracht. Natürlich
 bedarf er im praktischen Leben sehr der genaueren Bestimmung: denn jeder
 Mensch ist lange, bevor er arbeitet; er käme nie zur Arbeit, wenn ihm ¹⁰
 nicht schon zuvor Speise gereicht würde usw. Als Anlaß dieser Mahnung
 11 sagt nun **11**, was Paulus gehört hat. περιεργάζεσθαι vgl. Apg 1919 τὰ
 περιεργα πράττειν = sich mit Zauberei abgeben, eigentlich Überflüssiges,
 12 Nebendinge treiben. Da folgt nun **12** die ernste Mahnung, „mit Ruhe
 13 arbeitend das eigene Brot zu essen“ = 1 Thess 411. **13** καλοποιεῖν findet ¹⁵
 14 sich bei Paulus sonst nicht. Sehr kräftig ist die Mahnung **14**, jeden, der
 sich dem Wort dieses Briefes nicht fügt, zu zeichnen (σημειοῦσθαι auch nur
 hier), daß man nicht mit ihm verkehrt (μὴ συναναμίγνυσθαι 1 Kor 59),
 15 damit er sich ändert. **15** Trotz solcher Zeichnung und solchem Aus-
 schluß vom Verkehr soll man ihn aber nicht als Feind betrachten, sondern als ²⁰
 einen Bruder zurechtweisen — eine Anweisung, deren Befolgung viel Zart-
 16 gefühl fordert. **16** schließt diese Mahnung zur Ordnung mit einem Friedens-
 wunsch ab. Zulezt wird jedem die Gemeinschaft mit dem Herrn gewünscht.
 So kehrt dieser Wunsch nirgends im NT wieder.

17 **2 Thess 3** 17. 18: Mein, des Paulus, eigenhändiger Gruß: das ist das Zeichen ²⁵
 18 in jedem Brief; so schreibe ich. Die Gnade des Herrn, des Messias Jesus,
 sei mit euch allen.

17 Einen eigenhändigen Gruß wie **17** gibt Paulus auch am Schluß des
 1 Korintherbriefes 1621 mit genau denselben Worten. Aber sonst findet sich
 dieser Gruß trotz des Zusatzes (ὃ ἐστὶν σημεῖον ἐν πάσῃ ἐπιστολῇ, οὕτως
 γράφω) nirgends. In dem kleinen Brief ist 22. 15 314. 17 von Briefen des
 Paulus die Rede; hier wird sogar vor falschen gewarnt — ein immerhin
 eigentümlicher Kunstgriff des Verfassers, der das über sein Werk zu fallende
 Urteil auf den echten ersten Brief übertragen möchte. Tatsächlich wollte er
 ja das Andenken des Apostels von einem Irrtum befreien, der es nach ³⁵
 seiner Meinung nicht nur verunzierte, sondern der auch schädlich auf das
 18 Gemeindeleben wirkte. Der abschließende Gruß **18** unterscheidet sich von
 dem den ersten Brief abschließendem nur durch das eingeschobene πάντων.
 Die von Paulus 1 Thess 411. 12. 13—18 53 bekämpfte ekstatische Erregung war durch 1 Thess
 sogar gesteigert; da erseht ein treuer Pauliner nach des Paulus Hinscheiden den ersten ⁴⁰
 Brief durch den wesentlich dasselbe enthaltenden, aber die Ekstase noch anders bekämpfen-
 den, zweiten Brief; starke Anlehnung an das AT gehört ihm zur Eigenart des Paulus.
 Der Brief verdrängte den echten nicht, aber korrigierte ihn.

Der Galaterbrief.

1 **1** Überschrift Gal 11—5: Paulus, Apostel — nicht von Menschen und nicht ⁴⁵
 durch einen Menschen, sondern durch den Messias Jesus und Gott Vater,
 2 der ihn von den Toten erweckt hat — und alle Brüder bei mir den Ge-

meinden Galatiens. Gnade sei euch und Friede von Gott unserem Vater 3
und dem Herrn, dem Messias Jesus, der sich für unsere Sünden hingab, 4
um uns der bestehenden bösen Welt zu entnehmen nach dem Willen Gottes
und unseres Vaters, dem die Ehre sei in die Ewigkeit der Ewigkeiten. Amen. 5

5 Im Unterschied von dem ruhigen Charakter sonstiger paulinischer Brief-
überschriften atmet die des Galaterbriefes die ganze Erregung des Schreibers.
1 Er setzt neben seinen Namen seine Berufsbezeichnung ἀπόστολος wie in 1
seinen sämtlichen Briefen außer den Thessalonikerbriefen, dem Philipper-
und Philemonbrief; da fällt ihm sofort der Einwand von Gegnern ein, daß
10 ihn niemand ausgesandt habe. Also setzt er hinzu: ausgesandt: nicht von
Menschen (in deren Auftrag) und nicht durch einen Menschen, der etwa selbst
im Auftrag eines Höheren handelte, sondern durch den – also nicht zur
Menschengattung zählenden – Messias Jesus und Gott Vater, der ihn von
den Toten erweckt hat: nur so war es ja möglich, daß Paulus noch nach
15 dem Tode Jesu von ihm als Apostel ausgesandt wurde. Das Wort
ἀπόστολος wird durchaus als Ehrenname empfunden, auch wenn es sich
nur um die Abgesandten einzelner Gemeinden handelt 2 Kor 8²³. Als
Apostel des Messias hat Paulus ein Recht, gewichtig, anspruchsvoll auf-
zutreten 1 Thess 27. So ist es eine bedeutende Frage, ob er den Apostel-
20 namen mit Recht trägt oder nicht 1 Kor 9² 15⁹ 2 Kor 12¹². 13. Ihm wird
er abgestritten, weil er weder mit dem auf Erden lebenden Jesus noch mit
den Gliedern seiner ersten Gemeinde vertraut gewesen sei. – 2 Den Brief 2
schreiben mit Paulus alle Brüder, die bei ihm sind: er hat mit allen
besprochen, was er schreibt, so daß er seine und ihre Gedanken nicht mehr
25 unterscheidet. Wo Paulus schreibt, wer und wie viele Brüder bei ihm sind,
bleibt unbekannt. „Den Gemeinden“ – natürlich den Christengemeinden –
„Galatiens“: Damit meint Paulus wie immer mit seinen geographischen Landes-
bezeichnungen: Judäa, Syrien und Cilicien, Asien, Makedonien, Achaia die zu seiner Zeit
gültigen politischen Einheiten, also die römischen Provinzen ohne Rücksicht auf das sich
30 damals überall stark verwischende Volkstum. Von den Gemeinden Galatiens redet er
noch 1 Kor 16¹; danach hat er auch in diesen Gemeinden die zuletzt für Jerusalem ver-
anstaltete Geldsammlung angeordnet. Als er diese Sammlung überbringen wollte Apg 24¹⁷,
trafen sich die Vertreter der einzelnen Gemeinden (1 Kor 16³) in Troas Apg 20⁴: die Vertreter
Achaias kamen mit Paulus und den Vertretern von Philippi; andere Makedonier kamen
35 aus Thessalonike und Beröa; Asien war durch den Ephesier Trophimus und Tychikus
vertreten; außerdem sind noch da – offenbar als Vertreter Galatiens: Gajus von Derbe
und Timotheus von Lystra; denn Derbe und Lystra gehören zu der 25 v. Chr. mit dem
Reich vereinigten Provinz Galatien. Also haben wir unter den Gemeinden von Galatien
sicher die uns allein bekannten im Süden der Provinz zu verstehen (auch Antiochia
40 Pisidiä und Ikonium). Ob noch andere, uns unbekannte Gemeinden dazu gehörten,
steht dahin. – Dasselbe Resultat ergibt der ganze Streit des Galaterbriefes. Syrien und
Cilicien, wo Paulus nach Gal 1²¹ 21 vierzehn Jahre lang wirkte, namentlich Antiochia
211-14, ist ihm eben nach 213. 14 an die Judenchristen verloren gegangen, deren Erlaß
nach Apg 15²³ eben dahin ging; in Syrien und Cilicien hat er später auch nicht für
45 Jerusalem gesammelt; jetzt macht das Judenchristentum einen Vorstoß gegen Galatien,
erreicht aber infolge des Galaterbriefes des Paulus nichts. Damit ist die Wichtigkeit
dieser Urkunde dargetan. Des weiteren s. Zeitg. 96. Der Gruß 3 ist = 1 Kor 13 3
2 Kor 12 Rom 17 Phil 12 Philm 13 – 2 Thess 1². An den Namen des Messias
wird aber noch ein bedeutendes Partizipium geknüpft: 4 „Der sich für 4
50 unsere Sünden hingegeben hat, damit er uns entnehme der bestehenden
schlimmen Welt.“ Also die Gemeinden, die jetzt dem Messias Jesus gehören,
– er ist ihr „Herr“ – sind durch ihn der bestehenden schlimmen Welt ent-
nommen, zu der sie durch ihre Sünden gehörten. Das ist erreicht worden

durch die Selbsthingabe des Messias. Wie das vermittelt gedacht ist, wird 5 nicht gesagt. Aber 5 es geschah nach dem Willen Gottes, der sich eben dadurch als unser Vater kundgab, und dem dafür ewiger Preis zukommt (δόξα vgl. Rom 11³⁶ 16²⁷ Phil 4²⁰ – Eph 3²¹ 1 Tim 1⁷ 2 Tim 4¹⁸).

6 **II Abweisung des fremden Evangeliums Gal 16–10:** Ich wundere mich, daß 5 ihr so rasch umschlägt von dem, der euch durch die Gnade des Messias 7 berufen hat, zu einer verschiedenen Freudenbotschaft; es ist keine andere; es sind nur Leute, die euch verwirren und die Freudenbotschaft vom Mes- 8 sias umstürzen wollen. Aber auch wenn wir oder ein Engel vom Himmel euch eine Freudenbotschaft bringt, anders als wir sie euch gebracht haben, 10 so sei er verflucht. Wie wir es schon gesagt haben, so sage ich es jetzt wieder: wenn einer euch eine Freudenbotschaft bringt, anders als was ihr 10 überkommen habt, der sei verflucht. Überrede ich denn jetzt Menschen oder Gott? Oder suche ich Menschen zu gefallen? Wenn ich noch Menschen zu Gefallen lebte, wäre ich des Messias Diener nicht. 15

6 **6** Sonst beginnt Paulus mit Dank, meist für die, an die er schreibt: Rom 1⁸ 1 Kor 1⁴ Phil 1³ Kol 1³ 1 Thess 1² Philm 4 oder mit Dank für seine Erlebnisse 2 Kor 1³: hier mit tadelnder Verwunderung: „so rasch schlägt ihr um von dem der euch berufen hat in der Gnade des Messias“ – als Subjekt der Berufung gilt immer Gott (1 Thess 2¹² 4⁷ 5²³ Rom 8³⁰ 9^{12.24}; 1 Kor 1⁹ 20 7^{15.17–24} Kol 1¹² 3¹⁵ – vgl. Gal 1¹⁵ 5^{8.13}); also von Gott selbst wenden sich die Galater ab, wenn sie sich hinwenden eis ἕτερον εὐαγγέλιον ὃ οὐκ ἔστιν ἄλλο zu einem qualitativ verschiedenen Evangelium, nicht etwa nur zu einem 7 anderen Exemplar derselben Gattung. 7 Als ein ἕτερον εὐαγγέλιον will es Paulus bezeichnen, wenn nicht (εἰ μή) ein anderer Name noch besser ist: 25 es sind einige, die euch verwirren und das Evangelium vom Messias umstürzen wollen. Paulus beurteilt den Standpunkt seiner Gegner nicht als Irrtum und Selbsttäuschung, sondern als bösen Willen (θέλοντες μεταστρέψαι). Das macht den Kampf bitter. Darum antwortet ihnen Paulus in schroffester 8 Weise. 8 „Wenn wir selbst oder ein Engel vom Himmel (vgl. 2 Kor 11¹⁴ αὐτός 30 γάρ ὁ κατανάε μετασχηματίζεται εἰς ἄγγελον φωτός) eine Freudenbotschaft brächte, anders als die wir euch gebracht haben, der sei ‚geweiht‘! (ἀνάθεμα = ἀνάθημα – ein Weihgeschenk: vgl. Lev 27^{28.29} πᾶν-ἀνάθεμα ὃ ἐάν ἀναθῆ ἄνθρωπος τῷ κυρίῳ ἀπὸ πάντων ὅσα αὐτῷ ἔστιν ἀπὸ ἀνθρώπου ἕως κτήνους καὶ ἀπὸ ἀγροῦ κατασχεσεως αὐτοῦ, οὐκ ἀποδώσεται οὐδὲ 35 λυτρώσεται. πᾶν ἀνάθεμα ἅγιον ἁγίων ἔσται τῷ κυρίῳ. καὶ πᾶν ὃ ἐάν ἀνατεθῆ ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων οὐ λυτρωθήσεται, ἀλλὰ θανάτῳ θανατωθήσεται.) Hier kommt natürlich nicht das Todesurteil in Betracht – ein Todesurteil über einen Engel vom Himmel hat keinen Sinn, sondern nur die strenge 9 Lösung aller Beziehungen. 9 Ob ὡς προειρήκαμεν sich auf das eben ge- 10 sprochene Wort oder auf eine frühere ähnliche Aussage des Apostels bezieht, ist nicht leicht festzustellen. Auf frühere Belehrung nimmt Paulus so Bezug 2 Kor 13² προείρηκα καὶ προλέγω ὡς παρῶν τὸ δεύτερον καὶ ἁπῶν νῦν und 1 Thess 3⁴. παραλάβετε jüdischer Schulbegriff vgl. zu 1 Thess 4¹. 10 ἄρτι 9. 10 = jetzt. ἀνθρώπους πείθω = ζητῶ ἀνθρώποις ἀρέσκειν. Damit 45 nimmt Paulus Bezug auf den Vorwurf, daß er sein Evangelium der menschlichen Schwäche zulieb angenehm und bequem gestalte – er läßt die unbequemen Gesetzesforderungen weg. Aber wenn er seine Gegner Gott weiht, so sucht er Gott für seine Sache in Anspruch zu nehmen, zu bereden (πείθειν),

der doch nur auf geradem Weg zu gewinnen ist. Und wenn er noch Menschen zu gefallen suchte, dann wäre er nicht der Knecht des Messias, der er doch wohl auch in den Augen seiner Gegner sein will. Denn der Messias nimmt beim letzten Gericht nur reine, vollkommene Menschen auf.
 5 So zeigt er zunächst

III wie er sich bei seiner Predigt nicht um Menschen gekümmert hat
Gal 1 11–24. 11–24: Ich tu euch nämlich kund, Brüder, daß die von mir 11 gebrachte Freudenbotschaft nicht menschliche Art hat. Ich habe sie nicht von 12 einem Menschen überkommen und bin sie nicht gelehrt worden, sondern 13 durch Offenbarung des Messias Jesus. Ihr habt ja meinen einstmaligen Wandel 14 im Judentum gehört, daß ich übermäßig die Gemeinde Gottes verfolgte und sie verstörte und ging über viele Altersgenossen in meinem Volk an 15 jüdischem Eifer hinaus, überreichlich mich einsetzend für meine angestammten Überlieferungen. Als aber es gut fand der mich von Mutterleib 16 aussonderte und durch seine Gnade berief, seinen Sohn in mir zu offenbaren, damit ich ihn unter den Heiden verkünde, da hielt ich mich sofort nicht an Fleisch und Blut und kam auch nicht nach Jerusalem hinauf zu 17 den Aposteln vor mir, sondern ging weg nach Arabien und kehrte wieder zurück nach Damaskus. Dann nach drei Jahren kam ich nach Jerusalem, 18 20 Kephas kennen zu lernen und blieb bei ihm vierzehn Tage; einen andern 19 von den Aposteln sah ich nicht, nur noch Jakobus, den Bruder des Herrn. Was ich euch schreibe, siehe, es ist vor Gott, daß ich nicht lüge. Dann 20. 21 kam ich in die Gegenden Syriens und Ciliciens. Ich war aber den Messiasgemeinden Judäas von Person unbekannt; sie hörten nur: unser ehemaliger 22 Verfolger predigt jetzt den Glauben, den er einst verstörte, und priesen Gott 24 an mir.

11 Die von ihm verkündete Freudenbotschaft ist nicht κατὰ ἀνθρώπων „nach 11 Menschenweise“; sie ist in ihrer Art nicht bestimmt durch das Ziel, Menschen zu gewinnen oder Menschen zu gefallen. **12** Das beweist Paulus nun 12 gerade damit, was man ihm zum Vorwurf macht: er hat sein Evangelium nicht von einem Menschen überkommen und ist nicht darin unterrichtet worden – eine derartige Aufgabe hatte namentlich auch der Ananias nicht, der Apg 9 10–19 und Apg 22 12–16 eine vermittelnde Rolle spielt, während er Apg 26 18 ff. nicht erwähnt wird, – sondern Paulus hat sein Evangelium durch 35 Offenbarung des Messias Jesus, wie er nach 1 durch ihn ausgesandt ist. Also Paulus erklärt, mit seiner Bekehrung – ohne weiteren Unterricht – auch sein Evangelium empfangen zu haben, das er als Abgesandter des Messias predigen muß. Das ist nur denkbar, wenn dieses Evangelium kein weitläufiges Lehrsystem, sondern eine einfache Anschauung ist, mit deren 40 Ausfleuchten alles weitere gegeben war. **13** Nun erzählt Paulus, was die Galater schon gehört haben von seinem eigenen Wandel (τὴν ἐμὴν ἀνατροπὴν, starke Betonung des ἐμὴν) in der jüdischen Art (vgl. ἰουδαΐζειν = ἰουδαϊκῶς ζῆν 2 14 ἰουδαϊκός 2 Makk 2 21 14 38 4 Makk 4 26). Da verfolgte er im Übermaß „die Gemeinde Gottes“, ebenso 1 Kor 15 9 Phil 3 6: überall 45 τὴν ἐκκλησίαν, obgleich damals das Christentum schon bis Damaskus seine Anhänger hatte 17; vgl. 22 ταῖς ἐκκλησίαις τῆς ἰουδαίας – 23 ὁ διώκων ἡμᾶς ποτε und 1 Thess 2 14. Paulus redet selten von der Gesamtgemeinde als ἡ ἐκκλησία, sicher 1 Kor 12 28 und Kol 1 18. 24; sehr breit redet von ihr der Epheserbrief 1 22. 23 3 10. 21 5 23–32, auch 1 Tim 3 15. **14** Er übertraf in 14

jüdischer Art viele seiner Altersgenossen in seinem Volk (ἐν τῷ γένει μου vgl. die συγγενεῖς des Paulus Rom 9,3 167.11.21). Ζηλωτῆς τῶν πατρικῶν μου παραδόσεων: gemeint sind die Satzungen, auf denen der Ἰουδαϊσμός 15 ruht vgl. Mk 7,4.5, die sogenannte ἡρακῆ. 15 Nun weiß aber Paulus, daß er zu seinem jetzigen Beruf von Geburt an bestimmt war, wie Jeremia 5 zum Propheten (Jer 1,6 πρὸ τοῦ με πλάσαι με ἐν κοιλίᾳ ἐπίσταμαι σε, καὶ πρὸ τοῦ σε ἐξελεῖν ἡγιακά σε, προφήτην εἰς ἔθνη τέθεικά σε); so gefiel es Gott, der ihn von Mutterleib ausgesondert und durch seine Gnade berufen hatte — er hatte ihn dem Christentum und seinem Beruf näher- 16 geführt, ohne daß Paulus es ahnte —, 16 seinen Sohn in ihm zu offenbaren, daß er die Frohbotschaft von ihm unter den Heiden verkünde: das ist die ἀποκάλυψις Ἰησοῦ Χριστοῦ, von der 12 die Rede war, die auch mit der Berufung zum Apostel 11 identisch ist; als Inhalt der Frohbotschaft ist aber 16 der geoffenbarte Sohn Gottes selbst genannt, von dem nun den Heiden gesagt werden soll. Wie dieser Gedanke „Der gekreuzigte 15 Jesus der Messias“ ihm als folgenschwerste Wahrheit aufgeleuchtet war, da — „hielt ich mich sofort nicht an Fleisch und Blut“ d. h. an Menschen; die hätten diese Frohbotschaft nur nach Menschenweise 11 verändern und ver- 17 derben können. 17 „Ich ging auch nicht hinauf nach Jerusalem zu den Aposteln vor mir“: immer eine wichtige Bestätigung des Berichtes der Apostelgeschichte, 20 daß die Urapostel zur Zeit der Bekehrung des Paulus gerade in Jerusalem zu finden waren, „sondern ich ging weg nach Arabien“: das ist damals das Reich der Nabatäer Könige mit der Hauptstadt Petra südlich vom Toten Meer im Gebiet des alten Edom, seine Geschichte gibt Schürer 1⁴ 726—744. Im Zusammenhang mit 16. 17 kann diese Reise des Paulus nach Arabien nur 25 als Missionsreise aufgefaßt werden (16 ἵνα εὐαγγελιζώμαι αὐτὸν ἐν τοῖς ἔθνεσιν, εὐθέως οὐ — οὐδὲ — ἀλλὰ ἀπὴλθον εἰς Ἀραβίαν). Irgendwelche Früchte dieser Missionstätigkeit sehen wir nicht, nur der Haß der Araber scheint Paulus verfolgt zu haben. Aus „und kehrte wieder zurück nach Damaskus“ ergibt sich zweierlei: 1. daß Damaskus damals nicht zu Arabien 30 gehörte und 2. daß Paulus bei seiner Bekehrung entsprechend dem Bericht der Apostelgeschichte 9,3 22,6 26,12 bei und in Damaskus war. Von der 18 arabischen Reise weiß die Apostelgeschichte nichts. 18 „Dann nach drei Jahren ging ich hinauf nach Jerusalem“. Die drei Jahre sind von der Bekehrung an gerechnet; freilich die Apostelgeschichte erzählt nur von ἡμέραι ἰκαναὶ 9,23, nach denen Paulus 35 vor Verfolgung der Juden in einem Korb durch die Mauer aus Damaskus entwich, um nach Jerusalem zu kommen Apg 9,25. 26. Diese eigentümliche Art, wie er aus Damaskus entkommen sei, erwähnt nun auch Paulus 2 Kor 11,32 33. Aber da sind seine Verfolger nicht die feindlichen Juden, sondern „der Stammesführer (Ethnarch) des Königs Aretas bewachte die Stadt der (freien) Damascener, um (Paulus) zu greifen“. Also der doch wohl 40 von der erwähnten Missionsreise des Paulus stammende Haß der Araber ließ einen Scheikh des Aretas die Stadt um des Paulus willen belauern (φρουρεῖν). Damals kam Paulus nach Jerusalem, Kephas (Κηϋϋ=Πέτρος) kennen zu lernen — es mußte ihn drängen, den ältesten Freund und treuesten Jünger seines Messias zu sehen und Genaueres aus dessen Erinnerungen zu erfahren. Paulus hat 45 eine Sammlung von Herrnworten, die er doch nur der Urgemeinde verdanken kann (1 Kor 7,10. 25 9,14, vgl. auch 11,23—25 15,3—8, dazu 1 Thess 4,15). Bei Petrus blieb er 14 Tage (ἡμέρας δεκατέντε). Vielleicht ist es eine gute Erinnerung, daß ihn Barnabas bei Petrus — nicht bei den Aposteln Apg 9,26. 27 — 19 einführte. 19 Im klaren Gegensatz zu der Schilderung der Apostelgeschichte 50 20 hebt Paulus, 20 mit einer Art eidlicher Versicherung, hervor, daß er außer

Petrus einen anderen Apostel nicht gesehen habe, wenn nicht den Bruder des Herrn, Jakobus, der ja nicht zu den Zwölfen gehörte. Doch ist ei μὴ häufig = ἀλλὰ μόνον, und der Kreis der Apostel ist sicher größer als der der Zwölf und wird den Bruder Jesu Jakobus mitumfassen vgl. 1 Kor 15⁵ τοῖς δώδεκα, 7 Ἰακώβω, 8 τοῖς ἀποστόλοις πάσι. Die Versicherung 20 hat 20 ihre Absicht darin, daß nicht etwa auf diese Einflüsse ein menschlicher Einschlag im Evangelium des Paulus zurückgeführt werde, natürlich sarkastisch: denn den geringen Verkehr mit der Urgemeinde machten ihm die Gegner zum Vorwurf. 21 „Dann kam ich in die Himmelsstriche Syriens und 21 Ciliciens.“ Paulus braucht den Ausdruck τὰ κλίματα noch Rom 15²³ 2 Kor 11¹⁰, wenn er ein Wirkungsgebiet nicht scharf abgrenzen, sondern gewissermaßen mit seinem Vorland und Hinterland zusammenschließen will. So schließt z. B. der Ausdruck an unserer Stelle Reisen nach dem zwischen Syrien und Cilicien liegenden Cypern oder nach dem an Cilicien unmittelbar 15 jenseits des Taurus angrenzenden Süd-Galatien nicht aus, zumal da es sich um 14 Jahre apostolischer Wirksamkeit handelt. Das Wichtige ist ihm 22. 23: Die Christengemeinden Judäas kannten ihn nicht von Angesicht. 22. 23 Das scheint mit 23 im Widerspruch zu stehen: ὁ δὲ δώκων ἡμᾶς ποτε. Aber die Gemeinden, die Paulus verfolgte, waren in dieser Zeit starken Missionierens (vgl. über Petrus 2⁸ und Apg 9^{31–1118}) wesentlich andere geworden, und auch das Gesicht des Jünglings von Apg 7⁵⁸ dürfte sich in den ereignisreichen 17 Jahren (18 und 21) wesentlich verändert haben. „Und sie priesen Gott über mir“ (24). Noch sind sie nicht in feindseliger Weise über ihn 24 belehrt wie Apg 21²¹. Aber nun schließt sich ein folgenschweres Ereignis an.

25 Gal 2 1–10: Dann nach vierzehn Jahren ging ich wieder hinauf nach Jerusalem 1 mit Barnabas und nahm auch Titus mit; ich ging hinauf gemäß einer Offenbarung und legte ihnen die Freudenbotschaft vor, die ich unter den Heiden 2 predige, und den Angesehenen besonders, um nicht ins Leere zu laufen oder gelaufen zu sein. Aber auch mein Begleiter Titus, der ein Grieche 3 war, wurde nicht zur Beschneidung gezwungen; aber wegen der neben- 4 hereingebrachten Lügenbrüder, die nebenhereinkamen, um auszukundschaften unsere Freiheit, die wir beim Messias Jesus haben, damit sie uns niederknichteten; denen wichen wir auch nicht einen Augenblick durch 5 Unterwerfung, damit die Wahrheit der Freudenbotschaft bei euch bleibe. 35 Von denen, die etwas galten, — was sie früher waren, ist mir gleichgültig; 6 Gott achtet nicht auf das Äußere eines Menschen — mir haben die An- 7 gesehenen nichts dazu vorgelegt, sondern im Gegenteil, da sie sahen, daß mir die Freudenbotschaft für die Heiden anvertraut ist, wie dem Petrus für die Beschneidung; denn der dem Petrus Kraft gegeben hat für die Sendung 8 unter die Beschneidung, der hat auch mir Kraft gegeben für die Heiden 40 — und da sie erkannten die mir gegebene Gnade, Jakobus, Kephas, 9 Johannes, die als Pfeiler galten, gaben sie mir und Barnabas die rechte Hand als Zeichen der Gemeinschaft, damit wir unter die Heiden, sie aber zu der Beschneidung gingen. Nur der Armen sollten wir gedenken, und 10 45 ich habe mich beeilt, eben das zu tun.

1 „Dann nach 14 Jahren“ (διὰ c. gen. temp. in der Bedeutung „nach“ 1 z. B. Mk 2: δι’ ἡμερῶν selten, am seltensten mit bestimmten Kardinalzahlen). Geredhnet ist wegen des πάλιν wohl von der ersten Jerusalemreise aus, διὰ bezeichnet den zwischen beiden Reisen liegenden Zeitraum. μετὰ

Βαρνάβα συνπαραλαβῶν καὶ Τίτον: Die Wahl des Ausdrucks entspricht der Stellung beider Männer zu Paulus. Barnabas steht Paulus mindestens gleich vgl. 9: Die Führer in Jerusalem geben Paulus und Barnabas die rechte Hand; dagegen wird 3 von Titus nur ausgesagt, daß er nicht zur Beschneidung gezwungen wurde. Nach der Apg 4³⁶ 9²⁷ gehörte Barnabas 5 zur Urgemeinde und hatte einst Paulus bei den Aposteln (s. zu 1¹⁸) eingeführt, nach Apg 11^{23–26} hatte er die Antiochener Christengemeinde 2 zuerst eingerichtet und dann Paulus als Gehilfen dahin geholt. 2 Als treibenden Grund seiner Reise gibt Paulus eine Offenbarung an (κατὰ ἀποκάλυψιν), wie ihn nach dem Wirbericht der Apostelgeschichte häufig solche 10 Offenbarungen bestimmt haben Apg 16⁹ 18⁹. 10 23¹¹ 27²³. 24 vgl. 2 Kor 12.1. 2 ist αὐτοῖς unbestimmt: die Christen in Jerusalem. Ihnen legt er das von ihm unter den Heiden gepredigte Evangelium vor, und besonders den Angesehenen (τοῖς δοκοῦσιν wird 6 völliger bezeichnet: τῶν δοκούντων εἶναι τὴν 1 und 9 heißen Jakobus, Kephas und Johannes οἱ δοκούντες στῦλοι 15 εἶναι = „die als Pfeiler betrachtet wurden“). Schwierigkeiten macht noch der Ausdruck κατ’ ἰδίαν δέ. Man wollte hier reinlich zwei Versammlungen unterscheiden, eine allgemeine, wie sie Apg 15 geschildert sei, und eine private, von der Paulus hier erzählt. Das ist sicher nicht so gemeint, weil für Paulus die private Abmachung 9. 10 allein wichtig ist, während Apg 15 ein 20 Gemeindebeschuß in feierlichster Form gefaßt wird, von dem Paulus nichts weiß. Aber richtig ist, daß Paulus in Jerusalem sein Evangelium, auch außer der Besprechung mit den Führern, mit der Gemeinde besprochen zu haben scheint; entscheidend ist ihm die eine Verhandlung mit den Angesehenen. μήπωσ wohl als Frage, wahrscheinlich nicht als Absicht gemeint (wegen des 25 Indikativs ἔδραμον vgl. 4¹¹ φοβοῦμαι ὑμᾶς μήπωσ εἰκῆ κεκοπίακα εἰς ὑμᾶς und namentlich 1 Thess 3⁵ εἰς τὸ γνῶναι τὴν πίστιν ὑμῶν μήπωσ ἐπειράσεν ὑμᾶς ὁ πειράζων καὶ εἰς κενὸν γένηται ὁ κόπος ἡμῶν). Natürlich fließt beides, Frage und Absicht, ineinander. Angst vor vergeblicher Arbeit bewegt Paulus oft, seitdem er in Arabien vergeblich gearbeitet hatte, und nament- 30 lich, seitdem dann wirklich auch Syrien und Cilicien für ihn verloren waren (s. zu 1 Thess 3⁵). Hier fürchtet er den seiner Wirksamkeit schädlichen Einfluß Jerusalems. Der Erfolg seines Berichtes und seiner Anfrage war nun nach 3 günstig. „Aber auch mein Begleiter Titus, der ein Grieche war, wurde nicht gezwungen sich beschneiden zu lassen.“ Da hören wir also, was Paulus nach 35 Jerusalem trieb. Er fürchtete, dort die Forderung zu hören, daß die Heidenchristen beschnitten würden. Das ist die Apg 15². 6 zur Erörterung gestellte Frage (ἐὰν μὴ περιτμηθῆτε τῷ ἔθει τῷ Μωυσέως, οὐ δύνασθε σωθῆναι. δεῖ περιτέμνειν αὐτοὺς παραγγέλλειν τε τηρεῖν τὸν νόμον Μωυσέως); eine Gemeinde des Messias muß das Kennzeichen des Judentums an sich tragen. 40 Aber man nötigte Titus in Jerusalem nicht zur Beschneidung; die Führer waren nicht der Meinung wie die Judenchristen in den Gemeinden des Paulus, die sich auf Jerusalem beriefen und ihn dadurch zu der Reise nach 4 Jerusalem veranlaßten. Das meint der unvollständige Satz 4: „Aber wegen der nebenhereingebrachten Lügenbrüder“ sc. ἀνέβην καὶ ἀνεθέμην αὐτοῖς τὸ 45 εὐαγγέλιον κτλ.; die harte Bezeichnung wird erklärt durch den Relativsatz: „Die ja nebenhereinkamen (auf unrechtem Wege in die Gemeinde), um auszukundschaften unsere Freiheit, die wir im Messias Jesus haben, damit sie uns niederknichteten.“ Das „Niederknichten“ besteht also unter anderem auch in der Nötigung zur Beschneidung (3), die Freiheit im Messias Jesus 50

in der Abweisung dieses Zwanges. Aber die Beschneidung ist nur eine Einzelheit von den Besonderheiten des Judentums: vgl. Jos. bell. J. 2⁴⁵⁴ μέχρι περιτομῆς ἰουδαΐζειν. Und die „Freiheit“ der paulinischen Gemeinden bestand in der Freiheit von allen diesen Besonderheiten. Die spionierten die falschen Brüder aus (κατάσκοπος der Spion, Späher z. B. Herod. I. 100): sie wollten sie kennenlernen, um sie hinterher zu verlästern. So kamen sie neben, nicht auf dem rechten Wege herein, nicht als Brüder, die mit den Brüdern zusammenleben wollten, sondern mit „Nebenabsichten“. Also waren es „nebenhereingebrachte falsche Brüder“. **5** Paulus hebt hervor, daß er ⁵ ihnen sich auch nicht zeitweise (οὐδὲ πρὸς ὥραν vgl. 2 Kor 7⁸ 1 Thess 2¹⁷) gehorsam gefügt habe, „damit die Wahrheit des Evangeliums bei euch bleibe“. Also hat sich Titus nicht etwa ihretwegen doch beschneiden lassen, wie man **3** verstehen wollte. Der Ausdruck **5** scheint vorauszusetzen, daß die südgalatischen Gemeinden damals schon bestanden, und das ist trotz des Schweigens in Gal 1 recht wohl möglich. Denn Paulus geht über die vierzehn in Syrien und Cilicien zugebrachten Jahre mit wenigen Worten weg; zudem gebraucht er ¹²¹ den Ausdruck τὰ κλίματα τῆς Κυριακῆ καὶ τῆς Κιλικίας, der die angrenzenden Gebiete nicht ausschließt. Er hätte ja die Gründung der Gemeinden, an die er schreibt, erwähnen können; aber es ist nicht unmöglich, daß er dies als seinen Gedankengang aufhaltend übergang. Daß Apg 13. 14 vor Apg 15 steht und Apg 15 = Gal 2^{1—10} sein soll, tut freilich nichts zur Sache, da die Apostelgeschichte die früheren Erlebnisse des Paulus notorisch falsch wiedergibt und auch Apg 15 ein durchaus schiefes Bild des Gal 2^{1—10} erwähnten Ereignisses gibt. Paulus wollte also, das für die ganze Geschichte des Christentums ²⁵ äußerst Wichtige erreichen, daß die Christen nicht an die jüdische Lebensweise gebunden würden; damit ermöglichte er die Universalität des Christentums und ließ es aus einer jüdischen Sekte eine große eigene Religion werden. Nun freut er sich, daß die Führer der Urgemeinde in Jerusalem ihn verstanden. **6** Die große Erregung, in der Paulus schreibt, hat ihn schon den Satz 4 nicht vollenden lassen; der Satz 6 wird ³⁰ begonnen, als ob ein Verbum im Passiv folgte, aber nach einem Zwischensatz wird der Satz aktivisch wieder aufgenommen und zu Ende geführt. Sobald nämlich Paulus die δοκοῦντες εἶναι τι genannt hat, die ja schon 2 erwähnt waren, hält er es für nötig zu bemerken, daß ihm selbst die Vergangenheit dieser Männer gleichgültig sei, was er mit dem merkwürdig angewandten Satz ³⁵ rechtfertigt, daß Gott nach dem Äußeren eines Menschen nicht frage. Das ist bei der unantastbaren geschichtlichen Bedeutung eines Bruders und der nächsten Freunde Jesu Jakobus, Kephäs und Johannes (9) eine nicht zu verteidigende Geringschätzung gottgegebener Vorzüge. Sie erklärt sich bei Paulus nur aus den Schwierigkeiten, die von dieser Seite seinem als wertvoll erkannten ⁴⁰ Evangelium gemacht wurden. Was den Gedanken des πρόσωπον λαμβάνειν betrifft, so werden klare Fehler auch solcher bevorzugten Männer verurteilt werden müssen. Das hindert nicht, daß man den besonderen Wert, der in ihrer geschichtlichen Stellung gegeben ist, anerkennt. Paulus betont, daß die geltenden Führer zu seiner Darlegung (ἀνεθέμην) keine Zusätze machen ⁴⁵ wollten (οὐδὲν προσέθευον): also verlangten sie nicht Einführung jüdischer Sitten in den heidenchristlichen Gemeinden. **7** Im Gegenteil sahen sie, daß Paulus mit dem Evangelium der Vorhaut (= der Heiden) betraut ist wie Petrus (ob Paulus nicht auch 7 wie sonst immer Κηφᾶς geschrieben hat? Beweisen läßt es sich nicht) mit dem der Beschneidung (= der Juden). ⁵⁰ Hier **8** wird der mit ἰδοῦτες begonnene Satz wieder unterbrochen und ge-

zeigt, woraus man dieses Betrautsein erkennen kann: nämlich aus dem von Gott gewirkten Erfolg: ἐνεργήσας — ἐνήργησεν vgl. Phil 2₁₃ 1 Kor 12₆ und Gal 3₅. Daran erkannten die Jerusalemer Führer die Paulus gegebene 9 Gnade, den 7 bezeichneten Beruf. 9 Wichtig ist die Zusammenstellung dieser drei Männer. Daß Jakobus nicht der Bruder des Johannes, sondern der 1₁₉ genannte Bruder Jesu ist, wird auf Grund der Apostelgeschichte angenommen, wo seit 12₁₇ dieser Jakobus als Führer der Jerusalemer erscheint, während der Bruder des Johannes 12₂ hingerichtet wird. Für diese Annahme spricht, daß auch hier Jakobus an erster Stelle steht, während die Zebedäiden bei den Synoptikern immer hinter Petrus stehen. Andererseits spricht es für eine Führerstellung des Zebedäiden Jakobus, daß Herodes Agrippa 10 nach Apg 12₂ ihn zuerst gegriffen hat. Dazu kommt eine Überlieferung, nach der die beiden Zebedäiden, auch Johannes, scheinbar gleichzeitig getötet wurden (Papias λογίων κυριακῶν ἐξήγησις Buch 2 [nach Philippus Sidetes]: Ἰωάννης ὁ θεολόγος καὶ Ἰακώβος ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ ὑπὸ Ἰουδαίων ἀνήρθεσαν. De Boor Texte u. Unters. V 2 S. 170. Das syrische Martyrologium [Preusschen, Analecta⁹ S. 137] zum 27. Dez.: Ἰωάννης καὶ Ἰακώβος οἱ 15 ἀπόστολοι ἐν Ἱεροσολύμοις). Aber von gleichzeitigem Tod beider spricht Papias nicht. Und entgegensteht die Chronologie des Paulus, da Herodes Agrippa 44 n. Chr. stirbt und hier 17 Jahre seit der Bekehrung des Paulus nach Gal 1₁₈ 2₁ vorüber sind, derselbe Jakobus aber noch 2₁₂ seine Leute nach Antiochia schickt. Pilatus regiert 27—37 n. Chr. (Zeitg. 121. 131). Siebzehn Jahre von 43 n. Chr. rückwärts führen schon in das Jahr 26, die Bekehrung des Paulus würde so vor den Tod Jesu fallen, womit diese Konstruktion ad absurdum geführt ist. Also ist zur Zeit von Gal 2₉ der Bruder des Johannes, Jakobus, schon einige Jahre hingerichtet der Jakobus von Gal 2 ist derselbe wie Gal 1₉ und in der Apostelgeschichte seit 12₁₇, der Bruder Jesu, der auch beim letzten Kommen des Paulus nach Jerusalem der maßgebende Mann dort ist (Apg 21₁₈ εἰσῆει ὁ Παῦλος 25 σὺν ἡμῖν πρὸς Ἰακώβον). Seine spätere Hinrichtung erzählt Josephus ant. 20₂₀₀. Kephas ist auch Apg 15₇ noch in Jerusalem, während er Apg 21 dort nicht mehr lebt. Von Johannes erzählt die Apostelgeschichte nichts mehr, seit er Petrus nach Samaria begleitet hat Apg 8₁₄. Diese drei gelten nun als κύλοι „Pfeiler“. Wenn der Name Kephas = Petrus einmal eine ähnliche Bedeutung 30 nur dem einen Jünger zusprach (Mt 16₁₈), so hat er in der Folge seinen Vorzug mit Jakobus und Johannes geteilt. Das Bild vom Pfeiler, der die Stütze des Hauses ist, wird schon bei den Griechen oft von einzelnen Männern gebraucht Aeschyl. Agam. 898 λέγοιμ' ἄν ἄνδρα τόνδε . . . ὑψηλῆς στέγης κύλον ποδῆρη. Eurip. Iphig. Taur 50: Μόνος δ' ἐλείφθη κύλος — δόμων 35 πατρῶων. Im NT vgl. Apg 3₁₂ ὁ νικῶν ποιήσω αὐτὸν κύλον ἐν τῷ ναῦ τοῦ θεοῦ μου. δεξιὰς ἔδωκαν — κοινωνίαι: sie gaben ihre Rechte (zum Zeichen) der Gemeinschaft: sie erklärten feierlich, daß sie die Gemeinschaft mit uns halten wollten. Das haben die Jerusalemer nach Apg 21₂₁ später entschieden nicht gehalten. Nur das Arbeitsfeld sollte bei beiden Teilen verschieden sein. 40 Auf die Juden der Diaspora verzichtete natürlich keiner von beiden Teilen. Aber wenn überhaupt eine Gemeinschaft bestehen blieb, so mußten auch die Jerusalemer das Zusammensein von Judenchristen und Heidendchristen in 10 einer Gemeinde nicht bloß zugestehen, sondern selber wollen. 10 verlangen die Jerusalemer Führer, daß die andern ihrer Armen gedächten. Paulus 45 erklärt, er habe sich bemüht, eben das zu tun. Das verweist natürlich nicht auf die zur Zeit des Galaterbriefes wohl noch gar nicht angeordnete letzte Sammlung für Jerusalem, von der 1 Kor 16_{1—4} 2 Kor 8. 9 Rom 15_{25—28} und Apg 24₁₇ die Rede ist, sondern auf eine bald nach diesem Ereignis wohl mit Barnabas aus Antiochia und überhaupt aus Syrien und Cilicien nach Jerusalem 50 gebrachte Kollekte. Das ist der geschichtliche Kern der Apg 11_{27—30} 12₂₅ erzählten Kollektenüberbringung, von der an falscher Stelle erzählt wird, denn zwischen Gal 1₁₈ und 2₁ war Paulus nicht in Jerusalem, also nicht zwischen Apg 9₂₆ und 15₂. — Paulus hat also gezeigt, daß er immer, auch in diesem ernststen

Augenblick, von Jerusalem unabhängig blieb und sein Evangelium nicht den Menschen zuliebe anders gestaltete.

Gal 2¹¹⁻²¹: Als aber Kephas nach Antiochia kam, trat ich ihm Auge in 11
 Auge gegenüber, weil er verurteilt war. Denn ehe einige von Jakobus 12
 5 kamen, aß er mit den Heiden zusammen; als sie aber kamen, zog er sich
 zurück und sonderte sich ab aus Furcht vor denen von der Beschneidung.
 Und mit ihm heuchelten auch die anderen Juden, so daß sogar Barnabas 13
 mit zu ihrer Heuchelei sich hinreißen ließ. Aber als ich sah, daß sie nicht 14
 aufrecht wandelten nach der Wahrheit der Freudenbotschaft, sprach ich
 10 zu Kephas vor allen: Wenn du als Jude heidnisch und nicht jüdisch lebst,
 wie zwingst du die Heiden jüdisch zu leben? Wir sind von Geburt Juden 15
 und nicht Sünder von den Heiden; aber wissend, daß ein Mensch nicht infolge 16
 von Gesetzeswerken gerechtfertigt wird, wenn nicht durch Glauben an den
 Messias Jesus, sind auch wir an den Messias Jesus gläubig geworden,
 15 damit wir gerechtfertigt würden infolge des Glaubens an den Messias und
 nicht infolge von Gesetzeswerken; denn infolge von Gesetzeswerken wird
 nicht gerechtfertigt werden irgendein Fleisch. Wenn wir aber selbst sündig 17
 erfunden würden, da wir suchten beim Messias gerechtfertigt zu werden,
 so wäre ja der Messias ein Helfer zur Sünde? Nimmermehr. Wenn ich 18
 20 nämlich das, was ich zerstört habe, wieder erbaue, so mache ich mich
 zum Übertreter. Ich bin nämlich durch das Gesetz dem Gesetz gestorben, 19
 damit ich Gott lebe. Mit dem Messias bin ich gekreuzigt; nicht mehr ich 20
 lebe, aber in mir lebt der Messias: was ich jetzt im Fleische lebe, lebe ich im
 Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich für mich dahin-
 25 gegeben. Ich lasse Gottes Gnade nicht ungültig sein; denn wenn durch das 21
 Gesetz Gerechtigkeit erreicht wird, ist also der Messias umsonst gestorben.

11 Den Höhepunkt erreicht die Ausführung erst 2¹¹⁻¹⁴ bei der Schilderung 11
 des Zwistes mit Kephas in Antiochia. Kephas kam nach Antiochia 11:
 von dieser weiten Reise des Apostels sagt die Apostelgeschichte nichts. Da
 30 trat ihm Paulus κατὰ πρόσωπον – Stirn gegen Stirn – gegenüber, weil
 er (κατεγνωσμένος) als schuldig erkannt war, vgl. Herodian 5, 15, 1:
 ἐλέγχειν ἐπειράτο εἰκότως κατεγνωσμένην. Worin die Schuld bestand, sagt
12. 13. Bevor einige von Jakobus (dem Bruder Jesu, dem Führer in 12. 13
 Jerusalem, s. zu 9) kamen, aß er mit den Heiden (μετὰ τῶν ἔθνῶν statt
 35 μετὰ τῶν ἑθνικῶν; Paulus gebraucht τὸ ἔθνος für den einzelnen Heiden wie
 die Apg 13⁴⁸, vgl. פְּרָאָה־עַם und יָג im rabbinischen Sprachgebrauch).

Damit übertrat Petrus die jüdischen Reinheitsgebote. Als aber die Send-
 linge des Jakobus (so ist τινὰς ἀπὸ Ἰακώβου zu verstehen, nicht bloß Leute
 aus der Umgebung des Jakobus), da zog er sich zurück und sonderte sich
 40 ab (zu ὑπέστειλεν, vgl. Hebr 10^{38. 39}) „aus Furcht vor denen von der Be-
 schneidung“. Offenbar verlangten die Sendlinge des Jakobus eine andere
 Haltung gegenüber den Heidenchristen; mindestens wollten sie nicht mit
 ihnen essen; und die Judenchristen von Antiochia, Petrus voran, wollten
 diesen Gästen nichts gegen ihre Gewohnheit zumuten. Das erklärt Paulus
 45 für Heuchelei, weil sie doch bisher die jüdische Sitte nicht mehr eingehalten
 hatten, also nicht so jüdisch fromm waren, wie sie jetzt vor den Jerusalemern
 erscheinen wollten. Sogar Barnabas ließ sich zu dieser von Paulus Heuchelei
 genannten Haltung bestimmen. **14** Aber Paulus empfindet mit seinen Heiden- 14

Christen, die so aus der christlichen Gemeinschaft ausgeschlossen schienen. Er sah, daß Kephas, Barnabas und die anderen Judenchristen nicht aufrecht gingen (ὀρθοποδεῖν, vgl. γυμνοποδεῖν epist. Socr 13) entsprechend der Wahrheit des Evangeliums – sie wollten sich mit dem, was das Evangelium wirklich sagt, nicht offen zeigen –; da sagte er dem Kephas vor allen – 5 insbesondere vor den Jerusaleemern, vor denen Kephas seine bisherige Haltung verstecken wollte: „wenn du als Jude heidnisch und nicht jüdisch lebst (bisher hast du doch mit den Heiden gegessen), wie kannst du die Heiden zwingen, jüdisch zu leben?“ d. h. wenn du nur mit Jüdisch-Lebenden verkehrst, so müssen ja die Heidenchristen jüdisch leben, wenn sie mit dir Gemeinschaft haben wollen. Ioudaiziv s. zu I 13, Ioudaiziv Jos. bell. Jud. 4 17. – Paulus erzählt nicht, wie dieser Streit ausging. Tatsächlich verläßt er Syrien und Cilicien und wirkt später nur in Galatien, Asien, Makedonien und Achaia. So ist er der Mann, der dem Christentum die Brücke nach Europa geschlagen hat. Hier hat er lieber sein bisheriges Wirkungsfeld aufgegeben, als daß er sein Evangelium in die Enge des jüdischen Lebens hätte einzwängen lassen. Das sollte diese ganze geschichtliche Darlegung zeigen. Er spinnt nun die Rede an Petrus noch 15–21 fort und geht ebendamit zur gedankenmäßigen Verteidigung seines Bruches mit dem Judentum über. 15 Er redet zu den vor ihm stehenden Judenchristen und wiederholt ihre stolzen Worte: „wir sind von Geburt Juden und nicht Sünder von den Heiden“. (So wollen die Sendlinge des Jakobus, Kephas, Barnabas und die antiochenischen Judenchristen es rechtfertigen, daß sie nicht „heidnisch“ leben). 16 Aber Paulus fährt fort: 16 „Doch weil wir wissen, daß ein Mensch nicht gerecht gesprochen wird auf Grund von Gesetzeserfüllung, wenn nicht durch den Glauben an den Messias Jesus (nur im Glauben, zu diesem Messias zu gehören, kann er hoffen, einst auch im Sinn der Gesetzeserfüllung gerecht erfunden zu werden), so sind wir durch den Glauben in die Gemeinschaft mit dem Messias Jesus getreten, damit wir gerecht gesprochen würden infolge unseres Vertrauens auf den Messias und nicht infolge von Gesetzeserfüllung; denn infolge von Gesetzeserfüllung wird kein Fleisch – kein der schwachen Menschennatur zugehöriges Wesen – gerecht gesprochen werden“. – Die letzten Worte klingen an an Ps 143₂ οὐ δικαιοθήσεται ἐνώπιόν σου τὰς ζῶν. Daneben heißt es Gen 6₁₂ κατέφθειρεν πάσα σὰρξ τὴν ὀδὸν αὐτοῦ ἐν τῇ γῆ. Paulus wiederholt den hier ausgesprochenen Satz auch Rom 3₂₀: ἐξ ἔργων νόμου οὐ δικαιοθήσεται πάσα σὰρξ ἐνώπιον αὐτοῦ. Er hat diese Formel aus den beiden alttestamentlichen Stellen schulmäßig gebildet und festgehalten. Was er meint, unterliegt keinem Zweifel. Von sich aus kann der Mensch den im Gesetz niedergelegten Gotteswillen nicht erfüllen, also auch nicht auf Grund seiner Leistungen für vollkommen erklärt werden. Aber wer darauf vertraut, daß er zum Messias gehört, der glaubt auch, daß er einst in die Welt der Verklärten und Vollkommenen, in der Gott allein herrscht, gehören wird. Er weiß also wegen seiner Zugehörigkeit zum Messias, daß er einst trotz seiner jetzigen Sünde am Gerichtstag doch von Gott unanständig, untadlig, gerecht erfunden, also auch gerecht gesprochen und in die Gottesherrschaft aufgenommen wird. Das wird durch die Gnade Gottes erreicht, die das gute Werk im Menschen anfängt und vollendet. Dieser Gedankengang berührt eigentlich gar nicht den Inhalt des Gesetzes. Danach konnten die Judenchristen glauben, durch ihre Zugehörigkeit zum Messias einst als vollkommene Juden im Sinne des Gesetzes erfunden zu werden. Aber nun handelt es sich doch um den Messias Jesus, der gekreuzigt war. Damit ist gegeben, daß die Vollkommenheit im Messiasreich eine andere sein muß als die des jüdischen Gesetzes, das den Gekreuzigten verflucht. So fährt Paulus 17 fort: „wenn wir aber, die wir durch den Messias gerechtfertigt zu werden suchen, selbst

als Sünder erfunden worden wären, so wäre ja der Messias ein Gehilfe der Sünde: Das kann nicht sein". Mit dem Augenblick, da er seiner künftigen Gerechtigkeit durch den Messias gewiß ist, hat Paulus auf alle die Gesetzeserfüllung verzichtet, die nur dazu diente, ihm als Zugehörigem des Gottesvolkes die Gnade Gottes zuzusichern (Beschneidung, Sabbat, Reinheitsgebote). Das brauchte er nicht mehr, weil er als zum Messias gehörig der Gnade Gottes gewiß war. Wenn nun diese Stücke aber doch zur gottgeforderten Gerechtigkeit gehörten, dann wäre er durch seine Bekehrung zur Sünde verführt worden, der Messias hätte ihm zur Sünde geholfen. Das weist Paulus weit ab: μή γένοιτο! **18** „Denn wenn ich das wieder aufbaue, was ich zerstört habe, stelle ich mich als Übertreter hin". Hier tritt mit κατέλυκα die erste Singularis ein mit gutem Grund; es handelt sich hier dem Paulus nicht bloß um den allgemeinen Fall, sondern um sein ganz persönliches Anliegen. Er kämpft um sein eigenstes Recht. **19** „Ich bin durch das Gesetz dem Gesetz gestorben, um Gott zu leben; ich bin mit dem Messias gekreuzigt". Damit legt Paulus den Finger auf die Gesetzesstelle, die ihn von der jüdischen Gesetzhilichkeit frei gemacht hat: es ist der Fluch über den Gekreuzigten Dt 21²³. Wer zu einem gekreuzigten Messias hält, ist für dieses Gesetz (νόμος) nach seinem eigenen Wortlaut (διὰ νόμου) tot; er kümmert sich um seine Forderungen so wenig wie um seinen Fluch. Aber er tut es, „um Gott zu leben“, dem Vater seines Messias, zu dem er gehören will und der allein in ihm herrschen soll. Also vom Gesetz frei werden, heißt nicht, „gottlos sein, sein Leben ohne Gott führen“. So ist Paulus „mit seinem Messias gekreuzigt“, ein Verfluchter vor dem Gesetz, ein Abtrünniger vom Gesetz. **20** Der alte jüdische Paulus „lebt“ nun „nicht mehr“; „aber in ihm lebt (und herrscht) sein Messias“; noch jetzt lebt er zwar „im Fleisch“ d. h. mit der Schwäche, die von sich aus das Gesetz Gottes nicht erfüllen kann, aber er lebt auch „im Vertrauen auf den Sohn Gottes, der ihn geliebt und sich für ihn hingegeben hat“: Diese persönlichste Beziehung zum Messias steht ja durch seine Berufung bei seiner Bekehrung fest. **21** Da will er „die Gnade Gottes nicht beiseite schieben“ (ἀθετεῖν): „Wenn die Gerechtigkeit durch das Gesetz kommt“ – so daß auch der Christ die jüdischen Satzungen halten muß – „dann ist der Messias also umsonst (am Kreuze) gestorben“: sein Tod hätte nicht die befreiende Kraft, die er nach der Anschauung des Paulus hat.

IV Die Ungültigkeit des Gesetzes für den Christen Gal 3¹–4¹¹. 3¹–6:
O ihr unverständigen Galater, wer bezauberte euch, denen der Messias Jesus vor Augen vorgemalt war, gekreuzigt? Nur das will ich von euch wissen: habt ihr den Geist infolge von Gesetzeserfüllung empfangen oder da ihr vom Glauben hörtet? Seid ihr so unverständlich? Angefangen habt ihr mit dem Geist, und am Fleisch kommt ihr zum Ende? So Großes erfuhr ihr fruchtlos? Wenn wirklich fruchtlos. Der euch den Geist darreicht und in euch Kräfte wirkt, tut er es infolge von Gesetzeserfüllung oder nach dem Hören vom Glauben? Wie Abraham Gott glaubte, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.

Schon die scheinbar noch an Petrus gerichteten Worte 2¹⁵–2²¹ hat Paulus doch innerlich wohl ebenso an seine Galater gerichtet, die das Gesetz übernehmen wollten. **1** wendet er sich wieder direkt an sie: ὦ ἀνόητοι Γαλάται. Die Anrede zeigt den freundlichen, aber geistig weit überlegenen Vater seiner

Gemeinden. Paulus hat es nicht mit hochgebildeten Griechen oder auf ihre Schriftgelehrsamkeit stolzen Juden zu tun. Wegen Γαλάται wollte man Kelten als Adressaten vermuten. Solche werden ja in irgendwelcher Zahl im ganzen Gebiet des ehemaligen Keltenreiches vorhanden gewesen sein. Aber Paulus nennt die Bewohner dieser Provinz Kelten (Galater), ohne sich um ihre nationale Herkunft viel zu kümmern. „Wer bezauberte euch, denen vor Augen der Messias Jesus vorgemalt wurde, gekreuzigt?“ Das knüpft unmittelbar an die letzten Verse von Kap. 2 an (Χριστῷ συνεσταύρωμαι — τοῦ ἀγαπήσαντός με καὶ παραδόντος ἐαυτόν, ὑπὲρ ἐμοῦ — ἀπέθανεν). Durch sein Kreuz hat Jesus den Heiden den Zugang zu seinem Reiche erst möglich gemacht, sie müssen zu keinem fremden Volkstum übertreten, so stellt der Gekreuzigte ihnen die auch sie rettende Liebe dar. Paulus, der Jude, dem von Hause aus jedes Bild eines Lebenden heidnisch fremd ist, malt ihnen vor das Auge den Gekreuzigten: hier hören wir zum erstenmal von einem Bilde Christi, von einem Gemälde des Gekreuzigten, gemalt allerdings nur mit der Zunge, nicht mit dem Pinsel. Wenn dieses Bild seine Wunderkraft bei den Galatern verloren hat, so muß sie jemand bezaubert haben (τις ὑμᾶς ἐβάκκωνε; βακκαίνω durch böses Wort oder bösen Blick schaden). **2** Da fragt er sie, woraus sie ursprünglich ihre Begeisterung geschöpft haben (τὸ πνεῦμα ἐλάβετε), ob aus einer Geseheserfüllung heraus oder aus dem Hören vom Glauben (ἀκοῇ πίστεως gen. obj., vgl. 1 Theß 2:13 Rom 10:17). Sie erinnern sich wohl, daß der Geist beim Hören vom Glauben über sie kam. **3** Um so weniger versteht Paulus den Unverstand, der mit dem Geist anfang und jetzt beim Fleisch — mit der Beschneidung — endigt. Der Geist gehört nach Paulus zur künftigen, die carne zur diesseitigen Welt, vgl. 1 Kor 15:50 carne καὶ αἶμα βασιλείαν θεοῦ κληρονομήσαι οὐ δύναται; Rom 8:13 εἰ — κατὰ σάρκα ζήτε, μέλλετε ἀποθνήσκειν. εἰ δὲ πνεύματι τὰς πράξεις τοῦ σώματος θανατοῦτε, ζήσετε. Deshalb erscheint es ihm ungut, nach Empfang des Geistes noch Geboten nachzuleben, die nach seiner Meinung nur die carne angehen. ἐνάρχεσθαι und ἐπιτελεῖν stehen sich auch Phil 1:6 gegensätzlich gegenüber; daß hier ἐπιτελεῖν medial gebraucht ist, scheint nichts Besonderes zu bedeuten. **4** Aber bedenklich ist es Paulus, daß die Galater so hohe Erfahrung wie den Empfang des Geistes, umsonst, vergeblich, fruchtlos = εἰκὴ gemacht haben. Sie wollen ja doch im Element dieser Welt, in der carne steckenbleiben. Der Zusatz „wenn wirklich fruchtlos“ mahnt an die göttliche Strafe für den, der Gottes Gnadengaben nicht wertschätzt. Nun wiederholt **5** nochmals in anderer Form die Frage von 2: „Der euch also den Geist darreicht und (seine) Kräfte in euch wirken läßt, (tut er es) infolge von Geseheserfüllung oder infolge des Hörens vom Glauben?“ — Also Gott knüpft die Geistesmitteilung nicht als Lohn an die Geseheserfüllung, sondern als Gnadengabe an die Gnadengabe des Hörens vom Glauben. **6** Die Antwort gibt ein alttestamentliches Bild. Mit der Geistesmitteilung und dem Empfang göttlicher Kräfte geht es wie (καθώς) bei Abraham, von dem es Gen 15:6 heißt: „er glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet“, (daß er glaubte). So gibt der schriftgelehrte Apostel den Schriftbeweis dafür, daß nicht Geseheserfüllung, sondern Vertrauen auf Gottes Wort in die Welt der ewig Gerechten führt.

7 Gal 3:7-14: Ihr erkennt also, daß die vom Glauben ausgehen, das sind Kinder Abrahams. Aber die Schrift sah vorher, daß Gott infolge von Glauben

rechtfertigt, und brachte zuvor dem Abraham die Freudenbotschaft: in dir werden alle Völker gesegnet werden. So werden also, die vom Glauben 9 ausgehen, gesegnet mit dem gläubigen Abraham. Denn alle, die von Gesetzeserfüllung ausgehen, sind unter dem Fluch. Denn es steht geschrieben: 5 Verflucht ist jeder, der nicht bleibt bei allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben ist, daß er es tue. Daß aber im Gesetz keiner bei Gott ge- 11 rechtfertigt wird, ist klar, denn „der Gerechte wird infolge Glaubens leben“. Das Gesetz steht aber nicht auf Glauben, sondern wer es tut, wird darin 12 leben. Der Messias hat uns losgekauft vom Fluch des Gesetzes, da er für 13 uns ein Verfluchter ward, denn es ist geschrieben: Verflucht ist jeder, der am Holze hängt, damit auf die Völker der Segen Abrahams durch den 14 Messias Jesus komme, damit wir die Verheißung des Geistes durch den Glauben empfangen.

Zunächst sind nach 7 die Kinder Abrahams um Gen 15⁶ willen die, welche 7 sich auf Vertrauen, Glauben stützen (οἱ ἐκ πίστεως). 8 Und nun wird ein 8 neues Schriftwort angeführt Gen 18¹⁸ (ἐνευλογηθήσονται ἐν αὐτῷ πάντα τὰ ἔθνη) oder Gen 12³ (ἐνευλογηθήσονται ἐν σοὶ πάσαι αἱ φυλαὶ τῆς γῆς). Paulus meint, daß die Schrift so geredet habe, da sie vorausjah, daß Gott die Heiden infolge ihres Glaubens gerechtfertigt: προαιδοῦσα ἡ γραφή 20 — προεσηγγεῖλετο. Man sieht, wie derselbe Mann die Galater von der jüdischen Gesetzhaltung frei hält und sie in jüdische Schriftgelehrsamkeit förmlich versenkt. 9 Weil Abraham um seines Glaubens willen Gerechtig- 9 keit zuerkannt wurde, so werden die, welche auf Glauben (Vertrauen — gemeint ist das Vertrauen auf ihre Zugehörigkeit zum Messias) sich stützen 25 (οἱ ἐκ πίστεως), gesegnet mit dem gläubigen Abraham. 10 Nun wendet 10 Paulus noch das Blatt: „alle nämlich, die auf Gesetzeserfüllung sich stützen, sind unter einem Fluch“. Das wird bewiesen durch Anführung von Dt 27²⁸, wo freilich nur verflucht wird, wer nicht bei allem im Gesetzbuch Geschriebenen bleibt, um es zu erfüllen. 11 Paulus beweist aber auf einem Umweg, daß das 11 Gesetz von niemand ganz erfüllt wird. Er stellt neben die Stelle des Dt die andere des Propheten Habakuk 2⁵: Der Gerechte wird auf Grund von Glauben leben. 12 Das Gesetz aber sagt: wer sie (die Satzungen) erfüllt, 12 wird leben (Lev 18⁵), beruft sich also nicht auf Glauben (οὐκ ἔστιν ἐκ πίστεως). Daraus schließt Paulus, daß der Glaubensweg durch den Propheten geöffnet 35 wird, weil der Gesetzesweg nicht zum Ziele führen kann. Aber im Drang seiner Gedanken spricht er das nicht einmal aus. Vielmehr schließt er sofort 13 an, 13 daß wir von dem (sonst auf uns lastenden) Gesetzesfluch losgekauft sind: Der Messias hat uns davon losgekauft. Von einem Fluch kann man sich ja nach alter Sitte durch eine Zahlung, ein Geschenk an die Gottheit los- 40 kaufen (vgl. Richt 17^{3.13}). Und zwar hat der Messias das geleistet, indem er selbst zu unseren Gunsten (ὠνὲρ ἡμῶν) ein Fluch, d. h. ein Verfluchter wurde. Beweis: Der Kreuzestod des Messias und Dt 21²³. 14 Das ist 14 nach des Messias Willen geschehen, „damit auf die Völker der Segen Abrahams in der Gemeinschaft mit dem Messias Jesus komme, damit wir durch 45 den Glauben die Verheißung des Geistes (= die verheißene Gabe der göt- 45 lichen Welt) empfangen“, von der 2 und 5 die Rede war. — Es mag sein, daß die jungen Völker, die zuerst dieses Schreiben erhalten haben, tatsächlich von der Geschlossenheit dieses paulinischen Schriftbeweises gefangen wurden, da sie gegen solche Waffen machtlos waren. Da Paulus gegen Judenchristen kämpft, hat er auch vollkommen 50 recht, sie mit ihren eigenen Waffen zu bekämpfen. Es ist ein Widerfynn, einen vom

Judentum wegen notorischer Nichtachtung seines Gesetzes Ausgestoßen (Mk 22,7–28 7:15 10:14) als Messias zu verehren und das jüdische Gesetz festhalten zu wollen. Andererseits darf man nicht vergessen, daß es sich für die Galater tatsächlich nur um ein Mehr oder Weniger von Judentum handelte, das in allen Formen des Christentums auf sie einstürzte. Seltsame Volksgebräuche wie Beschneidung und Reinheitsgebote stoßen bekanntlich ab, ziehen aber auch vielfach an.

- 15 **Gal 3:15–22:** Brüder, ich rede nach der Menschen Weise. Eines Menschen gültig gewordene Willenserklärung macht doch niemand ungültig oder
 16 schränkt sie nachträglich ein. Die Verheißungen wurden aber ausgesprochen für Abraham und seinen Samen. Es heißt nicht: und den Samen (in der 10 Mehrzahl), sondern: und deinem Samen (in der Einzahl), d. i. der Messias.
 17 Ich sage aber das: die von Gott vorher gültig erklärte Willenserklärung macht das 430 Jahre später entstandene Gesetz nicht ungültig, um die
 18 Verheißung zunichte zu machen. Denn wenn aus dem Gesetz die Erbschaft gewonnen wird, dann bekommt man sie nicht infolge der Verheißung.
 19 Dem Abraham aber hat sie Gott durch eine Verheißung geschenkt. Was ist also das Gesetz? Der Übertretungen halber wurde es hinzugefügt, bis
 20 der Same kommt, dem er die Verheißung gab, angeordnet durch Engel durch die Hand eines Mittlers. Aber der Mittler ist nicht für einen bestellt, Gott
 21 aber ist einer. Also ist das Gesetz wider Gottes Verheißungen? Nimmer-
 22 mehr. Denn wenn ein Gesetz gegeben wäre, das Leben schaffen könnte, wäre wirklich die Gerechtigkeit aus dem Gesetz. Aber die Schrift hat alles zusammengeschlossen unter die Sünde, damit die Verheißung auf Grund von Glauben an den Messias Jesus den Gläubigen gegeben werde.
- 15 **15** Geradezu erfreulich wirkt es, wenn Paulus auf das vorgetragene, schrift-
 gelehrte Kunstwerk hin fortfährt: „ἀδελφοί, κατὰ ἀνθρώπου λέγω“: Er will nach Menschenweise sprechen, die allgemein, nicht bloß innerhalb einer bestimmten Schule verständlich ist. ἀνθρώπου κεκυρωμένη διαθήκη ist eines Menschen gültig gewordene Rechtsbestimmung (διαθήκη, ein auch dem rabbinischen Judentum wohlbekanntes Wort קְרִיָּהּ, bedeutet nicht bloß das
 30 Testament, sondern jede rechtbildende Bestimmung; im folgenden das Versprechen, das einem Stammvater bezüglich seiner Nachkommen gegeben wird). Wenn eine solche Bestimmung gültig geworden ist, darf sie nicht einseitig für ungültig erklärt oder mit Zusätzen versehen werden. Das meint 15.
- 16 An diesen Obersatz reiht sich als Untersatz **16:** Dem Abraham aber wurde
 35 die Verheißung gegeben und seinem Samen. Daran knüpft Paulus noch eine besondere Erklärung. „Es heißt nicht“ (eigentlich: sie sagt nicht, nämlich die 8 personifizierte Schrift): „und den Samen“, wie von vielen, sondern wie von einem: „und deinem Samen“, d. i. der Messias. Die Stelle, die Paulus im Auge hat, ist Gen 13:15 (wieder aufgenommen 24:7): nur
 40 hier findet sich καὶ τῷ σπέρματι σου doch vgl. auch Gen 12:7 17:22 22:18. Nun tritt uns die ganze, berüchtigte Spitzfindigkeit jüdischer Schriftgelehrsamkeit, die sie selbst als ἀκριβεία rühmt, entgegen, wenn aus der sichtlich und bekanntlich kollektiven Einzahl τῷ σπέρματι σου etwas Besonderes geschlossen wird, da doch die Mehrzahl τοῖς σπέρματιν tatsächlich nie vorkommt
 45 und Paulus selbst wenige Zeilen später die Einzahl τὸ σπέρμα wieder auf eine Mehrzahl bezieht 29 εἰ δὲ ὑμεῖς Χριστοῦ, ἀρα τοῦ Ἀβραάμ σπέρμα ἐστέ. Aber Empfänger der Verheißung soll neben Abraham zunächst nur der Messias sein, dann freilich auch alle, die zum Messias gehören. Etwas Ähnliches finden wir Mishna Sanhedrin 45, wo gezeigt wird, warum es 50

Gen 4¹⁰ קְהִיָּךְ דְּמִי heißt und nicht קְהִיָּךְ ׀ךְ. Nach dieser Bemerkung wird nun die Beweisführung wieder aufgenommen 17: „Die von Gott vorher für gültig erklärte Bestimmung macht das 430 Jahre nachher gekommene Gesetz nicht ungültig, daß es die Verheißung zunichte machte“: Die hier 5 benutzte Rechnung stimmt nicht genau zu Apg 7⁶, wonach die Knechtschaft in Ägypten 400 Jahre dauerte, da die Zeit von Abraham bis Joseph mit 30 Jahren zu kurz eingeschätzt sein wird. Aber in der Hauptsache stimmt es. Und für Paulus ist wichtig, daß nach Abrahams Tod die ihm gegebene Zusicherung keine Einschränkung oder Aufhebung erfahren durfte. 10 Daß sie scheinbar eine solche erfuhr, betont 18: „Denn wenn vom Gesetz aus das Erbe (erreicht wird), dann (geschieht es) nicht mehr in Folge der Verheißung. Abraham aber hat es Gott durch Verheißung geschenkt“ (nämlich Rom 4¹³: τὸ κληρονόμιον αὐτὸν εἶναι κόσμου das Erbe der Weltherrschaft). Der Same Abrahams soll diese Weltherrschaft nicht durch Arbeit nach der 15 Regel des Gesetzes gewinnen; sie soll ihm zufallen als eine Gnadengabe von Gott. — Da fragt nun Paulus 19 mehr sich selbst als die solchen Ausführungen wohl wieder hilflos gegenüberstehenden Galater, was denn jetzt noch die Bedeutung des Gesetzes sei (τί οὖν ὁ νόμος). Und er gibt sofort die Antwort: „Es ist der Übertretungen wegen dazugegeben worden, bis 20 der Same komme, dem er (Gott) die Verheißung gab.“ Das haben die Galater gewiß nicht verstanden. Wir verstehen es, weil es derselbe Paulus im Römerbrief deutlicher sagt Rom 3^{19. 20}. „Alles, was das Gesetz sagt, sagt es denen, die unter ihm stehen, nur, damit jeder Mund geschlossen werde und alle Welt vor Gott schuldig sei; denn durch Gesetzeserfüllung wird niemand vor 25 ihm gerechtfertigt; durch das Gesetz kommt nur Erkenntnis der Sünde“ und 5²⁰: „Das Gesetz kam nebenherein, damit die Schuld sich mehre; je mehr sich die Sünde steigerte, desto überreicherlicher wurde die Gnade“. So heißt es auch jetzt: Das Gesetz ist gegeben „der Übertretungen halber“, (damit aus der unbewußten eine bewußte Schuld werde, um das Erlösungsbedürfnis zu steigern. Vgl. auch Rom 4¹⁵ οὐ — οὐκ ἔστιν νόμος, οὐδὲ παράβασις). Das Gesetz sollte das Schuldgefühl aufrechterhalten, „bis der Same käme, dem er die Verheißung gab“. Dann wird diese Gnadengabe besonders stark empfunden. Aber das Gesetz wurde als eine Zugabe eingefügt: „angeordnet durch Engel, durch die Hand (ἐν χειρὶ = 7¹⁷) eines Mittlers. 20 Den 20 35 Mittler gibt es aber nicht bei einem Einigen, Gott aber ist einig“. Das ist einer der meistumstrittenen Verse im NT. Daß das Gesetz durch die Engel gegeben ist, steht auch Apg 7⁵³ ἐλάβετε τὸν νόμον εἰς διαταγὰς ἀγγέλων und Hebr 2² ὁ δὲ ἀγγέλων λαληθεὶς λόγος. Nun wird aber Apg 7³⁸ sicher im Zusammenhang mit dieser Vorstellung auch gesagt, daß Moses auf dem Berge 40 Sinai mit einem Engel gesprochen habe, also nicht wie das AT erzählt, mit Gott selbst (μετὰ τοῦ ἀγγέλου τοῦ λαλοῦντος αὐτῷ ἐν τῷ ὄρει Σινᾶ). Nur diese Vorstellung erlaubt es, die auch schon Dt 33²:LXX im Gefolge des gesetzgebenden Gottes auftretenden Engel selbst mit als die Gesetzgeber anzusehen; die vielen haben in dem einen eben ihren Sprecher (μεσίτης). Da 45 mit könnte man sich begnügen. Aber nun findet Paulus in dem Begriff des μεσίτης noch etwas. μεσίτης ist auch der Vermittler, der Mittelsmann, der beim Streit die einigende Formel findet; einen solchen μεσίτης brauchen die Engel; die können miteinander streiten und untereinander entzweit sein; nicht aber der in sich einheitliche Gott. Also nicht bloß das sagt 20, daß

der μετῆς auf eine Vielheit von Gesetzgebern zurückweise, sondern auch das, daß er eine Vielheit sich widerstrebender Willen zu einigen suche, an sich eine auf das alttestamentliche Gesetz sehr wohl passende Betrachtungsweise, wo die Reste antiker Volksreligion mit den Forderungen der prophetischen Religion einen geschichtlich verständlichen, aber für die Dauer un-
 21 guten Kompromiß geschlossen haben. **21** Obgleich Paulus so den geringeren Wert des Gesetzes gegenüber der Verheißung stark betont, will er von einem Gegensatz zwischen beiden doch nichts wissen. Das Gesetz enthält ja die Forderungen der Propheten, den wirklichen Gotteswillen. So kann Paulus sagen: wenn ein Gesetz gegeben wäre, das lebendig machen könnte, so käme wirklich die Gerechtigkeit (Vollkommenheit) aus dem Gesetz. Hier springt nun freilich Paulus auf einen Gedanken über, den er bisher noch nicht betont hat. Daß das Gesetz nicht zum Ziel führt, das liegt nicht bloß an seiner eigenen Zwiespältigkeit, von der eben die Rede war – Paulus vergißt diesen Gedanken sofort wieder, um nur das andere zu betonen: **15** Das Gesetz ist unzulänglich, weil der im Fleisch lebende Mensch kein wirkliches Leben in sich hat und die heilige Forderung nicht erfüllen kann; ein Gedanke, der Rom 7⁵–8¹¹ weiter ausgeführt wird. So wirkt also das
 22 Gesetz (vgl. 19) nur Sündenerkenntnis: **22** „die Schrift hat alles unter die Sünde zusammengeschlossen, damit den Gläubigen in Folge des Vertrauens auf den Messias Jesus die Verheißung geschenkt werde“.

23 Gal 3 23–29: Ehe aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz ver-
 24 wahrt, eingeschlossen für den Glauben, der geoffenbart werden sollte. So ist das Gesetz unser Erzieher für den Messias geworden, damit wir in Folge
 25 Glaubens gerechtfertigt würden; da aber der Glaube kam, sind wir nicht
 26 mehr unter dem Erzieher. Denn ihr alle seid Gottes Kinder durch den
 27 Glauben beim Messias Jesus; denn ihr alle, die ihr auf den Messias ge-
 28 tauft seid, habt den Messias angezogen. Da ist kein Jude, kein Grieche, da ist kein Sklave und kein Freier, da ist nicht Mann und nicht Weib: Ihr
 29 alle seid eins beim Messias Jesus. Gehört ihr aber zum Messias, so seid
 30 ihr also Abrahams Same und Erben nach der Verheißung.

23 **23** Zusammengeschlossen sein und Bewachtsein unter dem Gesetz (φρουρεῖν von feindlicher Umlagerung 2 Kor 11³²) schildert noch einmal **23**. Das Ziel ist wie 19 ἀρχὴ ἂν ἔλθῃ τὸ πνεῦμα ὃ ἐπηγγελται, hier aber subjektiv ausgedrückt: an die Stelle der Gesetzeserfüllung tritt das Vertrauen (πρὸ τοῦ
 24 ἐλθεῖν τὴν πίστιν und εἰς τὴν μέλλουσαν πίστιν ἀποκαλυφθῆναι). So bestand der Wert des Gesetzes in der Weckung der Fähigkeit, die Größe der
 25 Gnade Gottes zu empfinden; das Gesetz hat erzieherischen Wert, nach **24** παιδαγωγὸς ἡμῶν γέγονεν εἰς Χριστόν, „damit wir vom Vertrauen aus uns gerecht sprechen lassen“ (durch Vertrauen zur Gewißheit künftiger Gerechtig-
 26 keit und ihrer Anerkennung durch Gott kommen). „Jetzt, **25** da das Vertrauen (zu seiner Geltung) gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Pädagogen“: – man sieht, daß auch Paulus die Schule, in der die Kinder zusammengeschlossen und überwacht werden, nur wie ein notwendiges Übel eingeschätzt hat, ohne allzu große Dankbarkeit ihr gegenüber zu empfinden.
 27 Und nun schildert er, welchen Gewinn beim Messias Jesus (ἐν Χριστῷ
 26. **27** Ἰησοῦ) das Vertrauen bringt: **26** Alle sind da Kinder Gottes; **27** alle auf den Messias Getauften haben den Messias angezogen, so daß sie seine heilige, vollkommene Art dereinst an sich haben werden, wie sie an seiner Herrlich-

keit teilnehmen sollen und in Gott ihren Vater sehen. **28** Die Wert- 28
unterschiede der Völker (Jude und Hellene), der Stände (Sklave und Freier),
der Geschlechter (Mann und Weib) sind geschwunden: alle sind eins (gleicher
Art und gleichen Wertes) in der Zugehörigkeit zum Messias Jesus. **29** 29
⁵ Wer zum Messias gehört, der ist aber eben damit auch ein Kind Abrahams,
da die Zugehörigkeit des Messias zu Abraham nicht bezweifelt wird; also
hat auch er teil an der Verheißung, die dem Samen Abrahams gegeben
ist (21. 22). Diese Worte haben trotz aller sie umkleidenden Schriftgelehrsamkeit auch
bei den ersten Lesern den tiefsten Eindruck gemacht: Jeder liebt die Freiheit mehr als
10 den Zwang, die Gleichberechtigung der Völker liebte man mehr als das Übergewicht des
Judentums; auch die Gleichberechtigung von Sklaven und Freien, von Weib und Mann
spricht das Judentum nicht aus. Und die Verheißung an Abraham, das ewige Reich der
Vollkommenen, blieb auch so bestehen.

Gal 4:1-7: Ich meine aber, solange der Erbe unmündig ist, unterscheidet 1
15 er sich in nichts von einem Sklaven, obgleich er der Herr über alles ist,
sondern steht unter Vormündern und Haushaltern bis zu der vom Vater vor- 2
herbestimmten Zeit. So waren auch wir unter die Elemente der Welt ge- 3
knechtet, als wir unmündig waren. Als aber die Zeit abgelaufen war, 4
sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weib und unter dem Gesetz
20 stehend, damit er die unter dem Gesetz Stehenden loskaufe, damit wir die 5
Sohnesstellung erhielten. Weil ihr Söhne seid, sandte Gott den Geist 6
seines Sohnes in unsere Herzen, der da schreit: Abba, Vater! Also bist du 7
nicht mehr ein Sklave, sondern ein Sohn; und wenn ein Sohn, auch ein
Erbe durch Gott.

25 Paulus nimmt nun den Gedanken vom Gesetz als dem Pädagogen 3:24 noch
einmal auf. Den Begriff des Erben (κληρονόμος) hat er soeben 3:29 zugeführt
bekommen. **1** „Ich meine, solange der Erbe unmündig ist, unterscheidet er **1**
sich in nichts von einem Sklaven, obgleich er der Herr über alles ist, **2** 2
sondern steht unter Vormündern und Haushaltern bis zu der vom Vater vor-
herbestimmten Zeit.“ Gemeint ist, wie schon der Ausdruck νήπιος = infans
30 zeigt, das Alter vollkommener Geschäftsunfähigkeit, das nach Röhm, In-
stitutionen des römischen Rechts 12. Aufl. 1905, S. 205 bis zum vollendeten
siebenten Lebensjahre reicht, in älterer Zeit aber wohl nach unserer Stelle bis
zur προθεσμία του πατρός, dem vom Vater bestimmten Termin. Der Erbe,
35 der unter ἐπίτροποι und οἰκονόμοι (Vormünder und Haushalter) gestellt ist,
ist der Sohn eines Großgrundbesizers. Wenn er κύριος πάντων ὧν unter
ἐπίτροποι sich fügen muß, so ist der Vater tot: sonst ist das Kind nicht Herr
über alles, und ἐπίτροπος ist der Vormund eines Vaterlosen (vgl. Herod. 9:10
Thuk. II 80 u. oft). Diesem Schicksal des einzelnen vergleicht Paulus das
40 Schicksal der Völker in der Religionsgeschichte: **3** „So waren auch wir, als **3**
wir unmündig waren, unter die Elemente der Welt geknechtet“. Mit ἡμεῖς
meint Paulus diesmal nicht sich oder die Schreiber des Briefes, wie etwa
1:8, sondern sich und die Leser als Vertreter ihrer Völker, der Juden und
Heiden. Denn das ist wichtig, daß er hier auch von den Juden ausagt,
45 daß sie unter die στοιχεῖα τοῦ κόσμου geknechtet gewesen seien, wie der
junge Erbe im Bild unter Vormünder und Haushalter. Zunächst ist sicher,
daß hier στοιχεῖα τοῦ κόσμου 3 gleichbedeutend ist mit νόμος 5: Unter den
στοιχεῖα τοῦ κόσμου waren wir geknechtet; die unter dem Gesetz Stehenden
wurden losgekauft. Aber die στοιχεῖα τοῦ κόσμου sind auch gleichbedeutend
50 mit τοῖς φύσει μὴ οὖν θεοῖς, denen die Galater nach 8 als Knechte ehe-

mals gedient haben; und wenn sie dem Gesetze sich zuwenden, so wenden sie sich 9 ἐπι τὰ ἀρθενῆ καὶ πτωχὰ στοιχεῖα, denen sie „wieder von neuem“ (πάλιν ἀνωθεν) dienen wollen. Also Paulus stellt hier ganz offenbar Judentum und Heidentum, Gesetz und Vielgötterei als gleichwertig, ja als gleichwichtig zusammen. Beides ist Dienst der στοιχεῖα τοῦ κόσμου. Glücklicherweise erklärt er das selbst den Galatern, indem er ihre Beobachtung von Tagen, Monaten, Zeiten und Jahren als Rückfall in das Heidentum bezeichnet 10. Damit meint er die Feier von Sabbat, Pfingsttag, Versöhnungstag, Frühjahr- und Herbstvollmond (Passah, Laubhütten) und jedem Neumond, von Sabbatjahr und sog. Jubeljahr. Das ist ein Geknechtetsein 10 unter die στοιχεῖα; so heißen zweifellos die Planeten (mit Sonne und Mond) und die Bilder des Tierkreises (Justin. apol. II 52, Diog. Laert. VI 102). Zugleich ist στοιχεῖον ein Engelname, da ja die Gestirne beseelt gedacht sind (Henoch slav. 167). Bei Antiochia in Pisidien lag 1500 m hoch das in ganz Kleinasien wohlbekannte Heiligtum des Mondgottes Μῆν Ἀσκαρνός, 15 Strabo XI p. 577. In 4. 5 zeigt nun Paulus die Erlösung von diesen 4 Elementargeistern. 4 „Als die Fülle der Zeiten kam“ vgl. Mk 15 πεπλήρωται ὁ καιρός: Der Ausdruck ist aus der jüdischen Apokalyptik zu verstehen, die seit Daniel die künftigen Schicksale berechnete (Dan 924–27 12 11. 12). γενόμενον ἐκ γυναικός: die Geburt vom Weib stellt ihn unter den Fluch 20 5 Evas Gen 316; so tritt auch er ὑπὸ νόμον d. h. in die Knechtschaft, 5 von der er alle loskaufen soll, damit alle die Annahme an Kindesstatt erhalten. Hier soll ja nur gesagt werden, daß auch da mit der προθεσμία τοῦ πατρός (= τὸ πλήρωμα τοῦ χρόνου) die Knechtschaft aufhört. Der Sohn Gottes, wie 11 ein Wesen höherer Art, tritt in die Menschheit und in die unter dem 25 Gesetz stehende Welt ein, um sie loszukaufen (ἐξαγοράζειν wie 313 – nämlich durch seinen Kreuzestod). 6 So schenkt Gott den geknechteten Menschen die Annahme an Kindesstatt und läßt sie das erleben, indem er in ihre Herzen den Geist seines Sohnes sendet, durch den sie ihn „Vater“ nennen: ἀββὰ eine aramäische Glosse als Urlaut des Christentums mit der beigefügten Übersetzung ὁ πατήρ – ebenso Rom 815. Mit der Gewißheit, Gottes Kinder zu 7 sein, haben sie auch 7 die Gewißheit, durch Gott Erben der messianischen Verheißung zu sein.

8 Gal 48–11: Aber damals dientet ihr, ohne Gott zu kennen, denen, die ihrer 9 Natur nach nicht Götter sind; jetzt habt ihr Gott erkannt, vielmehr seid ihr 35 von Gott erkannt worden, wie wendet ihr euch wieder zu den schwachen 10 und armen Elementen, denen ihr wieder von neuem dienen wollt? Tage 11 beachtet ihr und Monate und Jahreszeiten und Jahre! Ich fürchte, ich möchte vergebens an euch gearbeitet haben.

Was 3 von „uns“ d. h. Juden- und Heidenchristen gemeinsam gesagt war, 40 wird 8 noch besonders auf die Galater angewendet, die damals denen dienten, die von Natur, ihrem innersten Wesen nach keine Götter sind (dem 9 Monde); jetzt aber 9 in der Zeit der Erfüllung nach 4 haben sie Gott, den lebendigen, wahrhaftigen Gott 1 Thess 19, erkannt, „oder besser“ (μᾶλλον δέ): sie sind von ihm erkannt worden (γνωθέντες ὑπὸ θεοῦ hier so viel als 45 „von ihm berufen“ vgl. 1 Kor 1312). Da ist es ganz unbegreiflich, daß sie trotzdem wieder sich den schwachen, armen Elementargeistern zuwenden, wie 10 sie das 10 in der Übernahme der jüdischen Kalenderfeste tun. Paulus fürchtet 11, daß nun doch seine Arbeit an ihnen umsonst getan sei, vgl. 22.

Immerhin ist es seltsam, daß der Mann, der hier gegen den jüdischen Festkalender kämpft, selbst – auch im Verkehr mit Heidenchristen – immer nach der jüdischen Woche und nach den jüdischen Festtagen gerechnet hat 1 Kor 162. 8 Apg 207. 16 279. Ebenso macht er die Heiden überhaupt mit dem jüdischen Gesetz bekannt, dessen Befolgung er für einen Rückfall in das Heidentum ansieht.

IV Der Abfall von Paulus Gal 4^{12–20}: Werdet wie ich, denn ich bin 12 wie ihr. Brüder, ich bitte euch. Ihr habt mich nicht gekränkt; ihr wißt 13 aber, daß ich euch das erstemal um leiblicher Schwachheit willen das Evangelium brachte. Und trotz eurer Versuchung durch meinen Körper habt 14
10 ihr mich nicht für nichts geachtet und habt nicht ausgespieden, sondern wie einen Gottesboten naht ihr mich auf, wie den Messias Jesus. Wo ist also 15 eure Seligpreisung? Ich bezeuge euch ja, daß ihr womöglich eure Augen ausgerissen hättet und mir gegeben. Bin ich also euer Feind geworden, 16 da ich die Wahrheit euch sage? Sie eifern nicht schön um euch, sondern 17
15 wollen euch ausschließen, damit ihr um sie eifert. Gut ist's, im guten allezeit umeifert zu werden, und nicht nur, wenn ich bei euch bin. Meine 19 Kinder, um die ich wieder den Mutterschmerz leide, bis der Messias in euch gestaltet wird; ich wollte jetzt bei euch sein und meine Stimme wandeln, 20 denn ich bin ratlos über euch.

20 Es folgt nun ein Abschnitt persönlichen Zuspruchs. 12 „Werdet wie ich, 12 denn ich bin wie ihr, Brüder.“ Paulus hat um seiner Gemeinden willen seine jüdischen Lebensgewohnheiten aufgegeben; so wünscht er, daß seine Gemeinden sich ihm anpassen, das Notwendige annehmen, das Unnötige und Hinderliche abstreifen. Er bittet sie darum. Und nun erinnert er sie
25 an ihre Bekehrung. Dabei will er 13 nicht als persönlich gekränkt erscheinen, 13 damit es nicht aussieht, als wolle er nur um seiner Person, nicht um der Sache willen ihr Festhalten an seinem Evangelium: „Mich habt ihr nicht gekränkt“, „aber ihr wißt, daß ich wegen Schwachheit des Fleisches (= Krankheit) euch das erstemal das Evangelium predigte“. Davon sagt die Apostelgeschichte nichts. Die beschwerliche Reise durch das Bergland Pisidien hatte
30 Markus nach Apg 15³⁸ abgelehnt. Nun sagt diese Stelle, daß Paulus bei Abfassung des Galaterbriefes zweimal in Galatien war (τὸ πρότερον). Also scheint er sich auf der Reise zu befinden, die ihn zuerst nach Europa führte (nach Apg 16^{1–5}); das ist durchaus wahrscheinlich; doch ist bei der handgreiflichen Fülle von Unrichtigkeiten und Halbrichtigkeiten in der Apostelgeschichte
35 daraus nichts Sicheres zu erschließen. 14 Die Krankheit des Missionars war 14 für die Galater eine Versuchung; sie hätten ihn als von Gott gestraft und geschlagen meiden können. Aber sie haben ihn trotzdem nicht abgelehnt und nicht vor ihm ausgespieden (τὸν πειραμὸν ὑμῶν ἐν τῇ σαρκί μου οὐκ
40 ἐξουθενήσατε οὐδὲ ἐξεπτύσατε: 3. B. schützte man sich vor dem bösen Blick durch dreimaliges Ausspieien Theokrit 639 ὡς μὴ βακκανθῶ δέ, τρις εἰς ἐμὸν ἐπτύσα κόλπῳ). Im Gegenteil haben sie ihn wie einen Engel Gottes, wie den Messias Jesus aufgenommen. Damals machte Paulus die 2 Kor 12¹⁰ niedergelegte Erfahrung: „wenn ich schwach bin, dann bin ich stark“. Aber jetzt
45 fragt er 15: „wo ist also eure Seligpreisung?“ Der Ausdruck bezeichnet ja 15 nicht das Glück, das Paulus den Galatern bringt, sondern das, welches er selbst genießt und dessen Vorhandensein die Galater anerkennen. Da nun Paulus ersichtlich krank war, so scheint seine große Wirkung bei den Galatern darin begründet gewesen zu sein, daß sie ihn trotz dieser Krankheit so glücklich
50 sich sahen, glücklich durch seine Zugehörigkeit zum Messias und durch sein Evan-

gelium. Das Wort μακαρισμός vgl. Plato Republ. 9 p. 591 D₁ Plut. Mor. 471C Aristot. Rhetor. 9₁. Paulus hebt hervor: „wenn es möglich gewesen wäre, hätten ihr eure Augen ausgegraben und mir gegeben“. Das ist sicher keine allgemeine Versicherung höchster opferbereiter Liebe, sondern zeigt bestimmt an, daß Paulus augenkrank war, so daß er seine Augen nicht benutzen 5
 16 konnte. Das Leiden scheint sich hinterher wieder gebessert zu haben. **16** Dieser Liebe steht jetzt Feindschaft gegenüber (ἐχθρός ὑμῶν γέγονα), die Paulus durch nichts als durch die Wahrhaftigkeit seiner Rede (ἀληθείων ὑμῖν) hervorgerufen hat. Er hat ihnen gesagt, was er als das wahre
 17 Evangelium kennt. Und nun folgen **17** bittere Worte. „Sie (die Prediger des 10 anderen Evangeliums 17) eifern nicht schön um euch; sie wollen euch ausschließen (ἐκκλεῖσαι, gedacht ist wohl nicht an die Gottesherrschaft, sondern wie 2₁₁ an die Lebens- und Tischgemeinschaft), „damit ihr um sie eifert“ vgl. 2₁₄ τὰ
 18 ἔθνη ἀναγκάζεις ἰουδαΐζειν. An die Galater selbst richtet sich **18**: „Schön wäre es, im Schönen allezeit umeifert zu werden (ζηλοῦσθαι), und nicht bloß, 15 wenn ich da bin“. Wenn Paulus bei ihnen war, haben sie im Schönen um ihn geeifert, ihm zu gefallen gesucht; jetzt, da er weg ist, gehen sie andere Wege.
 19 Da nennt er sie **19** seine Kinder (τέκνα μου vgl. 1 Kor 4₁₄. 15), und zwar fühlt er sich jetzt als die Mutter, die unter Schmerzen ihrem Kinde Leben und Gestalt gibt: „um die ich wieder den Müttertschmerz leide, bis der 20 Messias in euch Gestalt gewinnt“ — nach 3₂₇ sollen sie ja den Messias anziehen, im Messias eins werden, also ihr altes Leben abstreifen — daran arbeitet
 20 der Apostel jetzt wieder durch seinen Brief. Da spürt er **20**, wie schwer solche Arbeit aus der Ferne zu leisten ist: „ich wollte, ich wäre jetzt bei euch und änderte meine Stimme (ἀλλάξαι τὴν φωνήν μου — spräche, wie ihr es
 23 brauchtet, weich oder streng zu euch. Es handelt sich um die τόνοι τῆς φωνῆς Xenoph. Cyneq. 6₂₀: τοὺς τόνους τῆς φωνῆς ποιούμενον ὄξυ βαρὺ μικρὸν μέγα). Denn jetzt ist Paulus ratlos (ἀποροῦμαι ἐν ὑμῖν). Er weiß nicht, ob die Art, wie er zu ihnen redet, Erfolg haben wird. Da fällt ihm
 noch ein Mittel ein, auf sie zu wirken. 30

21 V Midrasch über die beiden Söhne Abrahams Gal 4₂₁—5₁: Sagt mir, 22 die ihr unter dem Gesetze sein wollt, hört ihr nicht das Gesetz? Es steht doch geschrieben, Abraham bekam zwei Söhne, einen von der Sklavin und 23 einen von der Freien. Aber der von der Sklavin ist sein natürlicher Sohn, 24 der von der Freien entspricht der Verheißung. Das hat anderen Sinn. Es 35 sind nämlich zwei Bündnisse, eins vom Berg Sinai gebiert zur Knechtschaft: 25 Das ist Hagar. Hagar ist der Berg Sinai in Arabien. Er geht zusammen 26 mit dem jetzigen Jerusalem; denn es dient mit seinen Kindern. Aber das 27 obere Jerusalem ist frei; das ist unser aller Mutter. Denn es heißt: freue dich, Unfruchtbare, die nicht gebiert, brich aus und rufe, die du keine 40 Wehen hast: denn die Verlassene hat mehr Kinder als die den Mann hat. 28. 29 Ihr aber, Brüder, seid nach Isaak Kinder der Verheißung. Aber wie damals der natürliche Sohn den geistgemäß Gezeugten verfolgte, so auch jetzt. 30 Aber was sagt die Schrift? Vertreibe die Sklavin und ihren Sohn; denn 31 nicht wird der Sohn der Sklavin mit dem Sohn der Freien erben. Deshalb, 45 51 Brüder, sind wir nicht Kinder der Sklavin, sondern der Freien. Für die Freiheit hat uns der Messias befreit; stehet also und laßt euch nicht wieder durch das Joch der Knechtschaft fesseln!

21 Aus dem Gesetz selbst sollen die Galater lernen, daß das Gesetz nicht 21
dauernd gelten darf. Hier ist zum erstenmal von ihnen gesagt: οἱ ὑπὸ νόμον
θέλοντες εἶναι. Bisher war das nur immer vorausgesetzt. τὸν νόμον οὐκ
ἀκούετε; Die Erzählungen der Genesis gehören durchaus zum νόμος, zur
5 Thora. **22** erinnert daran, daß Abraham zwei Söhne bekam (έχεε Αοr.), 22
einen von der Sklavin (Hagar) und einen von der Freien (Sara): Gen 16¹⁵
21². Aber der Sohn der Sklavin ist **23** „nur auf fleischliche Weise gezeugt“, 23
der der Freien nach der Verheißung (Gen 16² 17¹⁹ 18¹⁰). Das wird **24** 24
gedeutet: „Das ist anders gemeint: Es sind zwei Bündnisse; eins vom Berg
10 Sinai gebiert zur Knechtschaft, das ist Hagar“. δύο διαθήκαι – Paulus
unterscheidet schon bestimmt die παλαιά und die καινή διαθήκη 2 Kor 3⁶ 14;
den Ausdruck καινή διαθήκη überliefert er mit den Abendmahlsworten
1 Kor 11²⁵ sicher im Anschluß an Jer 31³¹; bei Markus 14²⁴ redet Jesus
sachlich gleichbedeutend, aber formell verschieden vom „Blut seines Bundes“
15 (τὸ αἷμά μου τῆς διαθήκης). Der Ausdruck besagt jedenfalls, daß das Ver-
hältnis zu Gott bei Jesus anders geordnet ist als bei Mose. Auch das ein
Zeichen, daß der Bruch mit dem Gesetz nicht erst durch Paulus in das Christen-
tum gebracht wurde. An unserer Stelle sagt Paulus, daß „der Bund vom
Berg Sinai („Überlieferung Moses vom Berg Sinai“ יְהוָה מִהַר סִינַי
20 Pea 26 sind dem Juden die heiligsten Satzungen) zur Knechtschaft gebiert“.
Eben deshalb vergleicht er ihn mit Hagar, der Sklavin. Aber er sucht
diese Gleichsetzung auch sonst zu rechtfertigen. **25** Der Berg Sinai liegt 25
(im Süden des Toten Meeres, also) in Arabien; Hagar aber ist durch Ismael
die Stammutter der Araber Gen 25^{12–18}. „Und der Sinai steht in derselben
25 Reihe mit dem jehigen Jerusalem“ (συτοιχεί vgl. Polnh. 10, 21, 7 συτυ-
γούντας και συτοιχοῦντας verbunden mit Nebenmann und mit Vorder-
und Hintermann). Das „jehige Jerusalem“ ist der Mittelpunkt des Volkes,
welches das Gesetz vom Sinai hält. Aber eben darum paßt auch das jehige
Jerusalem zu Hagar: Es dient mit seinen Kindern. Nun sollte Paulus den
30 zweiten, neuen Bund nennen. **26** Aber statt etwa fortzufahren: ἡ δὲ 26
ἄλλη ἀπὸ Γολγοθᾶ, stellt er dem letztgenannten „jehigen Jerusalem“ nicht etwa
das künftige, sondern das obere Jerusalem gegenüber, vgl. Apk 21² και
τὴν πόλιν τὴν ἁγίαν Ἱερουσαλὴμ καινήν ειδον καταβαίνουσαν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ;
es ist der Mittelpunkt des künftigen Gottesvolkes, die „Mutter“ der Messias-
35 gemeinde (ἡμῶν) und fraglos frei – denn Sklaverei paßt nicht in die Welt
des Messias. **27** Dazu führt Paulus Jes 54¹ an, wo die Unfruchtbare, 27
die nicht gebiert und keine Wehen leidet, zur jubelnden Freude aufgefördert
wird, weil sie, die Verlassene, mehr Kinder haben wird als die, welche den
Mann hat. Paulus deutet das so: Das nur durch Mission sich erweiternde
40 Christentum wird das Judentum an Zahl übertreffen, das sich doch auf ein
natürliches Volkstum stützt; Paulus weiß, daß es Abraham nicht an Kindern
fehlt, auch wenn seine natürlichen Kinder sich selbst vom Erbe ausschließen.
28 Die Heidenchristen, deren Vertreter diesmal die Galater sind (ὑμεῖς), 28
sind Verheißungskinder wie (κατὰ) Isaak (dessen Geburt nach dem natür-
45 lichen Verlauf der Dinge unmöglich schien). Aber nach **29** verfolgte der
natürliche Sohn (Ismael) das Verheißungskind (Isaak) – wenigstens lachte
er nach Gen 21⁹ zur Unzeit. Nach Bereschit rabba 53¹⁵ schoß er auf Isaak
mit Pfeilen, während die Septogenesis (das Jubiläenbuch 17⁴) ihn spielen
und tanzen läßt, so daß Abraham sich freut, aber Sara eifersüchtig wird.
50 Paulus vergleicht mit der Verfolgung Isaaks durch Ismael die Verfolgung

- 30 der Christen durch die Juden (vgl. 1 Thess 2 14–16). Aber da tröstet ihn **30** die Entscheidung der Schrift Gen 21 10.12: Die Sklavin und ihr Sohn werden verjagt; der Sohn der Sklavin soll nicht mit dem Sohn der Freien erben.
31. 51 Daraus zieht Paulus den Schluß **31 5 1**: Die Christen sind keine Sklaven, der Messias hat uns befreit (ἠλευθέρωσεν = ἐξηγόρασεν 3 13 45) für die ⁵ Freiheit (— damit wir frei seien). So „stehet also“ (gerade, aufrecht) „und laßt euch nicht wieder unter das Joch der Knechtschaft (vgl. 4 10 πάλιν ἄνωθεν δουλεῦσαι θέλετε) beugen“ (eigentlich: halten. Aber ζυγῷ ἐνέχεσθαι gibt im Bild den Gegensatz zu στήκετε).

- 2 VI Die Beschneidung vernichtet den Christenstand Gal 5 2–12:** Siehe, ¹⁰ ich, Paulus, sage euch, wenn ihr beschnitten werdet, wird der Messias ³ euch nichts nützen. Ich bezeuge wieder jedem Menschen, der beschnitten ⁴ wird, daß er verpflichtet ist, das ganze Gesetz zu erfüllen. Ihr seid vom Messias abgetan, die ihr im Gesetz Rechtfertigung sucht, seid aus ⁵ der Gnade gefallen. Denn wir erwarten im Geist vom Glauben aus ein ¹⁵ ⁶ Hoffnungsgut der Gerechtigkeit. Denn beim Messias Jesus gilt weder Beschneidung noch Vorhaut, sondern Glaube, der in Liebe sich auswirkt.
- ^{7. 8} Ihr liefert gut; wer hat euch gehindert, der Wahrheit zu folgen? Die Über- ⁹ redung kommt nicht von dem, der euch beruft. Wenig Sauerteig durch- ¹⁰ säuert den ganzen Teig. Ich vertraue auf euch im Herrn, daß ihr nicht ²⁰ anders denken werdet. Aber der euch verwirrt, wird sein Urteil tragen, ¹¹ wer er auch sei. Ich aber, wenn ich noch Beschneidung predige, was werde ich noch verfolgt? Dann ist ja das Ärgernis des Kreuzes abgetan. ¹² Möchten sie sich doch gar abhauen, die euch aufhetzen.
- 2** Jetzt geht Paulus auf die nächste drohende Gefahr ein. **2** ἰδε ἐγὼ Παῦλος: ²⁵ er wirft das ganze Gewicht seiner angesehenen Persönlichkeit in die Schale. ἰδε statt ἰδετε ist eine Art Interjektion. „Wenn ihr euch beschneiden laßt, ³ wird euch der Messias nichts nützen.“ Um das zu begründen, fügt er **3** hinzu, daß mit der Beschneidung die Verpflichtung zur Erfüllung des ganzen Gesetzes übernommen werde. Das ist insofern merkwürdig, als die Be- ³⁰ schneidung doch auf Abraham, das Gesetz aber auf Moses — einen, nach 3 17, 430 Jahre späteren Mann — zurückgeht Gen. 17 10.11. Aber dem späteren Judentum ist Beschneidung = Übernahme des Gesetzes vgl. Jos. bell. Jud. 2 454 μέχρι περιτομῆς ἰουδαίων. Nun führt Paulus aber nicht noch einmal aus, daß dieses Gesetz von niemand wirklich ganz erfüllt werden kann, sondern ³⁵ ⁴ wiederholt **4** das 2 Gesagte, nur so, daß er für περιτέμνησθε den umfassenderen Ausdruck ἐν νόμῳ δικαιοῦσθε setzt. Gemeint ist also: wer sich beschneiden läßt, sagt, daß er im Gesetz gerechtfertigt sein will. Eben- damit hat er sich vom Messias losgerissen (κατηργήθητε ἀπὸ Χριστοῦ) und ist aus der Gnade gefallen (τῆς χάριτος ἐξέπεσate): er vertraut nämlich ⁴⁰ nicht auf seine Zugehörigkeit zum Messias, die ihm die Gerechtigkeit der künftigen Welt als Gnadengeschenk zusichert. Daß das die christliche Hoffnung ist, sagt **5**: „denn wir (Christen) erwarten im Geist (vermittels des den Messiasgläubigen geschenkten Gottesgeistes) auf Grund von Vertrauen ein ⁴⁵ Hoffnungsgut an Gerechtigkeit“. Also Gerechtigkeit = Vollkommenheit ist auch das Ziel (die Hoffnung) der Christen. Aber sie erwarten sie mit Vertrauen. Dieses vertrauensvolle Erwarten ist eine besondere Tätigkeit des ihnen geschenkten Geistes. Nun gilt es aber den Inhalt dieser erhofften ⁶ Gerechtigkeit zu bestimmen, und da sagt **6**, daß es in der Gemeinschaft

mit dem Messias Jesus nicht auf Beschneidung oder Vorhaut ankommt — das macht für die Gerechtigkeit des Messiasreiches nichts aus, sondern auf „Vertrauen, das sich in Liebe betätigt“. πιστις δι' ἀγάπης ἐνεργουμένη die einheitlichste Bestimmung des christlichen Wesens aus neutestamentlicher Zeit: Vertrauen auf die Zugehörigkeit zum Messias und damit den künftigen Besitz der Gerechtigkeit und in diesem Vertrauen Liebe zum Nächsten, also ein mit Gott und der Welt ausgesöhnter und den Menschen förderlicher Charakter, frei von aller Bindung an äußere Dinge. Jetzt 7 denkt Paulus wieder an seine Galater, die im guten Lauf (zum christlichen Ziel vgl. Phil 3:12–14) begriffen waren, und fragt sich, wer sie gehemmt hat, 10 der Wahrheit zu folgen. Da meint er natürlich nicht die ihm doch wohl bekannten Menschen, die er zu Anfang 1:6–9 verflucht hat, sondern die hinter ihnen stehende, durch sie wirkende höhere Gewalt. 8: die Überredung stammt nicht von dem, der euch beruft: ὁ καλῶν ὑμᾶς ist Gott, s. zu 1:6: also ist der ἐγκόσας hier, wie z. B. 1 Thess 2:18, der Gott entgegenwirkende catavác. Da 15 warnt er 9, dem Teufel den kleinen Finger zu geben, weil er die ganze Hand 9 nimmt, in einem hellenistisch-rabbinischen Merkwort (jamb. Senar): μικρὰ ζύμη ὄλον τὸ φύραμα ζυμοῖ: ebenso 1 Kor 5:6. Der Lehrer des Paulus Gamaliel suchte zu bestimmen, wieviel Sauerteig den ganzen Teig für die Osterkuchen untauglich mache Orla 2:12. Aber dabei bricht doch wieder des 20 Paulus großes Vertrauen durch 10: „ich vertraue auf euch im Herrn (da 10 der Herr euch berufen hat und sein Werk in euch durchführen wird), daß ihr in nichts anders — als ich — denken werdet. Aber er fügt hinzu: „doch der euch verwirrt (ὁ ταράσσων ὑμᾶς vgl. 1:7 οἱ ταράσσοντες ὑμᾶς) wird sein Urteil tragen“ (die ihm durch Gottes Urteil zuerkannte Strafe leiden) 25 „wer er auch sei“. Dieses ὅστις ἂν ἢ zusammen mit 1:8 läßt darauf schließen, daß die Bewegung in Galatien von Leuten ausgeht, die ein gewisses Ansehen innerhalb der Gemeinden genossen. So kommt Paulus auch dazu, sich selbst einen Augenblick an ihre Stelle zu versetzen 11. „Und ich — 11 wenn ich noch Beschneidung predige, was werde ich noch verfolgt?“ d. h. 30 damit, daß sie Beschneidung noch — wie das die Juden immer getan haben — predigen, werden sie nicht mehr verfolgt, nehmen sie den Juden den Grund, sie zu verfolgen, „also das Ärgernis des Kreuzes ist abgetan“. Das Ärgernis des Kreuzes besteht darin, daß die Verehrung des Gekreuzigten als des Messias die Verehrung eines vom Gesetz Verfluchten war, noch dazu 35 verbunden mit dem Glauben, daß gerade dieser Mann von Gott zum Herrn der künftigen verklärten Welt erwählt sei. Wenn nun seine Gemeinde trotzdem das Gesetz auf sich nahm, so stimmte sie dem Fluch des Gesetzes über ihren Messias zu, gab also ihren Messias auf. Da schließt Paulus mit einem sehr menschlichen Wort: 12 Möchtet sie sich doch abhauen, die euch auf- 12 40 hehen! ἀποκόπτεσθαι stärkerer und derberer Ausdruck als ἀποτέμνεσθαι s. Philo De spec. leg. I 3: sich verschneiden. ἀνακαταοῦν vgl. Apg 17:6 21:38. Dan 7:23 ἀνακαταώσει αὐτήν = τὴν γῆν s. Schleusner (Wörterb. 3. LXX).

VII Das Gesetz des Messias Gal 5:13–6:10. 5:13–26: Ihr seid nämlich 13 zur Freiheit berufen, Brüder; nur nicht die Freiheit zum Anlaß für das 45 Fleisch, sondern durch die Liebe dienet einander. Denn das gesamte 14 Gesetz ist in einem Wort erfüllt, in dem: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Wenn ihr aber einander beißt und auffreßt, seht zu, daß 15 ihr nicht voneinander aufgebraucht werdet. Ich meine: wandelt im 16 Geist, und ihr werdet des Fleisches Begehren nicht vollbringen. Denn 17 50 das Fleisch begehrt wider den Geist und der Geist wider das Fleisch;

18 das ist einander entgegen, daß ihr das, was ihr wollt, nicht tut. Wenn ihr
 19 vom Geist getrieben werdet, seid ihr nicht unter dem Gesetz. Offenbar
 aber sind die Werke des Fleisches, das ist Unzucht, Unreinheit, Üppigkeit,
 20 Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Streit, Eifersucht, Zorn, Streitigkeiten,
 21 Zwist, Parteiungen, Neid, Gelage, Schmausereien und was dem ähnlich ist, 5
 wovon ich euch vorhersage, wie ich vorhersagte, daß die so handeln,
 22 Gottes Herrschaft nicht ererben werden. Die Frucht des Geistes ist Liebe,
 23 Freude, Friede, Geduld, Milde, Güte, Glaube, Sanftmut, Selbstbeherrschung.
 24 Gegen solche ist kein Gesetz. Aber die dem Messias Jesus gehören, haben
 25 ihr Fleisch mit den Leidenschaften und den Begierden gekreuzigt. Wenn 10
 26 wir im Geiste leben, wollen wir auch im Geiste wandeln. Wir wollen nicht
 eiteln Ruhm suchen, einander herausfordernd, einander beneidend.

Die Freiheit des Christen vom jüdischen Gesetz und den στοιχεῖα τοῦ κόσμου
 13 hat Paulus gezeigt: 13 „Ihr seid nämlich zur Freiheit berufen, Brüder“:
 ἐπ’ ἐλευθερίᾳ eigentlich auf Grund von Freiheit, so daß eure Freiheit die Voraus- 15
 setzung bildet: wer am Reich des Messias teilhat, für den ist es eine Grund-
 voraussetzung, daß er nicht an die Elemente der Welt, an äußere Dinge
 gebunden ist. „Nur sollt ihr die Freiheit nicht zum Anlaß für das Fleisch
 nehmen (ἀβήτε ist zu ergänzen), sondern durch die Liebe dienen einander.“
 Die Freiheit vom Zwang unter die Welt Dinge weckt zunächst ein zügelloses Begehren. 20
 Dem stellt Paulus die Forderung helfender, fördernder Liebe entgegen, die
 den einen in den Dienst (δουλεύετε; also trotz der ἐλευθερία eine δουλεία)
 der andern zwingt. Und zwar beschränkt Paulus seine Liebesforderung
 zunächst auf den Gemeindegemeinschaftskreis (δουλεύετε ἀλλήλοις), wohl ohne bestimmte
 Absicht: Die Gemeinde ist eben die Welt, in der der christliche Bruder lebt. 25
 14 Zur Begründung fügt er hinzu, daß das ganze Gesetz in einem Wort
 erfüllt ist, in Lev 19¹⁸. Daß er damit das Herrnwort Mk 12³¹ einschärft,
 weiß er und wissen auch seine Gemeinden. Vgl. Rom 13^{8.9}: „Schuldet niemanden
 etwas außer die gegenseitige Liebe: ὁ γὰρ ἀγαπῶν τὸν ἕτερον νόμον πεπλήρωκεν
 (also: πληροῦν τὸν νόμον = das Gesetz vollständig halten). Denn das „du 30
 sollst nicht ehebrechen, nicht töten, nicht stehlen, nicht begehren“ faßt sich
 zusammen in diesem Wort, in dem: Lev 19¹⁸.“ Somit ist ὁ πᾶς νόμος das
 gesamte, auch dem Christen geltende Gesetz, wie es sich sonst in die Gebote
 der zweiten Tafel des Dekalogs zerlegt (s. Mk 10¹⁹). Dieser εἰς λόγος
 ist etwas ganz anderes als πάντα τὰ γεγραμμένα ἐν τῷ βιβλίῳ τοῦ νόμου 35
 Gal 3¹⁰, und was 14 ὁ πᾶς νόμος heißt, ist etwas anderes als ὅλος ὁ νόμος 3.
 Wir sind gewohnt, Sittengesetz und Zeremonialgesetz zu unterscheiden. Die
 Notwendigkeit des Gebotes gegenseitiger Liebe wird an den Folgen des
 15 Gegenteils dargetan 15: „wenn ihr einander beißt und freßt, seht zu, daß
 ihr nicht voneinander aufgezehrt werdet“. Geläufiger als diese Beziehung 40
 auf das Herrnwort ist Paulus eine andere Gedankenreihe, durch die er jetzt
 16 seine Aussage ergänzt 16: „ich meine aber (λέγω δὲ leitet eine Erklärung ein
 wie 4¹ 3¹⁷): wandelt im Geist, und ihr werdet nicht Fleisches Begehren voll-
 bringen“. Die Anschauung vom πνεῦμα als einer ihnen geschenkten Gottesgabe
 hatten die Galater von Paulus empfangen, vgl. 3^{2.5}; der Empfang des πνεύμα 45
 war ihnen ein bekanntes Erlebnis, vgl. noch 4⁶. So ist auch 5 das πνεῦμα
 als das Organ genannt, durch das die „Brüder“ vertrauensvoll ein Hoffnungs-
 gut an Gerechtigkeit erwarten. Und dementsprechend mahnt jetzt Paulus, im
 πνεῦμα zu wandeln, dem neuen gottgeschenkten Leben zu folgen und das
 Triebleben des alten Menschen (ἐπιθυμία σαρκός) nicht zu erfüllen. Das 50

erklärt er **17**: „Denn das Fleisch begehrt wider den Geist und der Geist wider das Fleisch; das steht einander entgegen, daß ihr nicht das tut, was ihr wollt.“ ἡ σὰρξ ist der Mensch, wie er schon vor Empfang des Gottesgeistes lebt. Sein Begehren dauert auch fort, wenn schon der Gottesgeist im Menschen wohnt. Daraus ergibt sich ein Zwiespalt im Gläubigen: er tut oft nicht, was er (dem Geiste nach) will. Nun soll er sich also doch nach einem Gesetz richten. Aber Paulus sagt **18**: wenn ihr vom Geiste **18** getrieben werdet, seid ihr nicht unter einem Gesetz. Dem gottgegebenen Geist, jetzt dem eigenen besseren Selbst, zu folgen ist etwas ganz anderes als der alttestamentliche Gesetzeszwang. Paulus stellt die Betätigungsweisen beider Seiten des Gläubigen nebeneinander. **19** Die des Fleisches sind klar erkennbar (φανερὰ) **20**: Unzucht, Unsauberkeit – auch sie bezieht sich bei Paulus **20** auf das geschlechtliche Leben, vgl. zu 1 Thess 4 7; Schwelgerei (Rom 13 13 neben κοίτη, 2 Kor 12 21 neben ἀκαθαρσία καὶ πορνεία – wie hier: also auch wohl geschlechtlich verstanden), Götzendienst (der also auch bei den Christen nur langsam überwunden wird), Zauberei (φαρμακεία das Brauen von Zaubertränken, um in irgendeiner Hinsicht einen andern zu beeinflussen); dann Feindschaften, Streit, Eifersucht, Zorn; ἐπιθεία zwischen θυμοὶ und διχοστασίαι ist nicht etymologisch von ἐπιθεός, Tagelöhner, sondern der Lautähnlichkeit nach von ἐπις herzuleiten, vgl. Rom 2 8, 2 Kor 12 20, Phil 1 17, 2 3: Zwist; Entzweiungen, Parteigetriebe, **21** Neid; nachgetragen sind Trinkereien **21** und Schmausereien (κῶμος schon bei Herodot) und das derartige. Von diesen Betätigungen sagt Paulus jetzt vorher, wie er es (schon früher den Galatern) vorhergesagt hat: „wer solches tut, wird die Gottesherrschaft nicht ererben“ (eine ähnliche Stelle findet sich 1 Kor 6 9.10). Dem tritt gegenüber **22** die Frucht des Geistes, die Betätigung, die aus dem gottgeschenkten Geist **22** als dessen freie Wirkung hervorgeht: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, **23** Sanftmut, Selbstbeherrschung (ἐγκράτεια bei Paulus **23** nur hier. ἐγκρατεύεσθαι 1 Kor 7 9 vom Geschlechtsleben, 9 25 vom ἀρῶνιζόμενος – πάντα ἐγκρατεύεται). Dem von Paulus hier angeschlossenen Satz: „gegen solche ist kein Gesetz“ liegt der in Paulus noch immer lebende Gedanke vom verfolgenden Gesetzesfluch 3 10 zugrunde: wer so sich von dem ihm geschenkten Gottesgeist leiten läßt, braucht im übrigen nicht zu fürchten, daß ihn ein Gesetz wegen Übertretung von Sabbat- und Reinheitsgeboten verflucht und von Gottes Herrschaft ausschließt. Nun schiebt sich noch ein anderer Gedanke ein **24**: „Wer zum Messias Jesus gehört, hat sein **24** Fleisch mit den Leidenschaften und den Begehren gekreuzigt“. πάθημα heißt Leiden und Leidenschaft. Paulus gebraucht es oft im ersten Sinn, 3. B. Rom 8 18 2 Kor 1 5–7 Phil 3 10 Kol 1 24; wie hier im Sinne von **40** Leidenschaft steht es auch Rom 7 5. Die christliche Verpflichtung zu heiligem Leben, die durch die Bekämpfung des Gesetzes gefährdet erscheint, will Paulus wie 16 aus seiner Anschauung vom Gottesgeist, so jetzt **24** aus seiner Anschauung von der Gemeinschaft mit dem gekreuzigten Messias ableiten. Schon 2 19 hieß es: Χριστῷ συνεσταύρωμαι, so jetzt: οἱ τοῦ Ἰησοῦ **45** Χριστοῦ τὴν σάρκα ἐσταύρωσαν: sie gehören der Welt des Messias, nicht mehr dieser Welt (der σὰρξ) an. Grundsätzlich haben sie mit ihr gebrochen, ihr Empfinden und ihr Begehren, ihre Passivität und ihre Aktivität sind andere geworden. Freilich kommt es nun auch darauf an, daß der, der im Geiste lebt und vom Messias ergriffen ist, auch im Geiste wandelt. Auf **50** **25** diesen „grauenvollen Schlund“, den Zwiespalt zwischen Geist und Fleisch **25**

26 auch im Bekehrten, hat ja schon 17 hingewiesen. Jetzt mahnt **26**, nicht leerem Schein zu folgen (μη γινώμεθα κενόδοξοι), als ob der Geistesbesitz ohne Geistesbetätigung etwas helfen könnte, wobei man sich gegenseitig herausfordert und beneidet – wie in Korinth, wo der Stolz auf besondere Geistesgaben und der Wettstreit in ihrem Zurschaetragen nicht gering war. 5
1 Kor 12:1–14:40.

1 **Gal 6:1–10**: Brüder, wenn auch ein Mensch zuerst bei einem Fehltritt er-
tappt wurde, bringt ihr Geistbegabten einen solchen im Geist der Sanftmut
2 zurecht, und schau auf dich, daß du nicht auch versucht werdest. Traget
3 einander die Lasten, und so werdet ihr das Gesetz des Messias erfüllen. Denn 10
4 wenn einer meint, etwas zu sein, der nichts ist, betrügt er sich selbst. Jeder
prüfe seine eigene Leistung, und dann wird er nur für sich den Ruhm
5 haben und nicht für den anderen. Denn jeder wird seine eigene Last
6 tragen. Der im Wort Unterrichtete gebe dem Unterrichtenden an allen
7 Gütern teil. Irret euch nicht! Gott läßt kein Naserümpfen zu. Denn was 15
8 ein Mensch sät, wird er ernten; wer auf sein Fleisch sät, wird vom Fleisch
Verderben ernten, wer aber auf den Geist sät, wird vom Geiste ewiges Leben
9 ernten. Wir wollen nicht müde werden, das Gute zu tun; denn zu seiner
10 Zeit werden wir ernten, ohne zu ermatten. Also nun, so lange wir Zeit
haben, wollen wir das Gute an allen tun, hauptsächlich an den Glaubens- 20
genossen.

1 **1** „Auch wenn einer von einem Fehltritt im voraus (ehe er sich selbst dar-
über klar ist) erfaßt wurde“, vielleicht auch vor seinem Eintritt in den
Christenstand (es heißt nicht ἀδελφός, sondern ἄνθρωπος), „so bringt ihr,
die Geistbegabten, ihn (τὸν τοιοῦτον den so betroffenen Mann) im Geist der 25
Sanftmut wieder zurecht“. Also auch darin hat das Christentum vor dem
gesetzlichen Judentum nach des Paulus Meinung einen Vorzug, daß der
Geistesbesitz der Gemeinschaft den einzelnen in seiner sittlichen Arbeit unter-
stützt. In der Einzahl wird fortgeföhren: indem du auf dich achtest, daß
nicht auch du versucht werdest! Es haben alle dieselbe Arbeit und stehen 30
2 alle denselben Gefahren gegenüber. **2** „Einer trage des andern Last, so werdet
ihr das Gesetz des Messias erfüllen.“ Ἀλλήλων τὰ βάρη βαράζετε ist =
καταρτίζετε τὸν τοιοῦτον 1. τὸ βάρος βαράζειν ist ein Bild für die Er-
ziehungsarbeit, die jeder an sich zu leisten hat. Darin sollen ihn alle unter-
stützen. Damit erfüllen sie den νόμος τοῦ Χριστοῦ, das 5:14 genannte Liebes- 35
3 gebot. Stark hebt Paulus hervor, daß keiner mit dieser Arbeit fertig ist **3**:
„Denn wenn einer meint, etwas zu sein, da er nichts ist, täuscht er sich selbst“
4 (εἶναι τι hier = am Ziel sein, vollkommen sein). Darum die Mahnung **4**:
„Jeder prüfe sein eigenes Werk, und dann wird er nur für sich seinen
5 Ruhm haben und nicht in bezug auf den andern **5**: Jeder wird seine 40
eigene Last tragen.“ Der Satz im ganzen ist klar: jeder findet an sich selbst
so viel zu bessern, daß er von Überhebung über den andern bald geheilt ist.
Schwierig ist nur εἰς ἑαυτὸν μόνον τὸ καύχημα ἔχει. Wir möchten über-
sehen: er wird seinen Ruhm für sich allein behalten, d. h. von sich schweigen;
aber das wird der griechische Ausdruck nicht heißen. Vielmehr drückt der
Satz wohl aus: er wird nur in bezug auf sich selbst Stolz haben, wenn er
bei sich einen Fortschritt feststellt; in bezug auf andere hat er den Stolz
nicht: „Denn ein jeder wird seine eigene Last tragen“ (φορτίον βαράζειν 5
5 = βάρος βαράζειν 2) = er hat immer genug an sich selbst zu bessern.

Seltzam durchbricht hier **6** den Zusammenhang: „Wer im Wort unter- 6
richtet wird, gebe dem Unterrichtenden teil an allen Gütern.“ Wenn dieses
Wort überhaupt ursprünglich hier steht, so kann es nur eine Mahnung zum Dank für
das **6** befohlene *καταρτιζειν* sein. Aber es ist wohl sicher ein Einschub, da es den
5 großen Gedankengang mit einer Paulus nie sonderlich dringlichen Angelegenheit unter-
bricht. Bekanntlich nahm er von seinen Gemeinden in Asaja nichts (1 Kor 96–14,
2 Kor 117–11, Phil 415). Das Recht, solche Gaben zu nehmen, betont er allerdings auch Rom 1527.
7 knüpft unmittelbar an **5** an: „Irrt euch nicht! Aber Gott rümpft man **7**
nicht die Nase“ (*θεος ου μνηπιζηται*). Das versucht der, der auf seiner
10 Zugehörigkeit zum Messias ausruht, ohne sich vom Geist treiben zu lassen
und seiner unchristlichen Art (seinem Fleisch) zu entsagen. „Was einer sät,
das wird er ernten.“ Das ist ein weitverbreitetes Gleichnis: Prov. 22a *ο*
σπειρων παλλα θεριζει κακα, Cic. de oratore II 65 *ut sementem feceris, ita*
metes. 2 Kor 96 erscheint weniger die Art als das Maß der Ernte durch
15 die Ausaat bestimmt. Hier wird die Anwendung **8** angeschlossen: „wer auf
sein Fleisch sät, wird von seinem Fleisch Verwesung ernten“. Das Fleisch
gilt als der Boden, der den Samen aufnimmt und die Frucht hervorbringt.
φθορα vgl. Aristot. *περι γενεσεως και φθορας* libr. II. Umgekehrt, „wer
auf den Geist sät, wird ewiges Leben ernten“. Also auch nach der Bekehrung
20 hängt es von der Betätigung ab, ob einer im Reich des Messias ewig lebt
oder mit seinem vorchristlichen Ich (der *σαρξ*) dahinstirbt. Daraus ergibt sich
die Folgerung **9**: „wir wollen aber nicht nachlassen, das Gute zu tun, denn **9**
zur eigenen (dafür vorgesehenen, bestimmten) Zeit werden wir ernten, ohne
matt zu werden.“ *μη εκλυόμενοι* (vgl. Mk 83 Hebr 123.5) ist nicht als
25 verkürzter Bedingungsatz eine leere Wiederholung von *μη εγκλωμεν*.
Bei dem Gedanken an eine „ewige Ernte“ denkt jeder, dem Erntearbeit nicht
ganz fremd ist, an die furchtbare Müdigkeit, die sich da sehr bald einstellen
würde. Also ist es sehr notwendig und gut, daß Paulus hervorhebt, daß
bei der ewigen Ernte des Himmelreichs keine Müdigkeit eintritt: nur die
30 Freude der Ernte bleibt. Da schließt Paulus **10** mit nochmaligem Hinweis **10**
darauf, daß die jetzt noch mögliche (*ως καιρον εχουμεν* – solange wir
Gelegenheit haben) Ausaat auf den Geist wesentlich in der Liebe besteht
(56.14), und zwar sagt er jetzt genauer als 514, daß diese Liebe allen Gutes
erweisen muß, am ehesten aber den Hausgenossen des Glaubens. So ist
35 513–610 wieder ein enggeschlossener Gedankenzusammenhang, unterbrochen
nur durch den kaum von Paulus herrührenden Vers 6.

VIII Eigenhändiger Schluß des Apostels Gal 611–18. Seht, mit wie großen **11**
Buchstaben ich euch schreibe mit eigener Hand. Alle, die im Fleische schön aus- **12**
sehen wollen, die zwingen euch zur Beschneidung, nur damit sie durch das
40 Kreuz des Messias nicht verfolgt werden. Denn auch die Beschnittenen selbst **13**
halten das Gesetz nicht, sondern sie wollen, daß ihr euch beschneiden laßt,
damit sie sich eures Fleisches rühmen. Mir aber sei es ferne, mich zu rühmen **14**
außer des Kreuzes unsers Herrn, des Messias Jesu, durch den mir die Welt
gekreuzigt ist und ich der Welt. Denn weder Beschneidung ist etwas noch **15**
45 Unbeschnittensein, sondern ein neues Geschöpf. Und alle, die nach dieser **16**
Richtschnur wandeln werden, Friede über sie und Erbarmen und über den
Israel Gottes. Des weiteren mache mir niemand Mühen; denn ich trage an **17**
meinem Leib die Sklavenzeichen Jesu. Die Gnade unseres Herrn, des Messias **18**
Jesu, sei mit eurem Geist, Brüder. Amen.

- 11 **11** Zur Dringlichkeit des Galaterbriefs gehört, daß Paulus, der sonst nur seinen Gruß einmal eigenhändig beifügt, 1 Kor 16²¹ (verallgemeinert 2 Thess 3¹⁷), hier mit großen Buchstaben wahrscheinlich den ganzen Schluß hinzugefügt hat. Die großen Buchstaben dürften auf sein Augenleiden 4¹⁵ zurückweisen. „Seht, mit welch großen Buchstaben ich euch schreibe mit eigener Hand!“ ⁵ 5
 12 Empfängers. **12** „Alle, welche schön erscheinen wollen im Fleisch, die zwingen euch zur Beschneidung, nur damit sie nicht um des Kreuzes willen verfolgt werden.“ Der Gedanke ist derselbe wie 5^{10.11}. εὐπρόσωπος ist ein sehr häufiges Adjektiv, das einen Menschen von schönem Äußeren bezeichnet, ¹⁰ dann auf Worte und Vorwände übertragen wird, s. Stephanus thes. I. Gr. III 2407; danach ist hier der Sinn von εὐπρόσωπέω zu bestimmen. Juden-
 christen wollen es mit ihrem Volk nicht verderben, deshalb führen sie die Beschneidung ein, obgleich ihr Messias von dem Gesetz, das sie einführen, verflucht wird. Daß es sich nur um Täuschung der Juden dabei handelt, ¹⁵ 15
 13 glaubt Paulus damit erweisen zu können, daß nach **13** „auch die Beschneitten selbst das Gesetz nicht halten“. Tatsächlich ist der Führer dieser Bewegung Jakobus nach dem sicheren Zeugnis des Jos. ant. 20²⁰⁰ mit einigen andern während der Vakanz des Statthalterpostens nach dem Tode des Festus und vor Ankunft des Albinus (ca. 62 n. Chr.) durch den Hohenpriester Ananos II. ²⁰ 20
 als παρανομίας zur Steinigung verurteilt worden (ὁ Ἄνανος νομίας εἶναι καὶρὸν ἐπιτήδειον διὰ τὸ τεθάναι μὲν Φίλιππον, Ἀλβίνου δ' ἔτι κατὰ τὴν ὁδὸν ὑπάρχειν καθίζει συνέδριον κριτῶν καὶ παραγαῶν εἰς αὐτὸ τὸν ἀδελφὸν Ἰησοῦ τοῦ λεγομένου Χριστοῦ, Ἰάκωβος ὄνομα αὐτῶ, καὶ τινας ἑτέρους ὡς παρανομῶντων κατηγορίαν ποιησάμενος παρέδωκε λευθερομένους). ²⁵ 25
 So erklärt Paulus: „Sie wollen eure Beschneidung, damit sie an eurem Fleisch — hier ganz wörtlich zu verstehen — ihren Stolz haben“. Von ³⁰ 30
 14 solcher Eitelkeit kehrt sich Paulus **14** ab. „Mir aber bleibe es ferne, mich zu rühmen, außer des Kreuzes unseres Herrn, des Messias Jesu, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt!“ Die Gemeinschaft mit seinem ³⁵ 35
 Herrn, dem gekreuzigten Messias, ist das einzige, worauf Paulus stolz ist, weil sie ihn der ewigen Gottesherrschaft gewiß macht; aber eben sie trennt ihn auch von der (jetzigen) Welt: er will von ihrem Lob und Tadel sich nicht bestimmen lassen, weil sie ihn wegen seines gekreuzigten Messias verflucht oder verlacht 1 Kor 1²³. Vgl. Gal 2²⁹, 5²⁴. Daß er von der Welt sich los sagt, ⁴⁰ 40
 15 hat nämlich **15** seinen Grund darin, daß die von den Gegnern geforderte Beschneidung ebenso wenig Wert hat wie die von ihnen verworfene Vorhaut; das einzige, was gilt, ist eine Neuschöpfung (καινή κτίσις — eine Umgestaltung des Wesens für die neue Erde unter dem neuen Himmel οὐρανὸς καινὸς καὶ γῆ καινή Jes 65¹⁷, 66²², Apk 21¹, nach dem neuen Bund ⁴⁵ 45
 zwischen Gott und den Menschen Jer 31³¹, 1 Kor 11²⁵ καινὴ διαθήκη, mit dem Mittelpunkt im neuen Jerusalem Ἱερουσαλὴμ καινὴ Apk 21²). Der Ausdruck καινή κτίσις für den in der Gemeinschaft des Messias Lebenden begegnet bei Paulus noch 2 Kor 5¹⁷ und drückt eine höchste Glaubenserfahrung aus: εἰ τις ἐν Χριστῷ, καινή κτίσις. τὰ ἀρχαῖα παρῆλθεν, ἰδοὺ γέγονεν ⁵⁰ 50
 16 So ruft Paulus **16** seinen Friedensgruß über alle, die nach dieser Richtschnur (nämlich 15) wandeln werden (zu στοιχῆσαι s. 5²⁵; κανὼν 2 Kor 10^{13.15.16}, Phil 3¹⁶?). εἰρεὴ findet sich im Gruß sonst nur am Anfang der Pastoral-
 briefe 1 Tim 1², 2 Tim 1², Tit 1⁴. Wenn hinzugefügt wird καὶ ἐπὶ 50

τὸν Ἰσραὴλ τοῦ θεοῦ, so werden damit die zu Christus bekehrten Israeliten gemeint sein, die — wie Paulus selbst — die Beschneidung und mancherlei jüdische Gewohnheiten nicht als religiöse Notwendigkeiten, sondern als ihre natürliche Art festhalten, vgl. 1 Kor 7 18. Sie werden besonders genannt, weil Paulus mit Grund annimmt, daß der Galaterbrief als Absagebrief an sein Volk aufgefaßt und verwertet wird: „Im übrigen“ (τοῦ λοιποῦ 17 17 nur hier, vielleicht Eph 6 10), erklärt Paulus, „mache mir niemand Mühe“ (κόπους παρέχειν τινί Mk 14 6 Lk 11 7 18 5): ich trage nämlich die (aufgebrannten oder eingetränkten) Sklavenzeichen (στίγματα — nicht Wundenmale: vgl. Herodot 7 233: ἐστίζον στίγματα βασιλῆα τοὺς πλεῦνας τῶν Θηβαίων. Plutarch Perikl. 26 von den Samiern τοὺς αιχμαλώτους τῶν Ἀθηναίων ἀνθυβρίζοντες ἐστίζον εἰς τὰ μέτωπα γλαυκάκ. Aët. 8 12: στίγματα καλοῦσι τὰ ἐπὶ τοῦ προσώπου ἢ ἄλλου τινὸς μέρους τοῦ σώματος ἐπιγραφόμενα οὐδ' ἐστὶ τῶν στρατευομένων ἐν ταῖς χερσίν). „Jesu an meinem Leibe“ — also Paulus ist an seinem Körper als δούλος Ἰησοῦ gezeichnet, das ist eine kurze Abweisung derer, die sein Apostelamt (1 1) und seine Zugehörigkeit zu Jesus bestreiten, weil er durch keinen Menschen zu ihm bekehrt war. Gemeint sind die Spuren seiner Leiden im Dienste Jesu. Vgl. 2 Kor 11 23—33. So kehrt unser Brief zum Schluß an seinen Ausgangspunkt zurück. 18 Der 18 abschließende Gruß ist fast gleich dem 1 Thess 5 28 (nur μεθ' ὑμῶν statt μετὰ τοῦ πνεύματος ὑμῶν) und ganz gleich Phil 4 23 Philm 25. Wenig kürzer ist auch der Gruß Rom 16 20. Die Zeit des Galaterbriefes ergibt sich aus Gal 4 13 τὸ πρότερον: Paulus war vorher zweimal in Galatien, einmal bei der Missionsreise dahin Apg 13 14 und dann auf der ersten Europareise, bei der er Timotheus aus Lystra mitnahm (Apg 16 1—5). Es ist wahrscheinlich, daß Timotheus auf die schlimmen Nachrichten hin mit unserm Brief in die Heimat zurückkehrte. Die Gemeinde Korinth hat er noch mitgegründet 2 Kor 1 19; bei der Übersiedelung nach Ephesus scheint er nicht bei Paulus zu sein Apg 18 18; bald nachher besucht Paulus die Galater zum drittenmal 18 23; später überbringt Timotheus den ersten Korintherbrief 4 17 16 10; da herrscht in Galatien schon Frieden mit Paulus, der in den galatischen Gemeinden schon die letzte Sammlung für Jerusalem angeordnet hat 16 1. Also fällt der Galaterbrief in die Zeit des ersten Aufenthalts in Korinth, eher in das zweite als in das erste Jahr, weil Timotheus erst nach Paulus nach Korinth kommt. Apg 18 5. Der Brief stammt also wohl aus dem Jahr 52 n. Chr.

36

Der erste Korintherbrief.

I Überschrift 1 Kor 1—3: Paulus, berufener Apostel des Messias Jesu durch den Willen Gottes, und Bruder Sosthenes der Gemeinde Gottes in Korinth, Geheiligten durch den Messias Jesus, berufenen Heiligen mit allen, die den Namen unseres Herrn, des Messias Jesus, anrufen an jedem Ort, bei ihnen oder bei uns: Gnade sei euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn, dem Messias Jesu.

1 Paulus bezeichnet sich nicht einfach mit seinem Namen wie in den Thessalonikerbriefen und dem Philipperbrief, sondern als einen nach Gottes Willen — er selbst hat es gewiß nicht erstrebt — berufenen Apostel des Messias Jesus; das betont er, weil seine Gegner seine Sendung bezweifeln (9 1.2 15 9.10). Bekehrung und Berufung zur Predigt unter den Heiden fiel bei ihm zusammen Gal 1 13—17. Mit ihm schreibt den Brief der Bruder Sosthenes, d. h. mit diesem hat sich Paulus vor Abfassung des Schreibens besprochen, vgl. Gal 1 2. Die Apostelgeschichte weiß von einem jüdischen Synagogenvorsteher Sosthenes, der die Christen

bei Gallo verklagte, aber vom Prokonsul abgewiesen und übel verprügelt wurde, ohne daß ihn der Prokonsul in Schutz nahm Apg 1817; schon um dieser Erzählung willen ist nicht zu glauben, daß der Mann später bekehrt und mit Paulus befreundet wurde. Träger desselben Namens sind auch sonst literarisch, inschriftlich und auf Münzen bezeugt, s. Stephanus thes. I. Gr. s. h. v. Bei Paulus kommt der Name sonst nicht vor. **2** Die beiden Schreiber richteten ihren Brief an die Gemeinde Gottes in Korinth – ἐκκλησία τοῦ θεοῦ bei Paulus regelmäßige Bezeichnung der Christengemeinde und zwar der örtlichen und der Gesamtgemeinde; das für die Judengemeinden gebräuchliche συναγωγή findet sich im NT. nur Jak 22 von der christlichen Gemeindeversammlung, ἐπισυναγωγή Hebr 1025; aber auch Theophilus von Antiochien (ad Autolyicum II 14) fand den Ausdruck συναγωγή mehr dem sonstigen Sprachgebrauch entsprechend (δέδωκεν ὁ θεὸς – τὰς συναγωγὰς, λεγομένας δὲ ἐκκλησιαστικὰς ἁγίας), der denn auch bei Ignatius ad Polyc. 42, bei Hermas (mand. 11 viermal), bei Justin Dial. c. Tryph. 63 p. 287B und bei Späteren gelegentlich befolgt wird, vgl. Harnack zu Herm. 15 mand. 119. In der LXX ist ἐκκλησία meist Übersetzung von קָהָל , συναγωγή für קָהָל . Schürer, Gesch. d. j. V. d. J. Chr.⁴ II 504 ff., glaubt an einen Wertunterschied beider Worte schon bei den späteren Juden, sofern συναγωγή die empirische Gemeinde, ἐκκλησία die Gottesgemeinde bezeichne. Das könnte, wenn es richtig ist, den Sprachgebrauch des Paulus erklären. In Korinth **20** war Paulus nach Apg 181–18 etwa vom Herbst 49 bis Sommer 52 zum erstenmal gewesen. Die Gemeinde Gottes in Korinth wird näher bestimmt als „durch den Messias Jesus geheiligte (d. h. Gott geweihte) Menschen, als heilige, die mit allen, die den Namen des Herrn, des Messias Jesu, an jedem Ort anrufen, berufen sind“: Der letzte Ausdruck ist auch apologetisch zu verstehen; **25** Paulus weiß, daß es Christen gibt, die eine durch Paulus gegründete Gemeinde nicht als gleichwertig mit den Gemeinden ihrer Gegend, d. h. mit den jüdischen Gemeinden, betrachten. Der τόπος αὐτῶν ist also Judäa, vielleicht mit Einfluß von Syrien und Cilicien, das die Jerusalemer für sich erobert haben, s. zu Apg 2125, der τόπος ἡμῶν die westlichen Gemeinden zunächst **30** in Galatien, Asien, Makedonien und Achaia. Der Gruß **3** ist derselbe wie Rom 17 2 Kor 12 Gal 13 Eph 12 Phil 12 2 Thess 12 Philm 3. Der große Organisator liebt feste Formeln; diese ist eine Umwandlung des griechischen Grußes χαίρειν in das anklingende χάρις mit Anfügung des hebr.-aramäischen Grußes εἰρήνη. Die kurze Form χάρις ὑμῖν καὶ εἰρήνη **35** 1 Thess 11 wird religiös ergänzt durch Hinweis auf die Quellen von Gnade und Frieden: θεὸς πατὴρ ἡμῶν καὶ κύριος Ἰησοῦς Χριστός ist die paulinische Formel für die christlichen Glaubensgestalten: ein Gott, der unser Vater ist, und der Herr, dem wir dienen, Jesus, der als Messias ewiges Heil bringt, vgl. 1 Kor 86. 6. **40**

4 II Des Apostels Dank und Zuversicht 1 Kor 14–9: Ich danke Gott allezeit für euch wegen der Gnade Gottes, die euch im Messias Jesus gegeben ist, **5** weil ihr in allen Stücken reich wurdet bei ihm, in jedem Wort und jeder **6. 7** Erkenntnis, wie das Zeugnis des Messias bei euch befestigt wurde, so daß ihr nicht zurücksteht in irgendeiner Gnadengabe, erwartend die Offenbarung unseres Herrn, des Messias Jesu; der euch auch bis zum Ende festmachen wird unanklagbar am Tag unseres Herrn, des Messias Jesu. **8** Treu ist Gott, durch den ihr zur Gemeinschaft mit seinem Sohn, dem Messias Jesus, unserem Herrn, berufen wurdet. **5**

4 Wie 1 Thess 12 Phil 13 Rom 1, Philm 4 und ebenso in den Nach- 4
 ahmungen seiner Briefe, so beginnt Paulus mit dem Dank oder genauer
 mit der Nachricht über seinen regelmäßigen Dank an Gott für das, was
 bei den Adressaten erreicht ist. πάντοτε allezeit, jedesmal: sooft Paulus
 5 sein tägliches Gebet an Gott richtet. Der Jude hatte schon damals seine
 drei täglichen Gebete neben Morgen- und Abendsegen vgl. zu Apg 31, und
 Paulus hat diese Sitte in sein Christentum herübergenommen. Er dankt
 wegen (περι) der Korinther um der Gnade willen, die Gott ihnen im
 Messias Jesus gegeben hat. Wer zum Messias gehört, hat die Gewißheit
 10 eines ungetrübt glücklichen Ausgangs aller Wirrnisse seines Lebens; das ist
 ein durch nichts verdientes Gnadengeschenk, das den Korinthern von Gott
 durch die Predigt des Paulus und seiner Gefährten gebracht wurde. Es
 hat aber wieder apologetischen Sinn, wenn Paulus noch besonders an-
 fügt: 5 „Denn ihr seid in allem reich geworden in ihm (= in der Zuge- 5
 hörigkeit zu ihm), in jedem Wort und jeder Erkenntnis“: es gab Männer
 des Urchristentums, die ihnen mehr Worte (Jesu) bringen wollten, und
 andere (etwa Apollos), die ihnen mehr Erkenntnisse (über das Verhältnis
 des Messias zu Gott u. ä.) meinten darbieten zu können. Aber Paulus
 meint, daß sie solcher Zusätze zu dem, was sie erhalten haben, nicht bedürften.
 20 6 „Gemäß dem, wie (καθώς) das Zeugnis des Messias unter euch bekräftigt 6
 wurde, 7 so daß ihr in keiner Gnadengabe zurücksteht, während ihr die 7
 Offenbarung unseres Herrn, des Messias Jesus (die Enthüllung seiner himm-
 lischen Herrlichkeit bei seiner Wiederkehr), erwartet.“ τὸ μαρτύριον τοῦ
 25 Χριστοῦ steht nur hier bei Paulus, gleichbedeutend ist damit τὸ μαρτύριον
 25 τοῦ Θεοῦ 21. An sich können die Genitive subjektiv oder objektiv genom-
 men werden, da das Wort des Apostels ebensosehr Wort von und über
 Gott als Wort Gottes an die Messiasgemeinde war. Aber dem Selbstgefühl
 des Apostels entspricht es, daß er seine Rede gerne als Rede Gottes bezeichnet,
 wie schon vor ihm die israelitischen Propheten das Wort des Herrn ver-
 30 kündigten vgl. 1 Thess 213 (παραλαβόντες λόγον ἀκοῆς παρ' ἡμῶν τοῦ Θεοῦ
 ἐδέξαθε οὐ λόγον ἀνθρώπων, ἀλλὰ καθὼς ἀληθῶς ἐστὶν λόγον Θεοῦ ὃς καὶ
 ἐνεργεῖται ἐν ὑμῖν τοῖς πιστεύουσιν). Als Apostel überbringt Paulus das
 Zeugnis des Messias; das wurde unter den Korinthern befestigt, ihnen als
 unverlierbares Eigentum zugewiesen, das war die eigentliche Aufgabe des
 35 Apostels. Da das geschehen ist, stehen sie nicht hinter irgend jemand (etwa
 den Urgemeinden Palästinas) zurück in irgendeiner Gnadengabe. Der
 Apostel ist überzeugt, ihnen das ganze Evangelium gebracht zu haben, das
 keine Ergänzung braucht. 8 So erwarten sie, wie alle Christen, „die Offen- 8
 barung unseres Herrn, des Messias Jesus“. Das ist die leuchtende Zukunft,
 40 die alles Erdenleid übergoldet. Dieser „Herr“, der durch den Apostel zu
 ihnen geredet und sie berufen hat, „wird sie auch festigen bis zum Ende
 unanlagbar am Tag unseres Herrn, des Messias Jesus“. Hier liegt die
 sogenannte Rechtfertigungslehre des Apostels in der einfachen Form wie
 1 Thess 523. 24 Phil 16 vor. Sollen die jetzt sündigen und schuldbeladenen
 45 Menschen die Gewißheit haben, am Reich Gottes dereinst teilzubekommen,
 so müssen sie am Gerichtstag des Messias untadlig erscheinen. Dafür gibt
 es bei ihnen in ihrer Gebundenheit an eigene und fremde Sünde keinerlei
 Bürgschaft. Aber der Herr, dem sie zugehören, ist ihnen Bürge genug, daß
 sie das Ziel erreichen. Er wird sie festmachen bis ans Ende, so daß sie
 50 unanlagbar am Tage des Messias d. h. am Gerichtstage dastehen. So ist

es nach 1 Thess 1¹⁰ Jesus, „der uns rettet vor dem kommenden Zorn“. Aber das ist nur möglich, weil hinter Jesus der allmächtige Gott steht. 9 Daher 9: „Treu (= zuverlässig, glaubwürdig) ist Gott, durch den ihr berufen wurdet in die Gemeinschaft mit seinem Sohn Jesus, dem Messias, unserem Herrn“. Das ist genau der Gedanke von 1 Thess 5²⁴ Phil 1⁶. Gott tut 5 sein Werk nicht halb. Vgl. auch Rom 8^{28–30}. Der Abschnitt 14–9 rühmt also nicht irgendwelche Fortschritte der Korinthergemeinde in ihrem Christentum, wie man fälschlich 5 verstanden hat, sondern verteidigt die Predigt des Paulus gegenüber den Angriffen seiner Gegner; sie hat den Korinthern alles geboten, was für ihr christliches Heil nötig war, und bedurfte keiner Er- 10 gänzung. So bespricht denn Paulus im ersten Hauptteil seines Briefes

III Die Spaltungen in der Korinthergemeinde 1 Kor 1¹⁰–4²¹. Auf den Ausdruck der Zuversicht in 9 folgt ein „Aber“.

10 **1 Kor 1¹⁰:** Ich mahne euch aber bei dem Namen unseres Herrn, des Messias Jesus (gerade weil der Messias Jesus unser Herr heißt, müssen wir seinem 15 Willen gemäß uns halten): daß ihr alle dasselbe sagt und keine Spaltungen in euch sind, sondern daß ihr ausgerüstet seid mit demselben Denken und derselben Meinung.

10 **10** Paulus teilt das Apg 4³² ausgesprochene Ideal (τοῦ πλήθους τῶν πιστευ-
cάντων – καρδία καὶ ψυχὴ μία); aber trotz gleicher Zuversicht und Hoffnung 20 können Lebensanschauung und Grundsätze sehr verschieden sein. νοῦς dekliniert Paulus τοῦ νοός, τῶ νοί (wie βοός). Das ist Vulgärgriechisch. Den Anlaß dieser Mahnung gibt

11 **1 Kor 1^{11. 12}:** Mitgeteilt wurde mir nämlich von euch, meine Brüder, durch 12 die Leute der Chloë, daß Streitigkeiten unter euch sind. Ich meine das, 15 daß jeder von euch sagt: ich bin des Paulus, ich des Kephas, ich des Apollos und ich des Messias.

11 **11** Paulus schreibt nach 16⁸ in Ephesus. Da hat er Nachrichten aus Korinth erhalten durch Leute (oder Kinder?) der Chloë (ὑπὸ τῶν Κλόης). Das 30 Genauere wissen die Korinther; entweder waren diese Leute in Ephesus heimisch und nach Korinth gekommen oder Korinther, die einmal nach Ephesus gekommen waren, wenn nicht der Zufall noch anderes gefügt hat. Vgl. für Ephesus Rom 16^{10. 11}, aber ebenso 14. 15. ἐπίc ist nichts anderes

12 als Streit. **12** Diesmal dreht sich der Streit um vier Namen: Paulus, der die Gemeinde gegründet hat, Kephas, d. h. Petrus vgl. Gal 1¹⁸ 28. 9. 11, 35 über dessen besondere Beziehungen zu Korinth wir sonst nichts wissen, Apollos, der nach 3⁵ die von Paulus gegründete Pflanzung begossen hat vgl. Apg 18^{27. 28}, aber jetzt mit Paulus befreundet in Ephesus lebt (1 Kor 16¹²), und endlich der Messias selbst, dem die ganze Gemeinde als ihrem Herrn zuge- 40 hören sollte (vgl. 3²³ ὑμεῖc δὲ Χριστοῦ). So entscheidet auch Paulus zuerst

13 **1 Kor 1^{13–16}:** Ist der Messias zerteilt? Paulus ist doch nicht für euch 14 gekreuzigt? oder seid ihr auf den Namen des Paulus getauft? Ich danke, 15 daß ich niemand unter euch getauft habe außer Crispus und Gajus, daß 16 man nicht sage, ihr seid auf meinen Namen getauft. Getauft habe ich auch das Haus des Stephanas; sonst weiß ich nicht, ob ich noch einen 45 andern getauft habe.

Den Griechen war die Benennung der Schüler nach ihrem philosophischen Lehrer ganz geläufig. Aber Paulus sieht im Christentum keine in ver-

schiedene Schulen zerfallende Philosophie, sondern die Erlösung durch den gekreuzigten Messias, die eine unteilbare Einheit der Erlösten bringt (Gal 3²⁸ πάντες — ὑμεῖς εἰς ἓστὴ ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ). So fragt er **13** kopfschüttelnd **13** jezt: „Ist der Messias zerteilt?“ Daß es nicht auf die Lehre der einzelnen **5** Glaubensboten, sondern auf die rettende Tat des Messias ankommt, spricht er in der Frage aus: „Paulus ist doch nicht für euch gekreuzigt?“ Der Kreuzestod war der Preis, um den der Messias sich seine Gemeinde erkaufte hat, so daß sie ihm allein gehört und er ihr Herr ist (6²⁰ 7²³). Und bei dem Weiheakt der Taufe sind sie in den Namen des Messias eingetaucht **10** worden, damit sie künftighin diesen Namen tragen sollen. **14** Da dankt **14** Paulus, daß er so wenige Korinther getauft hat, **15** damit ihm der Vor- **15** wurf nicht gemacht wird, er habe sie vielleicht auf seinen eigenen Namen getauft. Zuerst erinnert er sich nur an die Taufe des Krispus und Gajus, Krispus zweifellos der frühere Synagogenvorsteher Apg 18², Gajus ist viel- **15** leicht derselbe wie der „Gastfreund des Paulus und der ganzen Gemeinde“, der Rom 16²³ einen Gruß aus Korinth schickt; abzulehnen ist seine Gleichsetzung mit dem Apg 19²⁹ genannten Gajus, der ausdrücklich ein Makedone genannt wird. **16** Das Haus (= die Familie mit ihrem Gesinde) **16** des Stephanas wird auch 16^{15, 17} genannt als ἀπαρχὴ τῆς Ἀχαΐας d. h. als **20** die Erstbekehrten in dieser Provinz — Erfolge in Athen werden offenbar nicht in Rechnung gestellt. Sie haben sich in den Dienst der Gemeinde gestellt, die sich ihnen unterordnen soll. Stephanas selbst ist mit zwei anderen gerade in Ephesus, während Paulus schreibt (16¹⁷). Weiterhin erinnert sich Paulus nicht, in Korinth jemand getauft zu haben.

25 **1 Kor 1¹⁷**: Denn der Messias sandte mich nicht aus zu taufen, sondern **17** die Freudenbotschaft zu verkünden, nicht mit Weisheit der Rede, damit das Kreuz des Messias nicht entwertet werde.

17 Paulus setzt durchweg die Taufe der Christen als allgemein gültigen Brauch **17** voraus; er selbst ist getauft 12¹³ Rom 6³; mit der Taufe zieht man den **30** Messias an wie ein Kleid Gal 3²⁷; Paulus hat nicht bloß geborene Heiden, wie das Haus der Lydia in Philippi (Apg 16¹⁵), sondern ebenso den jüdischen Synagogenvorsteher Krispus getauft 14. Trotzdem hat ihn der Messias nicht ausgesandt zu taufen: diese Handlung mochten andere vollziehen. Seine Aufgabe war nur die Verkündigung der Freudenbotschaft des Messias, und **35** zwar in ungekünstelter, schmuckloser Rede (οὐκ ἐν σοφίᾳ λόγου), damit man nicht über der Sprachfertigkeit des Boten die Wichtigkeit seiner Meldung vom „Kreuz des Messias“ vergesse. Diese eine große Heilstatsache soll durch nichts anderes verhüllt und verschleiert werden. Darauf geht Paulus genauer ein, weil die Spaltung der Gemeinde nach den einzelnen Lehrern nur möglich **40** war, nachdem die Heilstatsache der Erlösung durch den Kreuzestod des Messias sich im Bewußtsein der Gemeinde verflüchtigt hatte.

1 Kor 1^{18, 19}: Denn das Wort vom Kreuz ist den Verlorenen eine Torheit, aber uns, den Geretteten, ist es eine Gotteskraft. Denn es heißt: „Ich werde die Weisheit der Weisen vernichten und den Verstand der Ver- **45** ständigen nichts gelten lassen“.

18 Für Paulus scheiden sich in der Menschheit οἱ ἀπολλύμενοι und οἱ σωζόμενοι, die zum Verderben und die zum Leben Bestimmten, an denen sich fortgesetzt diese Bestimmung vollzieht (Part. Präs.) 2 Kor 2¹⁵ 4^{3, 9}

- 2 **Thess 2** 10. Die zum Verderben Bestimmten erfassen den Wert des Kreuzes des Messias nicht; es ist ihnen eine Torheit, ein Widerspruch in sich, daß ein Verstorbenen lebe (Apg 25 19). τοῖς δὲ σωζομένοις ἡμῖν: Das ist die dauernde Freude des Christen, daß er zu den Geretteten gehört, vgl. 1 **Thess** 1 10: Ἰησοῦν τὸν βυόμενον ἡμᾶς ἐκ τῆς ὀργῆς τῆς ἐρχομένης. Sie vertrauen darauf, daß der Sohn Gottes sie geliebt hat und sich selbst für sie dargegeben (Gal 2 20). So erweist sich das Kreuz des Messias in ihrem Leben als eine „Gotteskraft“; denn sie wissen, daß nichts sie von der Liebe Gottes in Christo losreißen kann (Rom 8 37—39). Solche Kraft haben die Weisen und Verständigen nicht, die das Kreuz des Messias als eine Torheit 10 verachten. **19** weist wohl auf Jes 29 14 hin, wo es heißt ἀπολώ τὴν σοφίαν τῶν σοφῶν καὶ τὴν σύνεσιν τῶν συνετῶν κρύψω. Dagegen steht in einem dem Sinn nach ähnlichen Vers Ps 33 10 zweimal das Verbum ἀθετεῖν: κύριος διασκεδάσει βουλάς ἐθνῶν, ἀθετεῖ δὲ λογισμοὺς λαῶν καὶ ἀθετεῖ βουλάς ἀρχόντων. Außer diesem mehr veranschaulichenden als beweisenden Beleg 15 aus der Schrift weist Paulus aus dem Bestand der Gemeinde nach, daß tatsächlich die Weisen der Welt diese Gotteskraft nicht begreifen.
- 20 **I Kor 1** 20: Wo ist ein Weiser, wo ein Schriftverständiger, wo ein Forscher dieser Welt? hat Gott nicht die Weisheit der Welt töricht werden lassen?
- 20 **20** Auch hier gebraucht Paulus Worte des Jesajabuches zum Ausdruck seiner 20 Gedanken: Jes 19 11. 12 μωροὶ ἔσονται — οἱ σοφοὶ σύμβουλοι τοῦ βασιλέως, ἡ βουλή αὐτῶν μωρανθήσεται — τοῦ — οἱ σοφοὶ σου; 33 18 τοῦ εἶναι οἱ γραμματικοί; 44 25 τὴν βουλήν αὐτῶν μωρεύων. Tatsächlich konnten mindestens Paulus selbst und Apollos als σοφοὶ und γραμματεῖς bezeichnet werden. Gott hat die Weisheit der Welt zur Torheit werden lassen, weil sie die 25 deutlich wirkende Gotteskraft verkennt.
- 21 **I Kor 1** 21: Denn da in der Weisheit Gottes die Welt durch ihre Weisheit Gott nicht erkannte, gefiel es Gott, durch die Torheit der Verkündigung die Gläubigen zu retten.
- 21 **21** Gott in seiner Weisheit (ἐν τῇ σοφίᾳ τοῦ θεοῦ) war der Weisheit der Welt 30 unerkennbar — ein θεὸς ἄγνωστος im Sinn der Gnostiker —; da rettet er die Gläubigen durch die Torheit der (christlichen) Verkündigung (also durch eine Verkündigung, die aller Erwartung und Voraussetzung menschlicher Weisheit entgegengesetzt ist).
- 22 **I Kor 1** 22—25: Denn Juden verlangen Zeichen (göttliche Bürgschaft für das, 35 was sie glauben sollen), und Griechen suchen Weisheit (durch Grübeln und 23 Forschen wollen sie die Wahrheit erkennen), wir aber verkündigen einen gekreuzigten Messias, für Juden einen Anstoß (ein vom Gesetz verfluchter Bringer des höchsten Heils) und Heiden eine Torheit (ein toter, also unwirk- 24 samer Heiland), aber für berufene Juden und Griechen selbst (also für seine Ge- 40 meinde) den Messias, eine Gotteskraft (die alles Schwere des Lebens leicht macht) und eine Gottesweisheit (die die dem Weltweisen unbekannte Gotteswelt auf- 25 schließt). Denn das Törichte an Gott ist weiser als die Menschen, und das Schwache an Gott ist stärker als die Menschen.
- 25 **25** τὸ μωρὸν τοῦ θεοῦ, τὸ ἀθενὲς τοῦ θεοῦ ist, was dem Menschen an Gott 45 töricht und schwach erscheint, weil er Gottes Gedanken und Plan nicht erfaßt. Da aber die wahre Weisheit die Wirklichkeit erkennt und mit rechten Mitteln zu rechten Zielen führt, so ist jeder Gedanke Gottes weise, weil er

sich dem höchsten Gut gemäß verwirklicht, und jedes Tun Gottes stark, weil es immer erreicht, was Gott will. Insbesondere ist das scheinbar törichte Sterben des Gottesohnes sein denkbar größter Liebeserweis und das scheinbare Unterliegen im Kreuzestod die Kraft, die dem Sünder die Gnade Gottes und damit ewiges Leben und Gerechtigkeit zusichert. **26** setzt noch einmal neu ein.

1 Kor 126–29: Ihr sehet ja euere Berufung, Brüder, daß nicht viele Weise nach dem Fleisch (= nach gemeinmenschlichem Maßstab), nicht viel Mächtige, nicht viel Edelgeborene (unter euch sind); sondern das Törichte der Welt hat Gott erwählt, daß er die Weisen zuschanden mache, und das Schwache der Welt hat Gott erwählt, damit er das Starke zuschanden mache und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, das was nichts gilt, damit er das Geltende vernichte, auf daß sich nicht irgendein Fleisch (= irgendein 29 von Gott ferngebliebener Mensch) vor Gott rühme.

15 26–29 So abgegrenzt wie hier (οὐ πολλοί) stimmt die Bemerkung des Paulus zu dem, was wir selbst feststellen können: neben einzelnen Reichen und Bessergestellten waren die Christen der paulinischen Gemeinden meistens „kleine Leute“, vor allem Sklaven; aber sie lebten im Glauben, die Herrscher der zukünftigen Welt zu sein vgl. 4: βασιλεύσατε (ihr seid König gewordenen!). **20** Hier sind also die Ausdrücke τὰ μωρὰ = τὰ ἀβελή = τὰ ἀγενή τοῦ κόσμου = τὰ ἐξουθενήμενα = τὰ μὴ ὄντα Bezeichnung der sozialen Unterschicht, des Proletariats. Es ist des Paulus Erfahrung, daß gerade in diesen Kreisen seine Predigt Anklang findet; so sollen dann die sozial Letzten dereinst die Ersten werden Mt 19³⁰ 20¹⁶; Gott will nicht, daß einer glaube, durch eigene **25** Kraft das Reich Gottes gewonnen zu haben: kein Fleisch soll sich vor ihm rühmen.

1 Kor 130, 31: Von ihm aus (von Gott aus) seid ihr im Messias Jesu (in 30 Gemeinschaft mit dem Messias Jesu), der uns von Gott Weisheit wurde (unsere Welt- und Lebensanschauung ist durch ihn bestimmt), Gerechtigkeit (durch die 30 Zugehörigkeit zu ihm gehören wir grundsätzlich in die Welt der Gerechten = Vollkommenen) und Heiligung (weil wir zu ihm gehören, gehören wir zu Gott) und Loskaufung (wer zum Messias gehört, gehört nicht mehr zu der dem Fluch verfallenen sündigen Welt), damit (es sei) wie geschrieben steht: „wer sich 31 rühmt, rühme sich des Herrn“.

35 31 wird als Anführung von Jer 9^{22, 23} aufgefaßt, wo freilich der Satz so 31 nicht vorkommt. Die ganze Ausführung 18–31 zeigt also, daß es nicht auf die Weisheit des Lehrenden, sondern auf die Rettungstat des Erlösers für den Christen ankommt. Deshalb ist es falsch, wenn die Gemeinde über den Wert ihrer Lehrer in Zwist gerät. So schildert Paulus sein Wirken **40** in Korinth

1 Kor 21–5: Und ich – als ich zu euch, Brüder, kam, kam nicht im Überschwang 1 von Wort oder Weisheit, da ich euch das Zeugnis Gottes verkündete; denn 2 ich urteilte von nichts unter euch zu wissen, außer von Jesus, dem Messias, und von ihm als Gekreuzigtem. Und ich kam in Schwachheit und Furcht 3 und mit vielem Zittern zu euch, und meine Rede und meine Verkündigung 4 war nicht in überredenden Weisheitsworten, sondern im Nachweis von Geist und Kraft, damit euer Glaube nicht auf Menschenweisheit ruhe, sondern auf 5 Gotteskraft.

- 1 **1** Paulus redet hier von seiner Wirksamkeit in ganz bestimmter Zeit. In Korinth trat er wesentlich anders auf, als in Thessalonike, wo er nach 1 Thess 2:1–12 in voller Freudigkeit und Kraft predigen konnte. Paulus wollte allen „Überschwang in Wort und Weisheit“ vermeiden, doch wahr- scheinlich, weil seine Wirksamkeit in Athen erfolglos geblieben war (der 5
- 2 Korinther Stephanas ist der Erstling Akhajas 16:15). **2** In Korinth „wollte er von nichts wissen“, das war sein klarer Entschluß (ἐκρίνα), „als von Jesus als dem Messias, und von diesem als dem Gekreuzigten“. Es war das daselbe Wunderbild, das er schon den Galatern vor die Augen gemalt hatte (Gal 3:1 οὐκ κατ’ ὀφθαλμοῦς Ἰησοῦς Χριστός προεγράφη ἐσταυρωμένος). 10
- Indem er in Korinth von Jesus als dem gekreuzigten Messias erzählt, „verkündet er das Zeugnis Gottes“ vgl. 16 τὸ μαρτύριον τοῦ Χριστοῦ, das, was Gott, was Christus ihnen mitteilte: er ist ja der Apostel, der Sendbote des Messias. Erst wenn die Botschaft sie erreicht, sind auch sie zum Heil des Messias berufen und gehören zu denen, für die der Messias gestorben 15
- 3 ist. **3** Aber von dem Freimut, den er in Thessalonike zeigte, war beim Auftreten des Apostels in Korinth nichts zu spüren: Schwachheit, Furcht und viel Zittern konnte man an ihm sehen. Ob ἀσθένεια hier wie Gal 4:13 unmittelbar als „Krankheit“ verstanden werden soll, mag dahingestellt sein; 4 das Bild eines Neurasthenikers bleibt doch. **4** Und dabei war seine Rede 20 nicht flüchtig in überredenden Weisheitsworten, also in glatter Schlußfolgerung oder tiefgrabender Philosophie, sondern im Nachweis von Geist und Kraft. Das ist ebenso wunderbar als reizvoll, wie der schwache, furchtsame, zitternde Redner den in ihm lebendigen Gottesgeist und die in ihm wirksame Gotteskraft nachzuweisen vermochte. Aber vgl. 2 Kor 12:9 Gal 4:13–15. Über alle 25
- 5 dem steht Gottes heiliger Wille: **5** „Euer Glaube sollte nicht auf Menschenweisheit beruhen, sondern auf Gottes Kraft.“ Ihr solltet nicht überredet sein, sondern überwältigt durch die aus dem Evangelium selbst quellenden Kräfte. Aber nun fürchtet Paulus, die weisheitssuchenden Griechen 1:22 durch seine Ausführungen zu enttäuschen. Zwar hat er schon 1:30 gesagt, daß der 30 Messias uns von Gott Weisheit wurde, und auch damit nur wiederholt, was schon 1:24, 25 gesagt war. Stärker betont hatte er doch den Unterschied zwischen Weisheitsrede und Hinweis auf die Erlösungstatsache 1:17 2:1–5. So redet er denn 2:6–16 von der besondern christlichen Weisheit.
- 6 **1 Kor 2:6, 7:** Weisheit aber reden wir unter den Vollkommenen, aber nicht 35 die Weisheit dieser Welt und der vergänglichen (zum Untergang bestimmten)
- 7 Führer dieser Welt, sondern wir reden Gottes verborgene Weisheit im Geheimnis, die Gott vor aller Zeit zu unserer Herrlichkeit vorherbestimmt hat.
6. 7 **6, 7** Es gibt also ein christliches μυστήριον, an dem nur die τέλειοι teilhaben: τέλειος ist technischer Ausdruck für die geistige oder körperliche Reife vgl. 40 14:20, hier 3:1, 2 Hebr 5:14. Der Besitz dieses verborgenen Geheimnisses ist „Weisheit“, freilich andere als die Weisheit des gegenwärtigen Zeitalters und seiner Führer, die mit ihm vergehen. ὁ αἰὼν οὗτος (הַיָּמִין הַזֶּה) steht gegenüber dem αἰὼν μέλλων (הַיָּמִין הַבָּא); die Gemeinde des Messias gehört nicht dieser vergänglichen, sondern der künftigen Welt an, zu deren 45 Herrlichkeit auch eine von Gott für sie bestimmte Weisheit gehört (ἦν προώριον ὁ θεὸς πρὸ τῶν αἰώνων εἰς δόξαν ἡμῶν).

1 Kor 28–10: Diese Weisheit hat keiner der Führer dieser Welt erkannt; 8 denn wenn sie sie erkannt hätten, hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt; aber wie geschrieben steht: „Was kein Auge sah, kein Ohr 9 hörte und was in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben“. Uns hat es nämlich Gott durch den Geist offenbart. 10

8 οὐδεὶς τῶν ἀρχόντων τοῦ αἰῶνος τούτου vgl. 6. Der Ausdruck ist 8 Nachwirkung der schon 1²⁰ benutzten Stelle Jes 19^{11.12} μωροὶ ἔσονται οἱ ἀρχοντες. Es ist nicht mehr zu entscheiden, ob Paulus bei den ἀρχοντες 10 und von ihm abtrünnig gewordenen Engel denkt, eine dem Spätjudentum durchaus geläufige Vorstellung (Ps 82; Dt 32^{8.9} LXX, Sirach 17¹⁷, Jubil 15^{31.32} Dan 10^{13.20} 12¹ Test Naphl 8–10); er könnte auch an die menschlichen Machthaber gedacht haben, die sich ihm wie dem Verfasser der Apostelgeschichte in Herodes und Pilatus zusammenfassen (Apg 4²⁸) und deren Macht mit 15 dem Kommen der Gottesherrschaft vergehen muß. Wenn sie Gottes Weisheit erkannt hätten, den Heilsplan der Erlösung, dann hätten sie den Messias nicht gekreuzigt, weil er der Herr der auch von ihnen ersehnten Herrlichkeit (τὸν κύριον τῆς δόξης) ist. **9** Von dieser geheimnisvollen, den Gläubigen 9 bestimmten Herrlichkeit redet nach der Auffassung des Paulus auch Jes 64³: 20 LXX: ἀπὸ τοῦ αἰῶνος οὐκ ἠκούσαμεν οὐδὲ οἱ ὀφθαλμοὶ ἡμῶν εἶδον θεὸν πλὴν σοῦ καὶ τὰ ἔργα σου ἃ ποιήσεις τοῖς ὑπομένουσιν ἔλεον. Diese Stelle entspricht dem Sinne nach der Anführung 9; Origenes führt die Anführung nach früherem Schwanken später auf ein Apokryphon des Elia (die Apokalypse des Elias) zurück s. Schürer III⁴ 363. Diese Herrlichkeit hat nach **10** 10 Gott den Christen durch den ihnen geschenkten „Geist“ geoffenbart. Wenn also der Apostel dem griechischen Weisheitsstreben ein christliches Ziel geben will, so denkt er zunächst an die Erkenntnis der messianischen Herrlichkeit. Aber er fährt fort:

1 Kor 210–12: Denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes. 10 Denn wer von den Menschen kennt das Wesen des Menschen außer dem 11 Geiste des Menschen in ihm? So hat auch niemand das Wesen Gottes erkannt außer dem Geiste Gottes. Wir aber haben nicht den Geist der Welt emp- 12 fangen, sondern den Geist von Gott, damit wir wissen, was von Gott uns geschenkt ist.

10 Die christliche Weisheit hat außer der künftigen Herrlichkeit noch einen 10 zweiten Gegenstand, das Wesen der Gottheit. Dabei geht Paulus von der Anschauung aus, daß die Selbsterkenntnis alle Erkenntnis durch andere Menschen übertreffe. So ist wohl **11** zu verstehen; denn τίς ἀνθρώπων wäre 11 unbegreiflich, wenn es sich um die Feststellung handelte, daß nur menschlicher 40 Geist menschliches Wesen begreifen könne; dann dürfte es nur τί οἶδεν heißen oder wenn die Frage so bliebe, „εἰ μὴ τῷ πνεύματι τῷ ἐν αὐτῷ“. Wie also nur die Selbsterkenntnis wahre Erkenntnis des Menschen gibt, so wird auch Gottes Wesen nur durch Gottes Geist erkannt. Also wird – trotz Rom 119.20 – den Heiden, die Gottes Geist nicht haben, die Erkenntnis des Wesens 45 Gottes abgeprochen, wenigstens die Erkenntnis der „Tiefen Gottes“, wie es schon in 10 heißt. Das entspricht Rom 119.20, wo τὸ γινωσκόν τοῦ θεοῦ als den Heiden offenbar bezeichnet wird, obgleich auch dieses γινωσκόν wieder als τὰ ἀόρατα αὐτοῦ dem Auge unzugänglich ist: das hindert nicht, daß es mit dem νοῦς erschaut wird (νοούμενα καθόραται). Aber dieser erkennbaren Seite